

Kulturbericht 2010

Tiroler Landesregierung



Inhalt

- 3 Vorwort
Landesrätin Dr. Beate Palfrader
- 5 Musik als Lebensmittel - Das Jahr 2010
Ursula Strohal
- 17 Das Tiroler Sprechtheater 2010
Silvia Albrich
- 23 Netzwerker_innen bei der Arbeit
Tiroler Museen im World Wide Web
Inge Praxmarer
- 31 Kunstjahr 2010
Cornelia Reinisch
- 37 Tiroler Volkskulturen 2010
zwischen Bewahren und Erneuern
Petra Streng
- 43 Literarische Tendenzen 2010
Anna Rottensteiner
- 49 Tirol im Film - Film in Tirol 2010
Silvia Albrich
- 53 Kulturinitiativen 2010 -
„Querdenkend - Querarbeitend“
Petra Streng
- 58 Hilde Zach 1942-2011
- 59 Tiroler Landesarchiv - Publikationen und Projekte
- 63 Kultur in Zahlen



Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

© Amt der Tiroler Landesregierung

Für den Inhalt verantwortlich: HR Dr. Thomas Juen, Abteilung Kultur, Sillgasse 8, 6020 Innsbruck; email: kultur@tirol.gv.at

Fotonachweis: Land Tirol/Fotowerk Aichner, GSB, Festwochen / Larl, Klangspuren, Larl, mk, Kathrin Schäfer (2), Innsbrucker Ritterspiele, Kellertheater (2), Inge Praxmarer, Alpenverein-Museum Innsbruck, Land Tirol, Haus der Völker Schwaz, Hidden Museum, joritaust.com, Andrea Lüth, Markus Reuter, West.Fotostudio, Chosil Kil, Tiroler Volksliedwerk/Volksliedarchiv (2), Tiroler Heimatpflegeverband, Bezirkstrachtenverband Innsbruck/Land (2), Literaturhaus am Inn (5), ORF, Hans Polak, FR Entertainment, Barbara Bauriedl, Austrianfilm, Cine Tirol, Karin Flatz, Kulturzeit 2010, Außerfern (2), Kunstforum Salvesen, Kultur am Land, Stadt Innsbruck (5).

Druck- und Gesamtherstellung: Hernegger Offsetdruck GmbH., Stadlweg 13, 6020 Innsbruck

Vorwort

Ich freue mich, Ihnen den Kulturbericht des Jahres 2010 präsentieren zu können. Kunst und Kultur prägen das Profil unseres Landes, das nicht nur als Freizeit- und Tourismusland, sondern auch als Kulturland einen ausgezeichneten Ruf genießt. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es daher wichtig, dass das Land als verlässlicher Partner der Kunst- und Kulturschaffenden auftritt und sich für ihre Anliegen einsetzt.

Der Tiroler Landtag hat sich daher mit dem im Mai 2010 beschlossenen Kulturförderungsgesetz zur Breite und Vielfalt des kulturellen Lebens bekannt. Es wurde aber auch die Basis geschaffen, die Fördergelder ziel- und wirkungsorientiert einzusetzen, damit auch in Zukunft die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um diese Vielfalt des kulturellen Lebens in allen Bezirken und Regionen unseres Landes anbieten zu können.

Der Bericht bietet einen Querschnitt dieses kulturellen Lebens. Er beschreibt die Schwerpunkte und Highlights des Ausstellungsjahres, erzählt von den Entwicklungen und neuen Trends im Konzert- und Festspielwesen, der lebendigen Sänger-, Blasmusik- und Volksmusikszene, bietet einen Streifzug durch das Tiroler Sprechtheater und die Literaturszene, berichtet von den Tiroler Volkskulturen zwischen Bewahren und Erneuern und gibt Einblick in die reale und virtuelle Museumslandschaft.

Dies alles dokumentiert das Bemühen des Landes, der Kultur einen entsprechenden Stellenwert zu geben und die Verhältnisse, unter denen diese stattfindet, laufend zu verbessern. Dass dieses Bemühen auf fruchtbaren Boden fällt, ist den vielen Kunst- und Kulturschaffenden zu verdanken, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung unser reiches Kulturleben gestalten.

Ihnen gilt mein besonderer Dank. Ich danke aber auch allen, die zum Zustandekommen dieses Berichtes beigetragen haben. Den Leserinnen und Lesern wünsche ich eine anregende Lektüre. Freuen sie sich mit mir über das vielfältige Kulturge-schehen in unserem Land.



Foto: Land Tirol/Fotowerk Aichner

A handwritten signature in black ink that reads "Dr. Beate Palfrader".

Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung und Kultur

Musik als Lebensmittel - Das Jahr 2010 Ursula Strohal

Neuheiten, Abstürze, Gefährdungen, Hoffnungen, Trends und Preise

Es war ein Jahr der **Abstürze**. Schock, Lähmung, keimende Hoffnung, neu erwachende Aktivität, die Hoffnung stirbt zuletzt, es wird Lösungen geben, es muss weiter gehen.

Nicht allen gelang ein Neustart. „Xong“, das innovative Festival im Dreiländereck Tirol/Oberes Gericht - Vinschgau - Engadin, erlebte seinen Schwanengesang. Initiator Konrad Meßner und der veranstaltende Verein arcus raetiae mit Sitz im schweizerischen Müstair gaben auf. Das finanzielle Risiko wurde zu hoch, Schulden häuften sich an. „Der Schwan singt nie so schön wie vor dem Ende“, sagte Meßner vor der 12. und letzten Auflage dieses außergewöhnlichen Festivals im Juli 2010.

Finanzielle Probleme brachten zu Jahresende das Aus für das Innsbrucker KulturgastHaus Bierstindl, der Kulturbetrieb wurde eingestellt, die dort beheimateten 16 Vereine gingen auf Herbergssuche. Die letzten Events mit Live-Musik, die in diesem Haus immer eine große Rolle gespielt hatten, gingen in der Silvesternacht über die Bühne. Zu Redaktionsschluss dieser Kulturberichte 2011 wurde bekannt, dass die bayerische Edith-Haberland-Wagner-Stiftung das Bierstindl kaufen und Gasthaus- und Kulturbetrieb fortführen will.

Till Fellners Klavierabend, der „Blechhauf’n“, die „King’s Singers“, das Percussionsfestival, ein Kindermusical, die Stuttgarter Philharmoniker, ein Bach-Abend der Telfer Academia Jacobus Stainer als Gastspiel in Telfs, das war das Musikprogramm der Telfer Kulturschiene „Interregional“ bis zum Sommer 2010 und sollte so weitergehen,



Ballett „Sinfonia Eroica“ beim
Osterfestival. Foto: GSB

Ende August aber eskalierte der Streit zwischen „Interregional“-Obmann Johannes Stecher und dem Telfer Bürgermeister Christian Härting und Stecher ließ das „Interregional“-Programm platzen. Im September nahm er auch als Direktor der Telfer Musikschule den Hut (sein Nachfolger in dieser Position stand mit Oliver Felipe Armas noch 2010 fest). Da der Telfer „Kreis für Kultur und Bildung“, aus dem „Interregional“ hervorgegangen war, nach wie vor bestand, versuchte man aus dieser immer schon kreativen Keimzelle heraus im neuen Jahr einen sanften Neustart der vielseitigen, aber stark musikalisch geprägten Veranstaltungsreihe.

Das schockierende Aus für das Theater an der Sill mit seiner Tanzschule, dann doch noch umgewandelt in eine Rettung und den Umzug in die Innsbrucker Richard Berger-Straße 5; das Ende des auch musiksatten Jugendkulturcafés Propolis in der Pfarre St. Paulus - man gründete eine Arge und suchte neue Räumlichkeiten; ein Konzert der Jonas Birthlemer Band, das überspielen sollte, dass im Juni im Imster Stadtkino, wo es zu den Filmen hin und wieder auch Live-Musik gegeben hatte, die Lichter endgültig ausgingen: Es war ein Jahr der Abschiede, der finanziellen Einbrüche, im besten Fall der Neustrukturierung und Neuorientierung.

Freilich auch eine Zeit der frischen Ideen, **neuen Initiativen** und Planung anstehender Veränderungen. Hinter den Kulissen wurden die nötigen Vorbereitungen zur Nachfolge von Landestheater-Intendantin Brigitte Fassbaender (ab Herbst 2012) und Orchesterchef Georg Frittsch (ab Herbst 2011) getroffen, die Entscheidungen fielen dann im Frühjahr 2011. Der im Spätherbst 2010 bestellten Intendanten-Findungskommission gehörten an: Bernd Loebe, Intendant der Oper Frankfurt, Elisabeth Sobotka, Intendantin der Grazer Oper, Alexander Götz, kaufmännischer Direktor des Theaters in der Josefstadt, Schauspieler und Regisseur Kurt Josef Schildknecht und Eva Wagner-Pasquier, Chefin der Bayreuther Festspiele.

Das außergewöhnlichste Projekt, das schon in der Planungsphase international Aufsehen erregt hat, entsteht in Erl: der Bau eines Opernhauses. Vor dem Passionsspielhaus sind Ende des Jahres die ersten Bauzäune aufgestellt und in der Wiese die ersten Baumaterialien gelagert worden. Strabag-Chef Hans Peter Haselsteiner errichtet für Gustav Kuhns Tiroler Festspiele Erl ein wintertaugliches Festspielhaus. Um die legendäre Akustik des Hauses nicht zu gefährden, wird im Passionsspielhaus keine Heizung eingebaut. Das neue, unmittelbar daneben entstehende Haus mit einer Gesamtnutzfläche von 7000 Quadratmetern soll ganzjährig bespielbar sein, ein vierzehntägiges kuhn'sches Winterfestspiel aufnehmen, in den Erler Passionsjahren die Kontinuität der sommerlichen Tiroler

Festspiele Erl garantieren und die für ein Theater nötige Technik und Infrastruktur (Werkstätten, Garderoben, Proberäume etc.) bieten. Bis Ende 2010 lag die Finanzierung in Händen Haselsteiners, eine Beteiligung von Land Tirol und Bund war noch offen.

Weiters: Alexander De Marchis erste Saison als künstlerischer Chef der Innsbrucker Festwochen gelang, das Publikum nahm ihn, der ja seit vielen Jahren mit den Festwochen vertraut ist, mit großem Selbstverständnis an. Er selbst zeigte sich darüber überrascht und erfreut. Neu bei den Festwochen war auch der erste Gesangswettbewerb für Barockoper, der international vehement eingeschlagen hat (Näheres unter Festspiele - Festwochen).

Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck unter Georg Frittsch bot mit dem ersten Orchesterfest im März ein Fest voller origineller und informativer Einfälle, das fortgesetzt werden sollte. Dass das diesen Tag abschließende große Mitsing-Event des sehr initiativen Orchesterchefs Frittsch nicht wirklich aufging, spricht nicht gegen die Idee, sondern gegen die tausenden Laiensänger im Land.

Im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum entstand die neue Konzert- und CD-Reihe „musikmuseum“, in deren Rahmen Musikkustos Franz Gratl Beispiele aus der reichen Tiroler Musiktradition und aus den hervorragenden Beständen der Musiksammlung des Ferdinandeums präsentiert (Näheres unter Konzerte).

In der Seefelder Pfarrkirche gab am 9. Juli 2010 das neu gegründete Kammerorchester „Con Fuoco“, bestehend aus Mitgliedern des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck und Musikpädagogen, unter der Leitung von Walter Kirchmair sein Gründungskonzert.

Der Tiroler Blasmusikverband setzte mit dem ersten internationalen Dirigentenwettbewerb ein bislang ungewöhnliches, kräftiges Zeichen nach außen (Näheres unter Blasmusik).

Im Rahmen des Jugendwettbewerbs „Prima la Musica“ ist der „1. Tiroler Volksmusikwettbewerb“ abgehalten worden.

Mit dem Absamer KIWI ist auch der Musikszene ein neuer, attraktiver Veranstaltungsort zugewachsen, die „Electric City“ fand im Haller Salzlager ihre neue Location, an der neuen „Musicalschule Innsbruck“ wurde der erste Lehrgang gehalten, Peter Waldner realisierte im Rahmen seiner Konzertreihe „AbendMusic - Lebensmusik“ erstmals ein Kinderprojekt. Das italienische Kulturinstitut startete im Frühjahr einen zehnwöchigen Kurs zur Entstehung eines italienischsprachigen Chors. Aufhorchen ließ auch die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft: Mit einem neuen, vier Mal jährlich stattfindenden Jazzbrunch im Innsbrucker Café Gritsch wollte und will sie ihre

Arbeit jüngerer Menschen näherbringen.

Der auffallendste **Trend** im Musikleben 2010: Institutionen und Künstler setzten auf Zusammenarbeit - vor allem auch in früher undenkbar Kombinationen. Die größte Überraschung bot wohl Christa Redik, seit 2009 Festwochen-Geschäftsführerin und verantwortlich für die Innsbrucker Meister- und Kammerkonzerte, als sie gemeinsam mit der Haller Galerie St. Barbara zu Jahresende den Dirigenten Frieder Bernius und die Stuttgarter Hofkapelle mit Beethovens IX. Symphonie ins Congress holte. Nach den Jahren heftiger Behauptungskämpfe nun also die Ode an die Freude. Im Advent widmete Redik den Benefiz-Abend der Festwochen dem Klangspuren-Jugendprojekt „mobil“, und nicht nur deshalb traf sie dort auf offene Arme: das Klangspuren-Team setzt immer intensiver auf Vernetzung.

Ein Trend ist keine Einzelinitiative. In diesem Sinn also Blick und Ohr quer durchs Land hinsichtlich Zusammenarbeit, die bis zur räumlichen Fusionierung gehen kann, und die Entdeckung, dass daraus inhaltlich vielen Menschen neue Erfahrungen erwachsen: Unter dem Motto „Jazz meets Blasmusik“ fand im Juli auf dem Hauptplatz in St. Johann ein Sommerkonzert der Musikkapelle St. Johann in Verbindung mit Trompeter Franz Hackl, Saxophonist Florian Bramböck, Posaunist Alois Eberl und Schlagzeuger Werner Groisz statt. „Chor trifft Jazz“ war die Entscheidung des Singkreises Söll. „Classic meets Rock“, hieß es im Absamer KIWI, als die Tiroler Rocker „Black Sand“ auf Komponist Norbert Zehm, Mitglieder des London Symphony Orchestra u.a. trafen, und „Klassik meets Jazz“ in der Alten Gerberei/St. Johann. Chöre taten sich zusammen, Musikkapellen gestalteten Doppelkonzerte (u.a. Erl/Schwendt, Telfs/Inzing), in Ebbs begegneten sich die Schlagzeuger Hubert Zangerl (Tirol) und Jürgen Barth (Oberösterreich) mit ihren Ensembles zu Funk und Klassik. Im Außerferner Kulturforum Weissenbach wurde Folk mit Blues, Afro Music mit Saxophon- und Flöten-Jazz kombiniert. In Kufstein hieß es „Fusion: Baroque meets Jazz“ und wurde so angekündigt: „Eine alte irische Volksweise als Pop-Ballade, ein Nummer-eins-Hit aus den 70-er Jahren als barocke Triosonate, ein Renaissancetanz als funkig-grooviges Highlight, ein Duett eines historischen Zink mit einem modernen Saxophon ... Das Ensemble Capella Leopoldina und die Jazzformation AMEN fusionieren historische Aufführungspraxis und modernen Jazz.“

Cool oder schwindelerregend?

Trends, die noch auffielen: Insgesamt und landesweit gesehen, gab es 2010, nach diesbezüglich überbordenden Jahren, weniger Musikveranstaltungen für Kinder. Ebenfalls geringer ist die Anzahl der multikulturellen Konzerte.

Erfreulich war, dass da und dort der Klassik der frühen Tiroler Komponisten, wie sie von den Musikwissenschaftlern Manfred Schneider und neuerdings auch Franz Gratl aus dem Geschichtsschatten geholt worden ist und wird, zu begegnen war: Früchte einer verdienstvollen Arbeit.

Verstärkt hat sich zum Jahreswechsel die Mode der Neujahrskonzerte, nicht nur die Big Bands von Innsbruck (Kurhaus Hall) und Wattens (Landesjugendtheater Innsbruck) machten sich frisch ans Werk. Zu nimmt auch, von den Ausführenden her gesehen, die Bandbreite an Benefizkonzerten. So traten, um nur wenige Beispiele herauszugreifen, Jazztrompeter Franz Hackl und seine Freunde für Haiti auf, die Stubnmusi Kittelmann und der Schwaizer Zwoagsang für Dorf Tirol in Brasilien, die Wiltener Sängerknaben für ihr Afrika-Projekt, mehrere Stars und Gruppen der volkstümlichen Szene für die Kinderkrebshilfe und die Innsbrucker Newcomer-Band „Ebbinghouse“ für die Johanniter. Das Orchester der Innsbrucker Musikfreunde tat sich mit dem Lions Club zusammen.

Preise: Der Jakob-Stainer-Preis 2010 ging an die Geigerin Ursula Wykypiel, die als Barockspezialistin internationale Erfahrung aufweist. Mit dem Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für künstlerisches Schaffen wurden Christof Dienz, Eduard Demetz, Manuela Kerer und Sebastian Themessl in verschiedenen Disziplinen und Kategorien ausgezeichnet. Die Komponisten Christian Reimeir und Ralph Schutti erhielten Förderstipendien. Als Preisträger des international höchst renommierten, zum 16. Mal in Innsbruck ausgetragenen Paul-Hofhaimer-Preises sind Oren Kirschenbaum aus Israel und Manuel Tomadin aus Italien (jeweils 2. Preis) sowie die Österreicherin Magdalena Hasibeder (3. Platz) ermittelt worden. Der erste Preis ist, wie so oft in diesem Bewerb, nicht vergeben worden.

Tiroler Landestheater und Tiroler Symphonieorchester Innsbruck

Das hier zu behandelnde Kulturjahr 2010 umfasst zwei Spielzeithälften der Tiroler Landestheater & Orchester GmbH.

Der Höhenflug des **Tiroler Landestheaters** hält an, in der Spielzeit 2009/10 wurde mit 203.000 Besuchern eine Schallmauer durchbrochen. Auch das Zwischenergebnis von 8.054 Abonnenten für Theater und Konzerte gab im Herbst Anlass zum Jubel. In den ersten Jännertagen 2010 kam die Sensationsmeldung: Der Dezember 2009 war „der erfolgreichste und umsatzstärkste Monat, der je

verzeichnet wurde. 79 Prozent der Vorstellungen waren komplett ausverkauft (43 von 54 Vorstellungen), für die anderen waren nur noch Restplätze übrig. Die Gesamtauslastung aller Spielstätten lag deutlich über 90 Prozent“.

Die gefeierte Eröffnungspremiere von 2009, „Les Troyens“ von Hector Berlioz, reichte ins Folgejahr hinüber. Intendantin Brigitte Fassbaender, die selbst Regie geführt hatte, wurde ein Jahr später „für ihr Engagement im Dienste der deutsch-französischen Beziehungen und ihre zeitgemäße Interpretation der großen Werke der französischen Opernliteratur“ von Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy zum „Ritter der Ehrenlegion“ ernannt. Im Herbst 2010 hat der deutsche Bundespräsident Christian Wulff Ks. Fassbaender mit dem Orden „Pour le Mérite“ ausgezeichnet.

Die Oper feierte 2010 einen Erfolg nach dem anderen mit Verdis „Rigoletto“, Mozarts „Zauberflöte“, Bergs „Wozzeck“, Strauss' „Arabella“, Puccinis „Manon Lescaut“, Donizettis „Lucia di Lammermoor“, Giordanos „Andrea Chénier“, Rossinis „La Cenerentola“. Durchaus hervorragende Produktionen in bester Besetzung. Michael Nymans „Noises, Sounds and Sweet Airs“ fand eine außergewöhnliche Umsetzung und die Uraufführung von Norbert Zehms erster Oper, „Cadence Macbeth“, machte mit einer originellen Musik und einem historisch verschwiegene Macbeth-Sohn bekannt.

Höhepunkt im Operetten- und Musicalbereich war die Uraufführung von „Lulu - Das Musical“ von Stephan Kanyar mit dem Libretto von Brigitte Fassbaender - das eingängige und doch anspruchsvolle Stück wird in Deutschland bereits nachgespielt. Der Flop innerhalb des Musiktheaters kam mit Strauß' „Eine Nacht in Venedig“ aus dem Operettenlager. Die „Rocky Horror Show“ rockte die Kammerspiele und war, wie so viele Produktionen, schon vor der Premiere ausverkauft und blieb es.

Das von Klaus Rohrmoser verantwortete Schauspiel hatte mit Shakespeares „Sommernachts Traum“, Wedekinds „Frühlings Erwachen“, Händls „Furcht und Zittern“, Brechts „Mutter Courage und ihre Kinder“, Bernhards „Heldenplatz“ seine besten Inszenierungen, mit Goethes „Urfaust“ - Gretchen als Muslimin - die ungewöhnlichste. Schillers „Maria Stuart“ wurde durch schauspielerische Leistungen gebremst. Das fünfte Tiroler Dramatikerfestival lockte mit Stücken von Händl Klaus, Margareth Obexer, Brigitte Knapp, Bernd Jeschek, Andrea Steinlechner und Martin Kolozs.

Wesentliches leistete wiederum die Abteilung „Junges TL“, die die Jugend zu keineswegs immer nur passivem Erleben ins Theater lockte. Tanztheater siehe letztes Kapitel „Tanz“ dieses Musikberichts.

Das auf beachtlichem Niveau stehende **Tiroler**

Symphonieorchester Innsbruck unter Chefdirigent Georg Frittsch absolvierte neben den musikalischen Theaterproduktionen seine Symphoniekonzerte. Frittsch dirigierte 2010 drei Konzerte, darunter eindrucksvoll Anton Bruckners VI. Symphonie, für die anderen Abende wurden hervorragende, aufstrebende junge Dirigenten geholt (u.a. Henrik Nánási, Constantin Trinks, Mihkel Kütson), galt es doch, die Neubesetzung der Chefdirigentenposition (ab Herbst 2011) vorzubereiten. Begeehrt und lohnend waren wieder die Sonntagsmatineen der Orchestermittglieder.

Weiterhin offene Themen blieben die sanierungsbedürftigen Kammerspiele und ein Haus der Musik.

Popular

Es ist unglaublich viel los auf diesem Sektor, ein paar Kilometer Anreise sind kein Problem und man hat täglich die Qual der Wahl. Vor allem: keine musikalische Richtung, die nicht bedient würde.

Stars gefällig? Nur ein paar Erinnerungsspots: Joe Cocker, Simply Red und nach fünf Vorgruppen: Pink in der Olympiahalle. Bushido und Element of Crime im Hafen. Yann Tiersen, Rebekka Bakken, Simphiwe Dana, Giant Sand, The Tiger Lillies im Innsbrucker Treibhaus. Oysterband im Bierstindl. The Mojomatics, Zwerm, The Pharmacy im Innsbrucker p.m.k. Velojet, Billy and The Firm im Innsbrucker Weekender Club. Ludwig Hirsch im Innsbrucker Stadtsaal. Benny Benassi für Electric City im Salzlager Hall. Alicia Keys, Gossip und Rainhard Fendrich in Ischgl. The Dubliners, Uriah Heep, BAP, Barbara Dennerlein im Komma Wörgl. Berliner Hitkollektiv Culcha Candela und Simple Minds in der Area 47 in Roppen. Konstantin Wecker und Hannes Wader im Imster Stadtpark. Georg Breinschmid mit Trio in Stams. EAV in Mayrhofen. Nena in Walchsee. Wolfgang Ambros in St. Johann. Willi Resetarits & Stubnblues Allstars in Hochfilzen und Wörgl. Karlheinz Miklin und Quinteto Argentina in Lienz. Andy Fairweather-Low im Riverhouse Fieberbrunn. Bill Evans in der Kulturfabrik Kufstein.

Das **8. TschirgArt Festival** in Imst wartete Anfang Mai nach dem Tirol-Tag mit Deep-Purple-Legende Jon Lord samt Orchester auf, mit Al Di Meola Gitarrenzauber sowie Jan Garbarek. **artacts'10** Anfang März in St. Johann feierte 10. Geburtstag mit internationalen Meistern des Jazz und der improvisierten Musik. Dass sich Martin Philadelph, Wolfgang Mitterer und Josef Klammer für das Festival eigens zum Trio „Badminton“ formierten und Michael Fischer eigens das „L&V Improvisers

Orchestra konzipierte, spricht für sich. Mit dem Festival **Outreach** lebt Franz Hackl seine „Passion for Music“. Man konnte bei ihm Iiro Rantala, Piano, das Duo Breinschmid/Gansch, Mino Cinelu, die Brass Connection Tirol und viele andere großartige Musiker und Formationen erleben. Und in der Outreach-Academy ordentlich was dazulernen.

„1 Stadt, 1 Nacht, 1 Ticket“ galt Mitte April für die Innsbrucker **Soundcity**, die zu einer vielfältigen, anregenden Tour durch die Locations einlud, beantwortet von **Afrocity**. „Offen & herrlich“ war das Spitzenmotto für das **p.m.k.**-Straßenfest. Tags darauf galt Ähnliches für das **8. Wetterleuchten-Festival** auf der Seegrube. Wer auf Dixieland, Swing, Funk, Soul, Rhythm'n'Blues, Gospel usw. steht, weiß, wohin Ende Juli: Zum **New Orleans Festival** am Innsbrucker Marktplatz. Bei der zwölften Auflage sorgten auch The Markus Linder Blues Band und acht Blues Ladies aus Tirol für Gänsehaut.

Der Tiroler Siegfried Walch versammelte im März 17 international bekannte **Songwriter** in Seefeld. Band über Band wartete in der Kufsteiner Kulturfabrik beim **Spring Session Festival** auf Fans, und der Fußballclub Bad Häring rief im Juni wieder zum Rockspektakel **Pölvenrock**. Coverbands trafen sich zum **7. Cover Me Festival** der Wörgler Komma-Kultur, Reggae & Dancehall gab's beim **9. St. Antoner Garagenkult** im November. Harry Triendl rief diesmal in Längenfeld ein **kunst4life**-Projekt aus, Titel „In-Touch & The Virtual Orchestra“. Individuellen tanzbaren Jazz in einem süffigen Stilmix pflegen Clemens Ebenbichler (Saxophon), Kristian Tabakov (Piano), Matthias Tilzer (Bass) und Jörg Höllwarth (Schlagzeug), die ihn unter dem Stichwort „Dancojazz“ in der Szene hören ließen, u.a. im **Freiraum Jenbach**.

Und noch CD-Hinweise: Der Innsbrucker Gitarrist und Pianist Andy Zelger veröffentlichte seine erste Silberscheibe, „Rise“, mit feinen Popsongs voll Melancholie und Lyrik. Andreas Kappeller und Christof Kammerlander bilden seit neun Jahren die Band „2erBeziehung“ und kreieren seit vier Jahren die Bühnenmusik für die Geierwally Freilichtspiele in Elbigenalp. Sie machten sich ihre Fans mit Austro-Pop und nannten ihre Debüt-CD „Über Leben“.

Tapedeck ist ein Jazz-Trio, bestehend aus Sebi Hödl, E-Bass, Laurin Ostermann, Piano/Keys und Andi Senn, Drums, die sich am Tiroler Landeskonservatorium kennengelernt haben. Auf ihrer ersten CD präsentieren sie ihre Mischung aus Jazz, Pop, Funk und Rock. Und auch „The Pure“, Jasmin und Raimund Waibl, haben ein neues Album, „Nightmoves“.

Konzerte Klassik

Musik ist in Tirol ein Lebensmittel. Steht täglich in immer höherer Qualität zur Verfügung und wird gebraucht. Die unglaubliche Vielfalt, Kreativität und Akzeptanz machen Tirol zu einem Musikland.

Auf dem Klassiksektor ist (fast) alles zu haben, was man sich wünscht. Große und kleinere Konzertzyklen warten landesweit mit internationalen Stars, Newcomern und dazwischen erfreulicherweise auch den besten Tiroler Künstlern auf.

Gepflückt von der Spitze des Eisbergs:

Die legendäre Academy of Saint Martin in the Fields unter dem ewig jungen Sir Neville Marriner, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin unter dem kompetenten Ingo Metzmacher, das Schottische BBC-Orchester unter Donald Runnicles mit der Geigenentdeckung Vilde Frang, die das Sibelius-Konzert so wunderbar spielte: Dieses im **Innsbrucker Meisterkonzertzyklus**. In den **Innsbrucker Kammerkonzerten** Annette Daschs enttäuschender Liederabend, der Klavier-Exzentriker Olli Mustonen, herrliche Streichquartettabende, Tenor Mark Padmore mit dem Hammerklavierwunder Kristian Bezuidenhout.

Die **Jeunesse Österreich** feierte 2009/10 ihren 60-jährigen Bestand, und die Tiroler Zweigstellen feierten mit: Innsbruck zum Beispiel mit dem Acies Quartett, Cellist Gautier Capuçon mit Pianist Frank Braley, dem fabelhaften Pianisten Marino Formenti und dem Liederabend-Debüt des Tiroler Baritons Daniel Schmutzhard, das äußerst beeindruckend gelang. Die Schwazer Jeunesse beging mit einem Auftritt des Tiroler Vokalensembles Vocal Visions ihren 25. Geburtstag, St. Johann wiegte sich bei Tango und Folk.

Die beiden Kammerorchester **InnStrumenti** und **Akademie St. Blasius** behaupten sich mit ihren Konzepten und qualitativer Anstrengung, erstere kümmern sich um Tiroler „Komponisten unserer Zeit“ und den Interpretennachwuchs, auch St. Blasius hat ein Auge auf neue Werke, führte zum Beispiel bisher über 20 Kompositionen Franz Baur auf, gibt sich aber auch klassisch.

musikmuseum im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum sorgt für kostbare Tiroler Entdeckungen und zwischendurch neue Klänge, ein Liederabend des jungen, begabten Tiroler Tenors Paul Schweinester war dabei. Wer Liederabende sucht, geht ins Museum - oder zur kleinen Serie ins **Tiroler Landestheater** mit Ensemblemitgliedern.

Alte Musik wird unterm Jahr in der Konzertreihe **AbendMusic - Lebensmusik** gepflegt, im Oktober gab es ein Festkonzert zum 10-jährigen Bestehen, sonst u.a. Giuliano Carmignola und die

hübsche Idee Peter Waldners, nach einer ornithologischen Führung frühe Komponisten Vogelgesang spiegeln zu lassen.

Beim **Tiroler Ensemble für Neue Musik** ist selbige innerhalb origineller Konzepte zu erleben, das **kraftfeld neue musik tirol** ließ u.a. die Architektur der Haller Pfarrkirche zu den Bläserklängen von „Windkraft“-Musikern singen. Die **Capella Wilthinensis** bescherte eine introvertierte Passion von Arvo Pärt und der **Ö1 Musiksalon** schickte den brillanten Geiger Tibor Kovac mit Pianist Frantisek Janoska ins Congress. Immer nachdrücklicher ins Ohr rücken sich mit feinen Konzerten die Dozenten des **Tiroler Landeskonservatoriums**.

Benjamin Schmid's Jazzklassik bei **ToninTon** in der BTV, die **Barocktage in Götzens**, die übers Land ziehende, romantisches Liedgut aushorchende Musikbanda **Franui**, die an ihrem Bach-Zyklus weiter arbeitenden **Musikensembles der Universität**, zum Jahreswechsel Wolfgang Kostners **Brass-Projekt** mit erstklassigen Tiroler Bläsern und viel anderes standen zur Wahl.

Musik+ der Galerie St. Barbara in Hall lockte u.a. mit Gidon Kremer und seiner Kremerata Baltica sowie Pianist Christoph Berner. Im Zuge des reich gemischten Jahresprogramms in **Lienz** trat auch der junge heimische Geigenprofi Raphael Brunner auf, bei den **Plansee-Abokonzerten** durfte man Daniel Müller-Schotts Violoncello und Barbara Mosers Klavierskünsten lauschen, die **Stadt Kufstein** bescherte das Berliner Philharmonische Oktett und den beliebten Bläserherbst.

Die Schwazer verdichten alljährlich eine Menge kultureller Ereignisse zum **Silbersommer**, rund um Thiersee beruft man sich auf **Beethoven-Tage**, die Landecker **Horizonte** haben sich unter Federführung und Flötengold von Karl-Heinz Schütz, der 2010 Wiener Symphoniker-Kollegen mitbrachte, entscheidend erweitert. Feines in den Kreuzgängen der **Schwazer Franziskaner** und der **Rattenberger Augustiner**, Kammermusik auch in **Hopfgarten**, die vom **Institut für Tiroler Musikforschung** vermittelte Bekanntschaft mit Kompositionen von Ignaz Lachner, Leopold von Plawenn und Emil Berlanda, Konzerte im **Imster Laurentiuskirchl** - und da sind wir schon mitten im reichen Tiroler Konzertsommer.

Es gab **Kirchen- und Orgelkonzerte**, die noch jungen **Musiktage in Seefeld** unter Rudens Turkus Leitung, das Hagen Quartett sowie Ivor Bolton an seinem einzig freien Sommerabend in **Kitzbühel** und das auf die Welt des Akkordeons fokussierte **International World Music Festival** in Innsbruck. Gitarrist Martin Wesely meidet den Sommer und veranstaltet seine **Saitenspiele** im Herbst.

Wesentlich sind natürlich auch die Akademien, Lehrgänge, Wettbewerbe, Ausbildungskonzepte

und Jugendprogramme der großen und kleineren Veranstalter.

Festspiele

Misstöne begleiteten die Aufführung von Johann Strauß' „Wiener Blut“ auf der Kufsteiner Festung: Bürgermeister Martin Krumschnabel sind die Kosten des **Kufsteiner Operettensommers** zu hoch, er holte neue Konzepte ein. Tiroler Blut rauschte auf, „Wiener Blut“ war ein Erfolg.

Kritik übte die Liste Fritz Dinkhauser (Bürgerforum Tirol) im September an einem Beschluss von ÖVP und SPÖ, der einen zusätzlichen Betriebszuschuss für die **Tiroler Festspiele Erl** in der Höhe von 131.000 Euro vorsah. Am 1. August war nach 25 Tagen Spielzeit und 28 Vorstellungen das von 20.000 Menschen besuchte Festival zu Ende gegangen. Im Fokus standen die Aufführungen von Mozarts „Zauberflöte“, Wagners „Der fliegende Holländer“ und die Uraufführung zweier Orchesterstücke von Kurt Estermann. Noch immer unterrepräsentiert, aber größtenteils auf höchstem Niveau sind die Erler Kammerkonzerte.

Der Reigen der Großereignisse beginnt in Tirol aber mit dem **Osterfestival** der Galerie St. Barbara, wo über Jahre hinweg die Spannung zwischen Stille, Mahnung und Zeittempo in den verschiedenen Kunstdisziplinen gehalten wird. Herausragend diesmal die Großprojekte mit Griseys von den Straßburger Percussionisten aufgeführtem Sternenklang, Philippe Herreweghes transparente Lesart von Bachs Matthäuspassion und die Tanzperformances (siehe abschließendes Schwerpunktkapitel „Tanz“).

Chronologisch folgt die **Musik im Riesen** in den Swarovski-Klangwelten, 2010 der Vielfalt des Gesanges gewidmet und eindrucksvoll demonstriert von Diseuse Barbara Sukowa, der Klangbalance der Tallis Scholars sowie der hohen Liedkunst von Christoph Prégardien und Christine Schäfer in ungewöhnlichen Projekten.

„Ein Stück vom Glück“ verhiess das Team der **Festwochen der Alten Musik** und verhalf dem Publikum an vielen Sommerabenden zum Glückshorizont. Der neue künstlerische Leiter der Festwochen, Alessandro De Marchi, entführte in sein Heimatland Italien und präsentierte mit seiner Academia Montis Regalis die Opera seria „L'Olimpiade“, ein üppiges Beispiel für Giovanni Battista Pergolesis Melodienseligkeit und Ausdrucksfülle. Ein Erfolg, den De Marchi bei einem Gastspiel im Theater an der Wien fortsetzen konnte. Die zweite Oper brachte erstmals ein szenisches Werk Antonio Vivaldis, „Ottone in villa“, interpretiert von „Il Giardino Armonico“ unter Giovanni Antoninis Leitung: Inspirierte

BLITZLICHTER



Festwoche der Alten Musik:
Szene aus Pergolesis „L'Olympiade“,
Foto: Festwochen / Larl



Klangspuren-Lesung im Stollen,
Foto: Klangspuren



Tiroler Landestheater:
Goethe, „Urfaust“, Foto: Larl



Daniel Müller-Schott, Stargast
in Innsbruck und Reutte, Foto: mk

Musik mit herrlichen Lamentoketten, szenisch von italienischem Kunsthandwerk in Weiß beherrscht.

Eine Neuerung der Innsbrucker Festwochen mit weltweiter Resonanz war der **Erste Internationale Gesangswettbewerb für Barockoper Pietro Antonio Cesti**, der von 75 zugelassenen Sängerinnen und Sängern aus 26 Ländern ausgetragen und von der russischen Sopranistin Anna Gorbachyova gewonnen worden ist. Aus diesem Wettbewerb wächst künftig unter dem Motto „Barockoper: Jung“ eine dritte Opernproduktion.

Das Festival für Neue Musik und Audio Art, **avantgarde tirol**, kämpfte mit stark gekürztem Budget im Raum Rattenberg weiter. Zwischen 18. und 24. August gab es u.a. ein Konzert des Krakauer Ensembles Muzyka Centrum und fünf Uraufführungen für Violine oder „electric violin“.

Die **17. Klangspuren Schwaz** widmeten sich dem Schwerpunkt Russland und präsentierten wiederum zahlreiche Uraufführungen aufstrebender Künstler. Composer in Residence war eine außerordentliche Persönlichkeit, Oboist, Komponist, Dirigent und Lehrer Heinz Holliger. Die russischen Konzerte und die Neue Musik aus Tirol hielten eine Fülle von Informationen bereit, auch Literatur und Film waren eingebunden. Klangspuren führten in einen Baustollen und ins Franziskanerkloster, und auf der beliebten Pilgerwanderung von Scharnitz nach Telfs.

Chöre

2010 feierte der Tiroler Sängerbund, der 430 Chöre und über 9000 Mitglieder repräsentiert und ihnen u.a. mit maßgeschneiderten Fortbildungsveranstaltungen zur Seite steht, seinen 150-jährigen Bestand. Zahlreiche landesweite Auftritte umrahmten zwei Großereignisse: Am 3. Oktober erklang unter Howard Armans Leitung in der Dogana des Innsbrucker Congress in einer eindrucksvollen Matinee Arthur Honeggers Oratorium „König David“ mit dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, Solisten und fünf Chören (Kammerchor Innsbruck, Collegium Vocale, Vocappella Innsbruck, Pitztalchor, Tiroler Motettenchor Wörgl). Außerdem sangen an diesem Sonntag zahlreiche Chöre aus dem ganzen Land in Innsbruck in Messen und an öffentlichen Plätzen.

Im Mai hatte in Innsbruck und Kufstein bereits „modern classics“, das Konzertereignis der Tiroler Jugend, stattgefunden. Mitglieder des Tiroler Landesjugendorchesters, des Tiroler Landesjugendchores und des Tiroler Landesjugendblasorchesters haben unter der Leitung von Sascha Goetzel gemeinsam und ereignishaft die Misa Tango von Luis

Bacalov musiziert.

Am 13. und 14. November kam es in Innsbruck zum 4. Gesamttiroler Wertungssingen, an dem 43 Chöre aus Tirol und Südtirol teilnahmen. Schon im März war im Innsbrucker Stadtsaal das Bezirksjugendsingen über die Bühne gegangen.

Aber auch unabhängig von diesem Jubiläum war es ein reiches Chorjahr. So fand Ende Oktober in Innsbruck auf Initiative von Domkapellmeister Christoph Klemm der nationale Pueri Cantores Kongress statt, zu dem sich 250 jugendliche Sängerinnen und Sänger in Innsbruck trafen. Anlässlich des 70. Todestages des Komponisten Josef Pöhl lud die Sängervereinigung Wolkensteiner gemeinsam mit der Sängervereinigung Mühlau und dem Gesangsduo Schwaizer zum Konzert. Dabei wurde die von Peter Raab geschaffene Sammlung der Chorlieder von Josef Pöhl präsentiert.

Zuletzt noch Streiflichter auf den Konzertkalendar der Chöre:

Amici Chor (Gospels u.a.), Cantomania (Bach-Kantaten), Chorgemeinschaft Inigazingo („Zeiträume“), Choropax (Barockkonzert; Tango), Chorvereinigung Erl (W. Wagner, „Totentanz“-Musik), Collegium Vocale Innsbruck (Mendelssohn, „Paulus“), Gemischter Chor Allerheiligen (Purcell, „Dido und Aeneas“), InnStimmen („Lob und Preis“), Lienzener Sängerbund (150-Jahr-Feier), Kammerchor Fresco Vocalis (Frühlingsprogramm), Kammerchor Innsbruck („Nord- grüßt Südamerika“; „Spiegelbilder der Seele“), Kammerchor Walther von der Vogelweide (Renaissancemusik), Kirchenchor Kematen (Renaissance bis Pop), Zehn Kitzbüheler Chöre (Bezirkskonzert), Lienzener Sängerbund 1860 (150-Jahr-Feier), Männergesangsverein Kirchbichl (100-Jahr-Feier), Männergesangsverein Kramsach (100-Jahr-Feier), NovoCanto („Klanglichter“; Händel-Raritäten; „Veni creator spiritus“), Sieben Rumer Chöre (Gemeinschaftskonzert), Singkreis Söll („Chor trifft Jazz“), Stimmsalz („Liebe, Lenz und Lenden“), Tiroler Motettenchor Wörgl (Vivaldi, Mozart, Rutter), Universitätschor (Orff, „Carmina Burana“; Schütz, Lukaspassion; Bach, Weihnachtsoratorium), Vocappella Innsbruck (Händel, „Israel in Egypt“; Distler, „Totentanz“), Vocal Visions („Wege gehen“). Wiltener Sängerknaben (Afrika-Benefiz, Sommerkonzerte u.v.a.).

Blasmusik

Das Blasmusikjahr 2010 fand seinen Höhepunkt am 9. und 10. Oktober im Landeswertungsspiel des Blasmusikverbandes. 26 Tiroler Blasmusikkapellen haben sich im Congress in vier Leistungskategorien (A bis zur Kunststufe D) dem Wettkampf gestellt. Das Haus summt vor Musik, die Jury - Thomas

Doss (A), Roost (B), Michael Antrobus (N), Jonny Ekkelboom (NL), Toni Scholl (D) und Thomas Ludescher (A) - lobte die hohe Qualität der Musikanten. Das Wertungsspiel-Motto lautete „Jeder, der mitmacht, gehört zu den Siegern“. Schließlich die Überraschung, dass sich bezüglich Bewertung und Punktezahl keineswegs nur prominente Kapellen durchsetzten. Großer Abräumer war die Musikkapelle St. Margarethen, die in der Leistungsstufe B gewann und mit der höchsten Punktezahl Gesamtsieger wurde. Zudem durften die St. Margarether den pekuniären ORF-Tirol-Publikumspreis entgegennehmen. Die weiteren Sieger waren die MK Tumpen (Stufe A), die MK Hatting (Stufe C) und die MK Inzing (Stufe D). Landeskapellmeister Hermann Pallhuber umrahmte das Blasmusik-Fest mit der vorzüglichen Bläserphilharmonie Tirol und überreichte seinen nagelneuen Marsch einem weiteren Gewinner, der Gemeinde Wildschönau.

Zudem hatte Pallhuber einen internationalen Dirigierwettbewerb initiiert. Dass hier erstmals Begabungen von außen - und nicht nur als Gastdirigenten - in die starke Tiroler Phalanx einbrachen und zum Vergleich forderten, war neu und provokant, aber ein wichtiges Zeichen nach außen - und innen. Den ersten „Con brio“-Dirigierwettbewerb, zu dem sich 32 Kandidaten gemeldet hatten, gewannen Seow Yibin (Singapur/Basel, 1. Preis), Sohrab Kashef (Wien/Teheran, 2. Preis) und die Deutsche Julia Schlag (3. Preis). Die Bläserphilharmonie Tirol bewährte sich nachdrücklich als Wettbewerbsorchester.

„Dem Tiroler Blasmusikverband gehören 303 Kapellen in 19 Blasmusikbezirken an. In diesen Kapellen sind über 15.650 aktive Mitglieder tätig. Ein besonderes Anliegen ist dem Blasmusikverband auch, die Jugend für die Blasmusik zu begeistern und deren musikalisches Engagement zu fördern“, sagt Blasmusik-Präsident LH Günther Platter. Bei den Jugendwettbewerben ist Tirol stets hervorragend vertreten und sehr erfolgreich.

Herausragende Ereignisse waren auch der Sieg der Stadtmusikkapelle Landeck beim renommierten Wettbewerb für symphonische Blasmusik in Valencia, die 11. Europameisterschaft der böhmisch-mährischen Blasmusik in Sillian, die 16. Innsbrucker Promenadenkonzerte und das Jubiläum „60 Jahre Bezirksverband Brixental“.

Immer lebhaftere Zeichen innerhalb der Blas- und Bläsermusik gibt die Brass-Szene.

Volksmusik

Die Tiroler Volksmusikszene macht nach außen nicht viel Aufhebens, sie ist aus sich selbst heraus lebendig. Die Anbindung an zum Teil volksmu-

sikferne Publikumsschichten klappt bei den vielen Adventsingern, Passionssingen muss man dagegen suchen. Sänger- und Musikantentreffen überziehen ganzjährig das Land, auch viele Musikschulen widmen sich der heimischen Traditionsmusik.

Es fehlte auch 2010 nicht an bemerkenswerten Einzel- und Großereignissen. Obergurgl war zum 20. Mal Austragungsort des **Alpentöne-Festivals**, dessen Besonderheit in der Präsentation sowohl traditioneller Volksmusik als auch innovativer Volksmusik liegt. Der Bogen reicht von vertrauten Weisen bis zu Jazzstandards und Blues. Diesmal sorgten „Opas Diandl“, das Herbert Pixner Trio und „TyRoll - UnPlugged“ für ein fulminantes Eröffnungskonzert. Ähnlich zwischen „Volks“ und „Volx“ konzipiert ist die **KLANGstadt** des Instituts für Volkskultur und Kulturentwicklung (IVK). „Ein bayerischer Hackbrettvirtuose, eine schweizerisch-wienerische Jodelgöttin, keltisch-jiddisch-südtirolerische Urgesteine und die jungen Wilden und üblichen Verdächtigen aus Tirol“ erfüllten Hall mit ihren Klängen.

Stilistisch enger gefasst ist das Repertoire beim **Alpenländischen Volksmusikwettbewerb**, der von Jugendlichen aus ganz Österreich, Südtirol, der Schweiz, Bayern und dem Allgäu getragen wurde. Von den 225 Gruppen und Solisten wurden 170 zu den Wertungen zugelassen, und von den namhaftesten Volksmusikfachleuten des Alpenraumes beraten.

Zwei Initiativen aus dem **Tiroler Volksliedwerk**: Zum Musikfest in Kolsass waren alle Kulturvereine des Ortes aufgerufen, bei „TirolMusik“ im Innsbrucker Kranebitterhof musizierten und sangen nicht nur die geladenen Teilnehmer, da konnten auch die Zuhörer zu aktiven Musikanten werden. Zum **Tag der Volksmusik** pilgerte man im Juli ins Kramsacher Freilichtmuseum, die Academia Vocalis, hauptsächlich um den Opernnachwuchs bemüht, bezieht stets die Volksmusik in ihren Konzerten mit ein. Neu war die **Alpenländische Musikreise** im Blumenpark Seidemann, in deren Mittelpunkt die Harmonika stand. Franz Posch moderierte, Anfang des Jahres war er mit seiner TV-Sendung **Mei liabste Weis** im Telfer Kranewitterstadl zu Gast gewesen. Das ORF-Kulturhaus feierte im November eine **Lange Nacht der Volksmusik**. Die Raffelespieler trafen sich im Winter im Innsbrucker Burenwirt, die Harfenspieler im Frühjahr rund um die Wallfahrtskirche Mariastein, und die **Götzner Wallfahrtskirche** war den ganzen Sommer über Ziel von Volksmusikfreunden, die dort in acht Konzerten geistlicher Volksmusik des Alpenraums lauschten. In der Vorweihnachtszeit hat in Mayrhofen das nach ausgiebigen Recherchen neu geschaffene **Singspiel** „Stille Nacht - Die wahre Geschichte des bekanntesten Weihnachtsliedes“

enorm eingeschlagen.

Altes, Neues - und anderes. Das IVK und die Initiative Minderheiten veranstalteten mit in Tirol lebenden Musikerinnen und Musikern aus anderen Kulturen im Bierstindl ein Konzert: „Echos der Vielfalt - Musik der Welten in Tirol“.

Der Titel „**Polaritäten?**“ umfasste spannende Beiträge zur „Volksmusik in den Alpen zwischen Funktionalität, Pflege und Wettbewerb“ in einem Symposium der Abteilung Musikalische Volkskunde am Innsbrucker Mozarteum unter der Federführung von Dr. Thomas Nußbaumer.

Schwerpunkt: Tanz

Der Schwerpunkt dieses Berichts widmet innerhalb der notwendigen allgemeinen Beschränkung dem Tanz eine erweiterte Übersicht.

Vier große professionelle, subventionierte Tanzveranstalter - Tanzsommer, Landestheater, Galerie St. Barbara, ARGE Volkstanz - stehen an der Spitze. Dahinter tummeln sich Studios, Vereine, Initiativen und Private, die um ein inhaltlich breites Angebot im Veranstaltungsbereich und in der Ausbildung bemüht sind und auf privater Basis arbeiten. Ausnahmen bilden einige wenige Projektförderungen.

Der 1995 gegründete Tanzsommer Innsbruck ist ein Publikumsmagnet. Das Credo von Veranstalter Josef Resch: „Das Beste ist nur erreichbar, wenn Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Repräsentanten anderer Kulturkreise und Völker unabhängig von Hautfarbe und Religion gemeinsam ein Projekt verfolgen.“ Im Hauptprogramm treten namhafte internationale Compagnien mit meist spektakulären Choreographien auf. 2010 waren das „Diavolo“, Akrobaten, die auf Rädern und extremen Schrägen Atemraubendes vollführten; das Ballett Biarritz von Thierry Malandain mit dem „Carmen“-Thema in neuen Bildern; das Ballett Marseille, das vor Zaha Hadids Bühnenbild utopisches Großstadtgefühl auflud und Ailey II, kulminierend in dem rituellen Gruppenstück „Revelations“ des frühverstorbenen Choreographens.

Seit 14 Jahren begeistern die „Stars of Tomorrow“, die auch in den Bezirken auftreten. Mitte Juli 2010 fanden die beliebten Tanzsommer-Workshops statt, die seit 2009 unter der Gesamtleitung von Frantisek Kostolnik und Dagmar Kostolnikova stehen. Dynamische junge Menschen und Erwachsene können zwischen Jazz Dance, Funky Style, Hip Hop, Locking & Popping, Salsa, BollywoodDance, Latin Jazz, Video Dance, Modern Dance und Ballett mit erstklassigen Dozenten wählen, weitere Kurse richten sich an Kinder und die Generation 50 plus.

Ein besonderer Programmpunkt war mit „Urban Dance Theatre“ der Innsbrucker Hip Hop-Szene gewidmet, die nach monatelangem harten Training unter Ömer Erdogan's Leitung bei Live-Musik von Innsbrucker Musikschülern im Congress begeisterte. Eine Initiative von „Kinder.Stimmen“ kooperierte mit dem Tanzsommer: Am 15. Juli zeigten in einem Integrations- und Sozialprojekt rund 50 Jugendliche unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft im Congress ihr Programm „Tanz die Toleranz“.

Während der Tanz aus vielen Theatern des deutschsprachigen Raumes eliminiert wird, erlebt das Tanztheater des Tiroler Landestheaters eine Blüte und triumphale Erfolge. Intendantin Brigitte Fassbaender bekennt sich nachdrücklich zu diesem Kunstzweig und hat mit sicherem Griff den Tänzer Enrique Gasa Valga zum Chef der Compagnie und damit auch zum Choreographen gemacht. Da ging ein Talent auf. Gasa Valga im November 2010, eineinhalb Jahre im „Amt“: „Es ist eine Liebesbeziehung. Im Ballettsaal herrscht eine wunderbar kreative Situation, und das Publikum atmet mit uns“. Im Theater kommt man mit Ballett-Zusatzvorstellungen und -Wiederaufnahmen nicht nach. Das alles in allem 17-köpfige Tanzensemble ist stark gefordert. Vor den Premieren sind die meisten Produktionen ausverkauft. Welche Hits waren 2010 „Olé! Es lebe das Leben!“, „Ladies and Gentlemen: Bolero!“ von Ensemblemitgliedern und Stephan Thoss, „Das bin ich“ und „Georg Trakl“, Gasa Valgas aufsehenerregende Choreographie zu Leben und Sterben des Lyrikers, in der der Schauspieler Helmuth A. Häusler eine tragende Rolle hatte. Dazu die fesselnde Produktion „Sturm oder Die Befreiung der Leidenschaft“ und „Wie es Euch gefällt / Shakers“ von Gastchoreographen. Tänzer der Innsbrucker Compagnie nützten beeindruckend die Gelegenheit, sich choreographisch auszudrücken, und außer zu Einführungsmatinéen wurde das Publikum zum „Tanz hinter den Kulissen“ geladen.

Die dritte professionelle Tanzszene bietet die Haller Galerie St. Barbara. Drei überragende Tanzstücke dreier Choreographinnen prägten neben dem Konzertteil das Osterfestival 2010, das dem Tanz immer schon zentrale Aufmerksamkeit gewidmet hat. Von der Spannung zwischen Masse und Individuum sprach Mathilde Monniers „tempo 76“, in „BurkaBondage“ handelte Helena Waldmann die Themen Freiheit und Bindung in aktuellen Bildern und Szenen ab. Elan und Spontanität mündeten in Michèle Anne de Meys „Sinfonia Eroica“ in einer Wasserschlacht. Zusätzlich gab es Abende mit Indiens Tanzkunst und Japans Nô-Theater.

Nachtrauern darf man dem eingestellten St.Barbara-Festival „123tanz“, das einst abseits vom Mainstream in Gastspielen kleiner Produktio-

nen mit neuen Formen und Tendenzen in Tanz und Performance bekannt machte, und ebenfalls der experimentellen TANZzone im Bierstindl. Dort war bis zur Hausauflösung Ende 2010 auch das TANZHAUS aktiv, das seine Musik aus der Bordunscene nimmt (und ins Haller Lobkowitzgebäude übersiedelte). Auch der Verein libertango und die Salsa- und Tangokurse suchten eine neue Unterkunft.

Eine große, landesweite Szene umfasst die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol. Sie verfolgt „eine wissenschaftlich untermauerte, aus der Überlieferung gewachsene und dennoch zeitgemäße Volkstanzpflege“ und vereint viele übers Land verteilte, aus einstigen Arbeitsgemeinschaften gewachsene Vereine. Jährlich finden etwa 50 Volkstanzveranstaltungen statt, bei denen, laut Eigendefinition der Tanzler, „Volkstanz nicht als Darbietung verstanden wird, sondern als Ausdruck einer gepflegten Geselligkeit in einer toleranten Gemeinschaft.“ Zum 53. Mal fand 2010 der zentrale Tiroler Volkstanzlehrgang in Rotholz statt. Der Tiroler Volksmusikverein veranstaltet ebenfalls Kurse und im Rahmen des Alpenländischen Volksmusikwettbewerbs stets einen grossen Volkstanzabend im Innsbrucker Congress.

Ballett- und Tanzschulen, Vereine: Das Jahr im Theater an der Sill, dessen Kernkompetenz die Ballettschule ist, war geprägt vom Ende in der Innsbrucker Kravoglstasse (das Haus musste an die Stadt Innsbruck zurückgegeben werden) und dem Neuanfang in der Richard Berger-Straße 5, wo Ewald Gotthardt Katharina Rizzi in der Gesamtleitung ablöste. Das Theater an der Sill heißt seither „innStanz“. Das Bewegungszentrum Innsbruck von Gérard und Brigitte Albertini kümmert sich um Bewegung von Gymnastik bis Tanz und zeigte 2010 in den Kammerspielen das Tanzstück „Planet Paprika“. Breit ist auch das Angebot der Tiroler Ballettschule von Beate Stibig in St. Johann, die übrigens wie das Theater an der Sill und das Bewegungszentrum Innsbruck 1989 gegründet wurde. Die fortgeschrittene Albertini Dance Companie hat wie Stibigs DanzUp internationale Preise gewonnen.

Zu diesen Ballett- und Tanzschulen kommen in Innsbruck noch jene von move2art, Aleynik, Kepczynski, Anne's Studio und Dance Experience, in Imst Joydance und die in manchen Angeboten sich inhaltlich annähernden Schulen für Gesellschafts- und Turniertanz sowie weitere private Studios mit speziellen Programmen von Salsa bis Flamenco, von Bauchtanz bis Bionanza. Der Verein balliamo vermittelt Tanz und Musik verschiedener Kreise und Epochen. Die Integrative Tanzpädagogik hat ihren Sitz in Schwaz. Auch die Musikschule Telfs und das Tiroler Landeskonservatorium haben Tanz im Unterrichtsprogramm.

Der Landecker Line-Dance Verein organisier-

te in der WM-Halle in St. Anton am Arlberg einen Weltrekord-Versuch im Line-Tanz, der auch gelang. In Innsbruck fand im Jänner der 7. Salsa-Kongress mit Shows und Workshops statt und im Oktober ein Tangofestival.

Gastspiele: Der in Salzburg lebende, am dortigen Mozarteum und in Amsterdam zum Schauspieler, Tänzer, Performer und Choreograph ausgebildete Innsbrucker Georg Hobmeier startete unter dem Titel „Area“ eine Projektreihe urbaner Choreographien. „Fast forward and its melancholic rewind“ zeigte er im September in Innsbruck.

Im Bereich der seltenen professionellen Gastspiele ist noch von einem klassischen russischen „Nussknacker“ zu berichten, von der chinesischen „Schwanensee“ Ballett-Akrobatik und der Abschiedsvorstellung von Lord of the Dance.

Gerntänzern ohne weiteren Anspruch, wird von Bildungs-, Kultur-, Pfarr-, Sport- und Jugendzentren, Tagungshäusern, Schulen, Vereinen, Arbeitsgruppen, Tanzgemeinschaften (die alle gelegentlich auch Workshops anbieten), von Gemeinden, Firmen, Gastwirten, Einkaufszentren und mitunter auch politischen Fraktionen Gelegenheit dazu geboten: Ein bunter, landesweiter Reigen von „Tanzmusik auf Bestellung“, freiem Tanz, speziellen internationalen Tänzen unter Anleitung bis hin zu „Tanz und Gebet“ in der Kapelle, bis hin zur Tanzdisco für die Jugend, bis hin zum neuen tänzerischen Workout „Zumba“ aus den USA.

Im September 2010 beschloss die Tiroler Landesregierung das Tiroler Tanzunterrichtsgesetz zu streichen. Laut dieses Gesetzes mussten Tanzlehrer ihre fachliche Befähigung durch eine erfolgreich abgelegte Tanzlehrerprüfung nachweisen. „Tanzunterricht“ wurde im Gesetz folgendermaßen definiert: „Tanzunterricht ist die Erteilung von Unterricht in Gesellschaftstänzen, ausgenommen der Unterricht in künstlerischen Tänzen und in traditionellen Volkstänzen. Gesellschaftstänze sind jene Tänze, die der gesellschaftlichen Unterhaltung dienen oder gedient haben, sowie Tanzformen, die sich aus den Gesellschaftstänzen entwickelt haben.“

war Ende der 1940er Jahre Operndirigent am Tiroler Landestheater. In Dresden leitete er von 1960 bis 1964 die Staatskapelle und die Staatsoper. 1964 erfolgte die Berufung Suitners an die Deutsche Staatsoper Unter den Linden in Berlin, der er 26 Jahre lang bis 1990 in zahlreichen Opernaufführungen und Konzerten musikalisches Profil verlieh. Prägend wirkte er auch bei den Bayreuther Festspielen.

Ursula Strohal: freie Kulturredakteurin mit Schwerpunkten Musik, Theater, Literatur, Tanz

Nachruf

Am 8. Jänner 2010 ist in Berlin der Tiroler Dirigent Otmar Suitner im Alter von 87 Jahren gestorben. Er wurde am 16. Mai 1922 in Innsbruck als Sohn eines Tirolers und einer Italienerin geboren, gab schon als 16-jähriger Klavierkonzerte, studierte in Innsbruck und am Salzburger Mozarteum und

Das Tiroler Sprechtheater

Silvia Albrich

„I mag di“ - Theater trifft - mitten ins Herz

„I mag di“ steht mitten im Herzen, in das der Pfeil auch beim zweiten Festival der freien Theater Innsbruck im Spätherbst 2010 trifft. Nicht nur das Logo garantierte die freudige Wiedererkennung, sondern auch die professionelle Organisation und Koordination und die gekonnte Vernetzung der freien Szene durch Robert Renk (8ungskultur, www.theater-trifft.at).

Das Publikum traf auf bekannte Bühnen wie Theater Melone, Westbahntheater, Staatstheater, das Innsbrucker Kellertheater und diemonopol an gewohnten Orten.

Im **Kellertheater** wagte sich das Feinrippensemble an „Die Bibel: Die ganze Heilige Schrift (leicht gekürzt)“. Die Drei-Mann-Revue mit Thomas Gassner, Markus Oberrauch und Bernhard Wolf fegte unter der Regie von Susi Weber rasant über die kleine Kellertheaterbühne, singend, tanzend, spielend und beeindruckend akrobatisch.

Im Herbst 2010 übernahm Manfred Schild die alleinige Leitung des Kellertheaters, Evelyn Fröhlich, seit 1984 Prinzipalin, bleibt dem Theater mit Regiearbeiten erhalten.

Im diemonopol nahm sich das **Theater Melone** Martin Heckmanns Stück „Das wundervolle Zwischending“ an. Johann (Florian Kaufmann) und Anne (Nora Krehan) erkennen im verflixten siebten Jahr, dass ihnen die Liebe irgendwie fast abhanden gekommen ist. Theater Melone-Gründer Florian Hackspiel inszenierte das Scheitern einer Hoffnung charmant und behutsam.

Weniger behutsam, vielmehr ungemein tough und wortgewaltig agierte das Ensemble in Christine Freis Wirtschaftsmärchen „Bonus Track“ unter der



Volksschauspiele Telfs,
„Beauty Queen“, Foto: Kathrin Schäfer

Regie von Fabian Kametz. Das Westbahntheater ging auch 2010 programmatisch konsequent eigene Wege mit Auftragswerken und Uraufführungen wie etwa Martin Kolozcs „Es ist das Dunkel, das ich fürchte“ und „Legenden“ von Händl Klaus (in Co-Produktion mit dem Theater praesent) für das Elmar Drexel aus dem preisgekrönten Prosawerk eine gelungene Bühnenfassung schuf.

Das **Staatstheater** zeigte im Treibhaus „Die Glasmenagerie“ von Tennessee Williams. In der berührenden Aufführung, inszeniert von Ernst Gossner, spielte vor allem Ute Heidorn (Mutter Amanda Wingfield) sehr intensiv, Michaela Schreimel war als Tochter Laura ebenso zerbrechlich wie ihre Glastierchen, Florian Hackspiel (Bruder Tom) und Benjamin Ulbrich (Jim) verliehen ihren Figuren überzeugendes Profil.

Das Staatstheater erntete auch mit seiner Produktion „Koala Lumpur“ (David Lindemann) in der Regie von Susi Weber, in dem Ute Heidorn und Bernhard Wolf brillierten, beste Kritiken, Szenenapplaus und eine Einladung zum renommierten Theaterfestival „Kaltstart“ in Hamburg.

Bei „Theater trifft“ boten sich aber auch originelle Spielstätten und ein neuer Kulturraum: So etwa tischte das **Theater praesent** in der Kochnische des Tiroler Bildungsforums die französische Komödie „und abends Gäste“ auf, der Sparkassenplatz wurde in einer höchst ungewöhnlichen und spannenden Weise mit Heiner Müllers „Herzstück“ bespielt und die Festival-Eröffnung durch Felix Mitterer am 21. Oktober 2010 sowie die Umsetzung von Harold Pinters Einakter „Der Liebhaber“ fanden in dem neuen Kulturtreff „Bäckerei“ statt.

Nicht nur neue Spielorte, auch neue Gruppen präsentierten sich dem Publikum: So wandelte der Verein „**das Labor**“ (Andreas Pronegg, Melanie Hollaus, Eva-Maria Scheiber, Markus Sorko, Daniel Dlouhy, Daniela Rückner, Grigory Shklyar) die Sparkassenpassage 15 Tage hindurch täglich eine Stunde mit vier „Herzstück“-Aufführungen (je 15 Minuten) in eine Multimediabühne um, in der sich Theater, Performance, Musik, Film und Bildende Kunst mit 60 „Herzstück“-Interpretationen begegneten.

Die junge Gruppe „**ein Ensemble**“, die aus der Schauspielschule Sachers hervorgegangen ist, brachte im Bierstindl das Stück „Himmel“ zur Uraufführung. Erstmals beim Festival dabei auch „to act“ der Tiroler Schauspielerin Katharina Welser, die Pinters „Liebhaber“ mit Julia Kronenberg, Michael Walde-Berger und dem Zithervirtuosen Martin Mallaun beeindruckend in Szene setzte.

Neun Ensembles bereicherten fast drei Monate lang mit drei Uraufführungen - „Himmel“ (ein Ensemble), „Jonke-Luft-Topographie“, einer Collage aus Prosa und Schauspielszenen von Gert Jonke (die monopol) und „Bonus Track“ von Christine Frei (Westbahntheater) -, mit Zeitgenössischem und neu

inszenierten Klassikern den freien Theaterzettel und lieferten mit 120 Vorstellungen und 68 Premieren einen Theater-Marathon vom Feinsten.

Das Rahmenprogramm bot Gastrotheater, Diskussionen und erstmals ein gemeinsames (8ungKultur/Landestheater & assistej) Symposium zum Kinder- und Jugendtheater, bei dem „mundwerk“ (mit „macht nichts“) und Strombomboli (mit „Die Fremden“) modernes Theater für junges Publikum zeigten. Alexander Kratzers Kinder-Migrations-Stück war auch im Haller Stromboli und im Innsbrucker Kellertheater zu sehen.

Nach seinem geglückten Einstand im Innsbrucker Kulturleben 2008 ging „Theater trifft“ auch 2010 mit einer erfolgreichen Bilanz zu Ende. Wie erfolgreich, und zwar bundesweit, erfuhren die Bühnen im März 2011: Schon beim ersten Festival 2008 zeichnete das Bundesministerium Staatstheater und diemonopol aus, „2010 waren es gleich drei und somit ein Drittel aller Produktionen, die prämiert wurden“, ist Festival-Leiter Renk stolz, „dass der Bund der freien Theaterszene in Innsbruck so viel Aufmerksamkeit schenkt. Andrea Hügli und Nick Granbacher mit dem Theater die monopol beweisen damit schon zum zweiten Mal, welche Qualität sie nach Tirol bringen.“ Ebenfalls vom Ministerium ausgezeichnet wurden „Bonus Track“ vom Westbahntheater und „Herzstück“ vom Verein Das Labor, das vor allem durch die professionelle Integration verschiedenster sozialer Gruppierungen, die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Künstlern und die optimale Bespielung des urbanen Raumes überzeugte.

Herbergsuche und neue Spielstätten

Der Countdown für das Kulturgasthaus Bierstindl, das Ende 2010 seinen Betrieb einstellte, ging durch alle Medien. Neben zahlreichen Vereinen, die dort (ab 1992) beheimatet waren, traf das Aus vor allem die Innsbrucker Ritterspiele. Hatte doch bereits seit 1951 (das einstige Alt-Innsbrucker Bauerntheater) die Innsbrucker Ritterspiele Märchen & Boulevardbühne ihren „schurkischen Kuno von Drachenfels“ im Bierstindl aufgeführt. Also gingen die Spieler mit Fiakern und in historischen Kostümen für ihr erschreckliches Ritterstück mit neun Mitwirkenden und zehn Toten auf die Straße und fanden für 2011 eine Bleibe, ehe sie die erleichternde Nachricht von Kauf und Reaktivierung des Bierstindls durch die EHW-Stiftung erreichte. Bis zur Neueröffnung spielen sie ihren Kuno im Kranebitter Hof-Stadl und das Märchen in den Ursulinensälen.

2010 lief die Boulevard-Spiellust der Innsbrucker Ritterspiele mit „Ein Sarg und keine Leichen“ zur Hochform auf, witzig-britisch-spiritistisch wandelten

BLITZLICHTER



Innsbrucker Ritterspiele, „Ein Sarg ohne Leiche“, Foto: Innsbrucker Ritterspiele



Innsbrucker Kellertheater, „Die Bibel, leicht gekürzt“, Foto: Kellertheater



Volksschauspiele Telfs, „König Hirsch“, Foto: Kathrin Schäfer



Innsbrucker Kellertheater, „Die Grönholm-Methode“, Foto: Kellertheater

sie in gewohnt flotter Weise auf den Spuren von Sherlock Holmes. Zur Freude (nicht nur) der Kinder stellten sie das Märchen „Dornröschen“ auf die Bierstindl-Bühne.

Fünf Jahre Generationentheater

Gertraud Kopp, die schon als Lehrerin mit ihren Schülern gerne Theater spielte, wandte sich nach ihrer Pensionierung dem Seniorentheater zu. Inzwischen ist ihr Generationentheater auf 14 fixe Mitglieder angewachsen, Laien und Profis, Alt und Jung proben und spielen in den Räumlichkeiten des Theaters die Monopol, zum fünften Geburtstag 2010 stand „Schneewittchen“ auf dem Programm.

Neue Breinössl-Bühne

Nach dem Neustart 2009 mit Mitterers „Besuchszeit“ am neuen Spielort im Kolpinghaus in Hötting-West brachten die ambitionierten Laiendarsteller, ehemalige Ensemblemitglieder der Breinösslbühne unter der Führung von Rita Tamerl, 2010 in bewährter Unterhaltungsmanier zwei Komödien heraus: „Das Prämienskind“ und „Camping, Camping“.

Neue Plätze für kulturelle Aktivitäten

Kulturbäckerei

Der Verein „Die Bäckerei“ mit Christina Mölk, Klaus Schennach und Christoph Grud adaptierte rund sechshundert Quadratmeter der ehemaligen Mölk-Bäckerei in der Dreieiligenstraße zu einem neuen Treff der Kulturszene, der Mitte Oktober 2010 eröffnet wurde.

Drei in einem Stöckl

Das Stöcklgebäude in der Egger-Lienz-Straße 20 in Wilten garantiert einen lebendigen Kulturaustausch, ganz im Sinne von Frontzement-Obmann Granbacher (diemonopol). Das Theater diemonopol, Freirad 105,9 (freies Radio Innsbruck) und IFFI (Int. Filmfestival Innsbruck) arbeiten seit kurzem unter einem Dach - den Keller, den diemonopol und das Generationentheater schon im siebten Jahr bespielen, mitgerechnet. IFFI-Direktor Helmut Groschup zog vom Cinematograph, Freirad von der Höttinger Gasse an den neuen gemeinsamen Standort.

Theaterhaus am Landhausplatz

Als Hoffungstreif am Theatermacher-Horizont zeichnet sich die Adaptierung des ehemaligen „Sinn“ in der Wilhelm-Greil-Straße 23 in Innsbruck ab, in dem die professionellen Freien (Melone, Staatstheater, praesent) eine zentrale „Homebase“ finden

sollen mit Gemeinschaftsbüro, Aufführungsraum und Probephöhne. Damit kehrt die freie Theaterszene eigentlich wieder dorthin zurück, wo sie schon 1971 war: im Theater am Landhausplatz, jener innovativen mutigen Bühne, die Turrini, Kroetz (Rozznjogd, Michis Blut) und sonstige Aufreger der Siebziger des 20. Jahrhunderts zeigte, gegen die (Was heißt denn hier Liebe, 1981) Pornojäger Humer schon vor „Stigma“ Sturm lief (u.a. mit Anzeigen gegen Kultur-Landesrat Fritz Prior und Landeshauptmann Eduard Wallnöfer).

Theaterstreifzug

Szenario

Das zeitgenössische und Improvisations-Theater Tirol, Szenario, zeigte 2010 „ein Wohnküchendrama mit traumhafter Aussicht: making of ELVIRA“ im Lobkowitzgebäude. Dort wurde im Juli auch der erste „Grand prix de l'improvisation“ mit zehn erfahrenen Improschauspielern ausgetragen, wobei aber weniger der Wettbewerb als mehr die gute Unterhaltung des Publikums im Mittelpunkt standen. Szenario bietet auch Kurse für Improvisationstheater (www.szenario-tirol.org).

Der Theaterhaufen Hall

zeigte 2010 in St. Magdalena im Halltal den sagenhaften Kampf ums Halltal und in Absam das Kammerpiel „Gemma Zingerle schau'n“, mit dem die Autoren Traudl Lener und Andy Aigner Einblicke in die Psyche des Triebtäters geben.

Theater im Lendbräu &

Markus Plattners Jugendarbeit

2010 feierte das Theater im Lendbräu in Schwaz sein 10-Jahr-Jubiläum mit Aufführungen in gewohnt bester Qualität: In der Komödie von Yasmina Reza „Der Gott des Gemetzels“ setzte Regisseur Christian Himmelbauer auf die Kraft der vier Schauspieler: Anja Pölzl und Edwin Hochmuth überzeugten in dem ehelichen Psychogramm ebenso wie Sonja Kanz und Christian Unterberger. In dem galgenhumorigen Stück „Offene Zweierbeziehung“ von Dario Fo und Franca Rame, wie immer schwungvoll inszeniert von Verena Schopper, gaben Michaela Senn und Walter Lanschütz einen flotten Zweier in reizvoller Gefühlsakrobatik.

Lendbräutheater-Leiter Markus Plattner machte auch 2010 wieder als Regisseur und „aufregendster Theatermacher Tirols“ von sich reden: So inszenierte er in der Pfarrkirche Erl den Totentanz von Alois Lippl, in Rum Peter Turrinis Campiolo, „Stigma“ von seinem Lieblingsautor Mitterer im Schwazer Silberwald als furiosen Psychothriller und erarbeitete gemeinsam mit fünf Jugendlichen der Jugendland-KünstlerJu-

gend das Stück „Ehrensache“ von Lutz Hübner. Das kritische Jugendstück war für den begehrten Preis von der Jungen Burg nominiert, einem Nachwuchsprojekt des Burgtheaters in Wien. Plattner arbeitet seit Jahren im Rahmen von „Jugendland - Künstlerjugend“ erfolgreich mit jungen Leuten zwischen 12 und 20 Jahren.

Volksschauspiele - Freilichttheater

Tiroler Volksschauspiele Telfs

Das neue Plakat, ein Bockskopf von Anton Christian, soll das Prinzip des Theaters zeigen: den spielerischen Umgang mit der Wirklichkeit, der diese Wirklichkeit verändert. In diesem Sinne nutzten die Volksschauspiele auch 2010 die zauberhafte Waldkulisse am Birkenberg und boten mit dem herzerfrischenden „König Hirsch“ von Carlo Gozzi ein grellbuntes tirolerisch-orientalisches Märchenspektakel, gelungen inszeniert von Thomas Blubacher. Markus Völlenklee, der das Stück für Telfs adaptierte, spielte gewohnt kraftvoll und begeisterte ebenso wie das typengerechte Ensemble. Besondere Publikumsliebhaber waren die Figuren aus dem Volk: Alexander Vigolini als Joe Galgenvöglein und seine Langzeitgeliebte Gitti Gschleck, grandios (im tiefsten Paznauner Dialekt) gebracht von Sonja Jehle.

Um das gegenseitige Vorspiegeln einer Wirklichkeit ging es in dem bitterbösen Drama „Beauty Queen“ von Martin McDonagh, prominent besetzt mit der hinreißenden Julia Gschnitzer und ihrer kongenialen Partnerin Katharina Brenner, die eine Mutter-Tochter-Hassliebe in allen Nuancen spielten.

Im Rahmenprogramm gab es als Gastspiel Bernd Späths Groteske „Die Hinrichtung“ zu sehen, das „Damedrama“ Wetterleuchten, bei dem Annabel und Veronika Faber erstmals miteinander auf der Bühne standen, und wegen des furiosen Erfolges vom Vorjahr noch einmal das witzig-liebenswert-melancholische Liederstück „Zwei auf einer Bank“.

Politkrimi am Schlossberg

Die Schlossbergspiele Rattenberg spürten dort, wo vor knapp 360 Jahren der Tiroler Kanzler Wilhelm Bienen nach jahrelangem Intrigenspiel enthauptet wurde, seinem Leben nach. Der Politkrimi um Macht, Korruption und Bürokratie, neu verfasst, auf die Bühne gestellt und inszeniert von Manfred Schild, wurde vom Rattenberger Ensemble gewohnt aufwühlend gespielt, in den Hauptrollen souverän und überzeugend Werner Klikova als streitbarer Kanzler Bienen und

Vereinsobfrau Claudia Lugger als Claudia von Medici.

Glücklose Lieben

Am Glockenhof in Tulfes fanden Ekkehard Schönwieses Romed und Julia unter der Regie von Reda Roshdy ein tragisches Ende, in der Schlossruine Thaur inszenierte Elmar Drexel Mitterers „Mein Ungeheuer“, die Laienspieler (Maria Drummel und Romed Norz) boten zu Werner Pirchner-Klängen von Akkosax einen schauderhaft-schönen Theaterabend.

Kolonistendrama in Elbigenalp

Die Gründerin der Geierwally-Freilichtspiele in Elbigenalp, Regisseurin und Autorin Claudia Lang, zeichnete 2010 den steinigen Weg der Tiroler (Peru-) Auswanderer von 1857 nach und stellte deren Reise ins „gelobte Land“ auf die Geierwally-Bühne, vom Ensemble wie immer berührend und leidenschaftlich gespielt.

Imst beichtet

Die Bühne Imst Mitte (BIM Theaterforum Humiste) zeigte im Frühjahr 2010, passend zur aktuellen Missbrauchsdiskussion, Felix Mitterers Abrechnung mit den Verführern, das Stück „Die Beichte“ in beklemmender Eindringlichkeit.

Silvia Albrich: freie Autorin und Journalistin in Innsbruck; publiziert seit 1992 Porträts, Features, Dokumentationen, Reportagen, Kritiken und Glos-
sen für Tages- und Wochenzeitungen, Illustrierte,
Fachzeitschriften und die Kulturberichte Tirol

Netzwerker_innen bei der Arbeit Tiroler Museen im World Wide Web Inge Praxmarer

Immer bedeutender stellt sich die Präsenz eines Museums im Netz, im Internet, dar. Was größere Museen schon längst mehr oder weniger userInnenfreundlich praktizieren, gilt auch für die Museen Tirols zu realisieren. Die Möglichkeiten sind vielfältig, jedoch werden sie in ihrer Bandbreite vielfach noch nicht genutzt.

Um einen Museums- beziehungsweise Ausstellungsbesuch zu planen, ist es immer nützlich einen Blick auf die Homepage des gewünschten Museums zu werfen. Die Spurensuche führt somit zuallererst ins World Wide Web.

Ein Museumsportal das zum Eintreten in die Museen Tirols einlädt

Seit 2010 gibt es eine neue Möglichkeit der Internet-Information über Tiroler Museen und deren Aktivitäten. Seitens der Abteilung für Kultur des Landes Tirol wurde auf ihrer Homepage ein Museumsportal unter www.tirol.gv.at/themen/kultur/kulturportal/museumsportal eingerichtet. Dieses Angebot wird von der Museumsservicestelle betreut. Schon lange war es notwendig die über Museen und für Museen wichtigen Informationen zu bündeln und weiterzuleiten. Das Museumsportal informiert sowohl interessierte MuseumsbesucherInnen als auch Museumsfachleute.



Bei der Übersiedlung des Gemeindemuseums Absam, Foto: Inge Praxmarer

Ein zentraler Bereich stellt die Präsentation von (ca.) 170 Tiroler Museen dar. Die dabei festgehaltenen Kurzinformationen lassen einen Museumsbesuch unkompliziert vorbereiten, wobei die BesucherInnen von der Aktualität der Daten ausgehen können, im Gegensatz zu gedruckten Museumsführern. Auf Sonderausstellungen in den Tiroler Museen, Museumsneu- und -umbauten sowie Neuaufstellungen von Sammlungen wird unter „Museum neu“ genauso hingewiesen, wie auf ein spezielles Ausstellungshaus und ein spezielles Museumsexponat unter „Museum des Monats“ und „Objekt des Monats“. Kurznachrichten ermöglichen auch einen Blick über die Landesgrenzen hinaus.

Ein weiterer Informationszweig richtet sich speziell an die Museumsfachleute. Er umfasst den Verweis auf die Museumsservicestelle, welche die Museen bei Projekten, wie zum Beispiel Inventarisierung, Sammlungsdokumentation, Leitbildentwicklung, Ankäufe, Schwerpunktsetzungen, Museumsausstattung, Depoteinrichtung, Restaurierungs- und Konservierungsvorhaben, unterstützt. Ein Terminkalender informiert unter anderem über Seminare, Fortbildungsveranstaltungen oder Museumstage. Er beinhaltet Berichte über Förderungen und Förderprogramme seitens des Landes Tirol und des Bundes sowie über Auszeichnungen in Form von Preisen und Gütesiegeln. „Wissenswertes“ berichtet über Lösungsmöglichkeiten von Alltagsproblemen in einem Museum.

Zum Nachlesen aller Artikel ist ein „Archiv“ eingerichtet, für Lesetipps die Rubrik „Fachliteratur“.

Das_gläserne_Museum

Museen, ob historische oder neue Gebäude, geben häufig allein durch ihre Architektur ein hermetisches Bild wieder. Nur wenige moderne Bauten versuchen dies aufzubrechen. Einen nicht unwichtigen Kontrapunkt kann hierbei das virtuelle Museum im Internet setzen. Dieses mag mit einer spannenden Darstellung einerseits zu einem Besuch anregen, andererseits lässt es einen Blick hinter die Kulissen, auf die tägliche Arbeit in einem Museum zu.

Ein virtueller Museumsbesuch

Der Gang durch ein Museum oder eine Ausstellung im Internet kann Interessierte zu einem Besuch veranlassen, jedoch diesen nicht ersetzen, wie häufig befürchtet wird.

Die Einmaligkeit eines Kunstwerkes kann nur beim Betrachten des Werkes selbst erfahren wer-

den. Die allgemeine Problematik des Verlustes der „Aura“ eines Kunstwerkes durch die massenhafte technische Reproduzierbarkeit hat der deutsche Philosoph und Literaturkritiker Walter Benjamin bereits 1935 angesprochen¹. Er hält hierbei die daraus folgende veränderte Wahrnehmung und Abbildung der Wirklichkeit und damit den Wandel der Kunst und der Rezeption fest. Die sich daran anschließende Medien- und Wahrnehmungsgeschichte, wie sie unter anderem von McLuhan und Vilém Flusser weiter verfolgt wurde, ist vielschichtig und komplex.

Meist sind jedoch die Intentionen von Museen, die Ausstellungsgegenstände auf ihrer Homepage nicht zu präsentieren, einfacher. Viele Museumsleute vertreten immer noch die Meinung, nicht zu viele ihrer Schätze der Öffentlichkeit preiszugeben, vergessen jedoch dabei, dass diese durch die verschiedensten Publikationen, ob Museumsführer oder Fachliteratur, bereits bekannt sind.

Vielleicht sind dies zwei konträre Gründe, qualitative Überlegungen, warum Museumsexponate, ob ausgestellt oder in den Depots verwahrt, eher noch selten auf den Homepages aufscheinen.

Zu einem tatsächlichen, kurzen, virtuellen Museumsbesuch lädt das Augustinermuseum Rattenberg unter www.augustinermuseum.at ein. Videoaufnahmen führen die BesucherInnen einerseits durch das Museum, andererseits auf den Kirchturm und Dachboden der Klosterkirche. Durch umfangreiche Um- und Ausbauarbeiten sind seit 2010 letztere Bereiche, verbunden mit einem kleinen Schaudepot, öffentlich zugänglich. Das Erleben der Architektur - das Begehen des Dachstuhls über der Klosterkirche sowie die doppelte Fachwerkkonstruktion des Turmes, dessen große Glocke aus dem frühen 15. Jahrhundert stammt - ist ein ganz spezielles.

Der „bewegliche“ Ausblick auf die verschiedenen Räume des Hauses der Völker in Schwaz und deren Exponate mag die Neugier der BesucherInnen anregen, dabei wird jedoch das Erwartungsbild ganz schön „verzerrt“ (www.hausdervoeelker.com).

Die meisten Museen erlauben hingegen weitgehend nur spotartige Einblicke in ihre Sammlung in Form von raren Einzelbildern mit mehr oder weniger Informationsgehalt. Diesbezüglich stellt der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum eine Ausnahme dar, welcher auf seiner allgemein sehr umfassenden Homepage www.ferdinandeum.at unter der Rubrik „Sammeln · Forschen“ über zahlreiche Exponate informiert. Die „Sammellust“ wird durch die jährliche Auswahl eines Objektes aus den sieben Sammlungen veranschaulicht. Dieses zum 180. Geburtstag des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum gestartete Projekt wird auch in Zukunft

weitergeführt werden.

Bilddatenbanken, welche auch die Türen zu den Depots öffnen, sind auf den Websites Tiroler Museen kaum zu finden. Sie sind jedoch für alle Fachleute für Forschungszwecke von Interesse, dem vor allem die großen österreichischen Museen, wie z. B. Kunsthistorisches Museum, Albertina oder MAK in Wien immer mehr nachkommen.

Eine un_genügende Nachlese

Neben den Grundinformationen, wie zum Beispiel Standort, Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Eintrittspreise, AnsprechpartnerInnen und nicht zuletzt Geschichte sowie Beschreibungen der permanenten Schausammlung(en) bestimmen Auskünfte über Sonderveranstaltungen, wie Sonderausstellungen, Spezialprojekte und museumspädagogische Programme die Homepages der Museen.

Um den Spot auf die Aktivitäten eines Museums, die im Jahr 2010 stattgefunden haben, zu richten, ist jeweils die Rubrik „Archiv“, ob real, wenn die Ausstellung vor Ort, oder virtuell, wenn sie mittels Internet erfahren wurde, aufzurufen.

Da die Ausstellungstätigkeit der Tiroler Museen sich sehr umfangreich darstellt, können in diesem Zusammenhang nur einzelne Beispiele herausgegriffen werden, einen vollständigen Überblick bieten, wie dargestellt, die verschiedenen Homepages, daher soll in diesem Zusammenhang insbesondere auf bemerkenswerte beziehungsweise innovative Projekte verwiesen werden.

Traditionsreich sind die jährlichen Ausstellungen auf Schloss Ambras, deren Kunst- und Wunderkammer bereits unter Erzherzog Ferdinand II. (1529-1595) begründet und nach einem eigens dafür gestalteten Museumskonzept eingerichtet wurde. Im vergangenen Jahr erfuhren die einstigen italienischen Nächte, „Nozze Italiane, Österreichische Erzherzoginnen in Italien“, eine in ihrer Art virtuelle Wiederbelebung (25.06.-17.10.10). Die verwandtschaftlichen Beziehungen, insbesondere die von Kaiser Ferdinand I. (1503-1564), seiner Gemahlin Anna (1503-1547) und deren 15 Kinder führten über Innsbruck hinaus nach Mantua, Ferrara und Florenz. Sie konnten anhand wertvoller Exponate wie zum Beispiel Bilder von Giuseppe Arcimboldo, Alessandro Allori, Jakob Seisenegger und Peter Paul Rubens, Plastiken von Giambologna, Bücher wie „Il Decamerone“ von Giovanni Boccaccio sowie durch wertvolle Arbeiten der Goldschmiedekunst und schriftliche Dokumente veranschaulicht werden. Sie alle sind bedeutende Manifestationen der wirtschaftlichen und kulturellen Dominanz Italiens in der frühen Neuzeit. In diesem Zusammenhang ist auch die Heiratspolitik zu sehen, wobei

die Stellung der Frau anhand der Erzherzoginnen verdeutlicht wurde.

„Die Hochzeit Erzherzog Ferdinands II.“ stand im Mittelpunkt einer weiteren Präsentation (26.03.-01.11.10). Die 1582 stattgefundene Vermählung mit seiner zweiten Gemahlin Anna Caterina Gonzaga von Mantua und deren aufwändige Inszenierung konnte anhand des dazu entstandenen prächtigen, über 80 Blätter umfassenden Kodex eindrücklich veranschaulicht werden. (www.khm.at/de/schloss-ambras)

Seit einigen Jahren stellen sich die im Museum der Stadt Lienz auf Schloss Bruck ausgerichteten Sonderausstellungen als spezielle Highlights dar. Im vergangenen Jahr wurden die Wege der gotischen und barocken Schätze aus dem Pustertal in der großen Schau „Gotik:Barock“ dargestellt (22.05.-24.10.10). Brixen, Bruneck, Innichen, Sillian und nicht zuletzt Lienz waren für viele Künstler wichtige Stationen, wie nicht nur die Fresken von Simon von Taisten in der Schlosskapelle dokumentieren. Es waren vor allem Bildschnitzer und Maler von Tafelbildern, deren Zeugnisse die Präsentation bestimmten und die politische und kulturelle Verbindung dokumentierten. (www.museum-schloss-bruck.at)

Vielgestaltig ist das Programm der Tiroler Landesmuseen. Das jüngste Werk des 1934 geborenen und seit 1963 in Mailand lebenden Künstlers Rudi Wach stand im Mittelpunkt der Ausstellung „Einst war ich eine Hand. Skulpturen und Zeichnungen“ (05.02.-25.03.10). Bisher bestimmte die Metamorphose von Mensch und Tiergestalt das Werk Wachs, nun konzentriert sich seine Aufmerksamkeit auf den menschlichen Körper, vor allem auf dessen Hände und Füße. Mit ihnen geht der Künstler einen Dialog ein. Hände und Füße werden zu Figuren, zu Wesen. Sie bilden durch ihre dichte Aufstellung einen „Wald“. Die überdimensional großen, stark expressiv gestalteten Skulpturen haben durch das Weiß des Materials Gips beziehungsweise durch die Grauwerte des Zeichen „stiftes“ eine besondere Leichtigkeit erhalten. Die expressive Formsprache der letzten Jahre wurde intensiviert, ohne die Bezüge zu den Naturformen jemals aufzugeben.

Dem 1998 verstorbenen Tiroler Grafiker Peter Willburger widmete das Museum unter dem Titel „Netzwerke mit Seele“ eine Hommage (19.03.-23.05.10). Sie gab einen umfassenden Eindruck von den einzelnen Entwicklungsstufen des Werkes des Schülers von Max Weiler als Radierer wieder.

In Zusammenarbeit mit dem „Kunstforum“ wurde die Ausstellung „Ulrike Stubenböck - Shades of Hammershoi“ gezeigt (09.04.-23.05.10). Für Ulrike Stubenböck, die in Telfs lebt, ist Ruhe und Natur sehr wichtig. Ihr geht es darum zu Schauen, zu Beobachten. Ulrike Stubenböck versteht sich als

klassische Malerin von Tafelbildern, wobei die Materialität der Farbe und die Komposition von zentraler Bedeutung sind. Sie beschränkt sich meist auf wenige Farbtöne, die sie mit einer breiten Spachtel aufträgt. Ihrem Werk liegt ein konzeptuelles Denken zugrunde, es ist abstrakt, gegenstandslos, das zeigt auch die Serie von Gemälden, die sich auf Arbeiten des dänischen Malers Vilhelm Hammershoi (1864-1916) beziehen.

Anlässlich des 100. Geburtstages der Zeitschrift „Der Brenner“ wurde die Ausstellung „Zeitmesser: 100 Jahre Brenner“ ausgerichtet (11.06.-17.10.10). „Der Brenner“, von 1910 bis 1954 von Ludwig von Ficker herausgegeben, artikuliert die unterschiedlichen Ideologien dieser Zeitspanne. Beiträge von Karl Kraus, Ludwig Wittgenstein, Else Lasker-Schüler und Georg Trakl vertreten die Moderne, während Schriften von Søren Kierkegaard, Theodor Haecker, Ferdinand Ebner oder Ignaz Zangerle dem Katholizismus verbunden waren. Die Ausstellung umfasste Schriften, wie Autographen und Werkmanuskripte sowie Gemälde, u. a. von Oskar Kokoschka, Max von Esterle und Max Weiler.

Einen weiteren 100. Geburtstag, den von Max Weiler, feierte das Ferdinandeum mit der Schau „Die großen Werke“ des Malers (18.06.-31.10.10). Die zahlreichen Mosaik- und Gemälde des Künstlers, die für den öffentlichen Raum geschaffen wurden, konnten in der interessanten Schau vom Entwurf bis zur Ausführung verfolgt werden. Weilers Versuch einer Neuinterpretation christlicher Motive fand nicht immer die entsprechende Anerkennung. Das verdeutlichen die Wandbilder in der Theresienkirche auf der Hungerburg, die er 1945-1947 ausführte. Viel diskutiert wurden auch die beiden 1954/55 geschaffenen Wandbilder in der Kassahalle des Innsbrucker Hauptbahnhofes. Den Abschluss bildeten die 1992 geschaffenen Wandbilder im Innsbrucker Casino. „Die großen Werke“ von Max Weiler, hier nur Beispielhafte genannt, entstanden für Kirchen, Theater, städtische und private Bauten vor allem in Tirol, Salzburg und Linz. Für Max Weiler waren „Große Wandbilder (...) eine Gelegenheit, (...) zu vielen Menschen, zu Massen gleichzeitig zu sprechen.“² Anlässlich der Ausstellung fand das Symposium „Von >Kunst am Bau< zur >Kunst im öffentlichen Raum<“ statt.

Ein ganz anderes Kunstwerk im öffentlichen Raum fand vor dem Ferdinandeum Platz: Sabine Groschups Klanginstallation „VogelZeitRaum - Space(s) for Birds Time“, das Siegerprojekt des Wettbewerbes „Kunst im öffentlichen Raum des Landes Tirol“ von 2008 (bis 30.09.10). Akustische Signale, wie zum Beispiel Vogelstimmen, die sich zu bestimmten Uhrzeiten deutlich hörbar machten, wobei die Klänge variierten, wurden von den PassantInnen durch die Kontextverschiebung meist

irritierend wahrgenommen.

Die Ankäufe zeitgenössischer Kunst, die mittels der Galerienförderung seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur im Jahr 2009 erfolgten, wurden vom 06.11.10-16.01.11 gezeigt. Die Sammlung der Modernen Galerie des Ferdinandeums konnte durch Werke von Markus Bacher, Johannes Deutsch, Barbara Mungenast, Walter Obholzer, Florian Pumhösl erweitert werden.

Um Messen, Zählen und Rechnen ging es im Zeughaus (07.05.-03.10.10). „Ordnung muss sein!“, unter diesem Titel wurde eine umfassende kulturgeschichtliche Darstellung des Themas Messen visualisiert. Die Exponate, darunter wertvolle Uhren und Waagen, aber auch alltägliche Gebrauchsgegenstände wie Gewichte, Maßbänder, Maßbecher etc. veranschaulichten den Versuch Zeit und Raum zu fassen, Ordnung und Struktur ins Alltagsleben zu bringen. Sie zeigten vor allem die ökonomischen Bedingungen auf, die eine wesentliche Rolle auf ihre Entwicklung ausübten. Sie bestimmten die Zeitmessung genauso wie Maßeinheiten und Währungen. Der Weg zur Ordnung, zu einheitlichen Maßsystemen, schien in Tirol mit viel Widerstand verlaufen zu sein.

Wie unterschiedlich „Schmerz“ aufgefasst werden kann, zeigte die Ausstellung „Au! Schmerz“ im Volkskunstmuseum (28.05.-31.10.10). Zum einen erfolgte der Blick von der medizinischen Seite aus auf die Empfindung von Schmerz, zum anderen wurde dieser in Bezug zur christlichen Religion dargestellt. Leiden bedeutet hierbei vor allem Buße, Strafe, Folter, Selbstzerstörung, aber auch Erlösung, wie die Passion Christi und die Legenden der Heiligen darlegen. Wie vielfältig und umfangreich die Darstellung von Schmerz in unserer Kultur sein kann, verdeutlichte diese Schau. Sie wurde vom Konzert „Stabat mater dolorosa - Musik zum Fest der Sieben Schmerzen Mariä“ von Alois Ladurner begleitet, das in der Hofkirche aufgeführt wurde. (www.tiroler-landesmuseen.at)

Staubfrei und ohne Patina präsentiert sich das Archäologische Museum Innsbruck vor allem seit seiner Übersiedlung von der Alten Universität in das Atrium - Zentrum für Alte Kulturen, Langer Weg 11. Ausstellungen, Tagungen, Führungen, museumspädagogische Programme, Workshops, Theateraufführungen und Gastvorträge sowie die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlungsobjekte und deren virtueller Zugang für alle Interessierte sollen die Türen zu einer noch zu wenig bekannten Institution öffnen. Die Sammlung antiker Kunstwerke in Form von Abgüssen und Originalen hat eine lange Tradition, jene der Universität Innsbruck geht in das Jahr 1869 zurück und stellt nach Graz das älteste archäologische Universitätsmuseum Österreichs dar. Heute wird das Unternehmen

BLITZLICHTER



Caspar Wolf (1735-1783),
Gletscheransicht, kolorierter Stich,
Foto: Alpenverein-Museum Innsbruck



Museumsgespräche in Absam,
Foto: Land Tirol



„Das Erbe Chinas“ - Ausstellung,
Holzskulptur Guanyin 10.-12. Jh.,
Foto: Haus der Völker Schwaz



Tischfläche Wiedergänger, Hidden
Museum, Foto: Hidden Museum

gestartet, die mehr als 1000 Exponate in neuen Kontexten zu setzen. (www.uibk.ac.at/archaeologie-museum)

Dem speziellen Engagement des Künstlers und Sammlers Willi Pechtl für die Fotografie war die Ausstellung „3 Fotografen - 3 Positionen um 1900“ im Museum im Ballhaus in Imst zu verdanken (25.06.-02.10.10). Aufgezeigt wurde eine interessante künstlerische Begegnung dreier Fotopionierre. Den Innsbrucker Verlagsgründer Anton Gratl führte der touristische Blick in das Oberland. Der deutsche Künstler, Chemiker und Physiker Dr. Adolf Miethke, Entdecker des Magnesiumblitzlichtes, Erbauer von Mikroskopen, Konstrukteur von Zielfernrohren sowie einer Kamera zur Dreifarbenfotografie kam als Fotograf u. a. 1894 zur Eröffnung der Braunschweigerhütte ins Pitztal. Hier traf der Flickschuster, Mesner und „Bauernfotograf“ Josef Schöpf auf ihn. Von diesen Begegnungen erzählte die Ausstellung in eindrucksvollen Bildern und Dokumenten. (www.imst.tirol.gv.at/museum)

Erfinderisch machte die Stadtarchäologie Hall in Tirol ihren Mangel an Ausstellungsfläche wett. Zwar konnte sie vor Ort die kleine Sonderausstellung „De profundis...“ einrichten (28.05.10.-15.1.11), in der die „Aus den Tiefen...“ geborgenen Ergebnisse und Fundstücke der im Friedhofsareal der Haller Pfarrkirche St. Nikolaus unternommenen Grabungen vorgestellt wurden, jedoch um ein größeres Publikum zu erreichen, ging das Museum auf Reisen. Das von bmukk geförderte Kulturprojekt „Museum auf Rädern“ machte 20 mal in Tirol Halt. In Workshops wurde anhand von originalen Grabungsfunden den Fragen nachgegangen: was wurde im Mittelalter gegessen und getrunken, welches Geschirr wurde benutzt, wie waren die Tischsitten, wie die Unterschiede zwischen arm und reich? Die Antwort konnte ergänzend durch das Kredenzen eines mittelalterlichen Gerichtes in einem örtlichen Gastronomiebetrieb beantwortet werden. Es war „Schon wieder Hirsebrei!“

Der Raum des kleinen Museums hat sich auch virtuell erweitert, über die vielfältigen Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall berichtet eine informative Homepage. (www.stadtarchaeologie-hall.at)

Raumnot machte auch das Alpenverein-Museum Innsbruck erfinderisch. Im vergangenen Jahr wurde es für seine Präsentation „Berge, eine unverständliche Leidenschaft“, die seit 2007 für fünf Jahre in den Räumen der Hofburg eingerichtet ist, mit dem Österreichischen Museumspreis 2009 ausgezeichnet. Die Berge wurden hierbei ganz despektierlich in die imperialen Räume geholt. Auf unterhaltsame und informative Weise geschah die bildliche, wissenschaftliche, gesellschaftliche und philosophische Auseinandersetzung mit den Bergen sowie deren szenische Umsetzung.

Erfolg hatte auch die Bewerbung des Alpenverein-Museums für den Europäischen Museumspreis 2010. Von sechzig Teilnehmerinnen aus ca. 22 Staaten Europas wurden von einer Jury 16 Museen ausgewählt, welche die Kriterien der Internationalen Museumsvereinigung EMF erfüllten, so auch das AV-Museum.

Das Augustinermuseum Rattenberg erhielt mit dem Projekt „Umbau und Erschließung des Kloster-turmes und des Kirchendachbodens im ehemaligen Augustinerkloster von Rattenberg“ den Tiroler Museumspreis 2010. Neue Wege ging das Museum in diesem Jahr auch in ihrer großen Sommerausstellung. Das Museum präsentierte in Zusammenarbeit mit StudentInnen der Universität Innsbruck die Ausstellung „Ver-Wandlungen“, eine Skulpturen-ausstellung der besonderen Art (12.06.-01.10.10). Sie zeigte auf, wie Kunstwerke sich im Laufe der Zeit verändert, verwandelt haben. Diese inhaltliche und formale Metamorphose wurde anhand von Werken der permanenten Sammlung des Museums, verbunden mit Leihgaben und Fotografien, dokumentarisch aufgearbeitet. Dass die Verwandlung auch in der zeitgenössischen Kunst eine besondere Rolle spielt, diese selbst zum Thema wird, veranschaulichten Arbeiten des Südtiroler Bildhauers Aron Demetz, dessen Figuren, Figurengruppen, Träger dieser nicht nur materiellen Metamorphose sind. (www.augustinermuseum.at)

Exotisch stellt sich das Haus der Völker in Schwaz innerhalb der Tiroler Museumslandschaft dar. Die Ausstellung „Das Erbe Chinas“ führte zu Schätzen aus Tempeln und Kulturstätten Chinas, Vietnams und Burmas (10.01.10-16.05.11), zu Steinobjekten von der Gandhara-Zeit bis in die Ming-Periode, zu den Grabfunden von Ban Chiang im Norden Thailands, zu Keramiken sowie Bronzen, die zu den ältesten der Menschheitsgeschichte zählen. Zürnende Himmels- und Höllenfürste fanden sich allerorts.

Dem afrikanischen Kontinent wandte sich die Präsentation „Textile Kunst aus Afrika“ zu (23.05.-12.09.10). Hier stand die traditionsreiche Webkunst, wie sie südlich der Sahara immer noch geschaffen wird, im Mittelpunkt. Der Versuch sich gegen die industrielle Produktion zu behaupten gelingt vor allem durch die Verwendung der kostbaren Stoffe bei profanen und sakralen Riten. Die Muster sind nicht einfach Dekor, sondern Träger von Informationen und geheimen Symbolen. Material, Farbe und Machart unterliegen strengen Regeln, Regeln der Macht.

Schließlich schenkte sich das Haus der Völker zu seinem fünfzehnten Geburtstag eine Sonder-schau mit wertvollen, bisher noch nicht gezeigten Schätzen aus der eigenen Sammlung (19.09.10.-16.01.11). (www.hausdervaelker.com)

Lebendig ist die Museumslandschaft Tirols, denn „Häuser“ und „Sammlungen“ vermögen immer wieder ihre Standorte zu verändern oder neue Exponate zu integrieren. Am 19. Juni 2010 wurden die barocken Prunkräume der Innsbrucker Hofburg, wie der Gardesaal, Riesensaal sowie das Audienz- und Ratszimmer, nach einer umfassenden Sanierung und Rekonstruktion entsprechend der Zeit Maria Theresias, für die Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht, ebenfalls das Kaiserin-Elisabeth-Appartement.

Hinzu kam eine museale Präsentation von Möbeln, hierbei insbesondere von Stühlen. Dienstbotenstühle, eine große Hoftafel aus den Beständen der Silberkammer in Wien, ein kleines Biedermeier-Möbelmuseum und eine Gemäldegalerie ergänzen nun den Rundgang. Die Sammlung von Stühlen verdeutlicht die Entwicklung vom barocken Möbel anhand eines raren Sessels aus der Zeit Maria Theresias über die Stuhlherstellung des Tiroler Johann Geyr bis zu den Bugholzsesseln von Michael Thonet. Themenräume zeigen Aspekte der politischen Geschichte und Kulturgeschichte auf. (www.hofburg-innsbruck.at)

Im vergangenen Jahr konnte das Gemein-demuseum von Absam in den ehemaligen „Kirchenwirt“, Teil des neu errichteten Kultur- und Veranstaltungszentrums KiWi, übersiedeln. Über drei Stockwerke wird in Themen gebündelt, die Geschichte des Dorfes erzählt. Jene Personen und Ereignisse auf denen der Spot fällt, dokumentieren die spezifische Entwicklung von Absam, welche von der industriellen Wirtschaft, und dies seit dem Mittelalter, seit der Salzgewinnung im Halltal, bestimmt wird. Ein ganzes Stockwerk zeigt die wirtschaftlichen Grundlagen des Ortes vom 13. bis 21. Jahrhundert auf, vom „Weißen Gold“ über die Baumwollspinnerei und -weberei Herrburger & Rhomberg zu den Firmen Polyfill, Montavit und Swarovski Optik KG.

Im räumlichen Zentrum des Gebäudes wird die allgemeine Geschichte, das politische, kirchliche und kulturelle Geschehen von Absam in konzentrierter Form veranschaulicht.

Weitere Themenschwerpunkte geben die Absamer SportlerInnen an. OlympiasiegerInnen und Weltmeister, u. a. die Rodler Josef Feistmantl, Andreas und Wolfgang Linger, die Schispringer Andreas Felder und Ernst Vettori sowie die Abfahrt-Olympiasiegerin von 1968 Olga Pall-Scartezzini stehen hierbei im Mittelpunkt. Hinzu kommen die Leistungen der Alpinisten Werner Haim und Walter Larcher. Helga Peskoller zeigt ihre ganz individuelle Herangehensweise an das Thema Bergsteigen auf.

Dass Absam für die Musik ein Ort von großer Bedeutung ist, veranschaulicht eine ganz wertvolle

Geige, die des Absamer Instrumentenbauers Jakob Stainer (ca. 1619-1683), der zu den bedeutendsten der damaligen Welt zählte. Seine Geigen wurden im 18. Jahrhundert höher geschätzt als jene Amatis oder Stradivaris. Die zweite Absamer Persönlichkeit ist der Komponist und Regisseur Bert Breit (1927-2004).

Die einzelnen Themen werden im neuen Gemeindemuseum von Absam nicht isoliert betrachtet, vielmehr sind die vielfältig geknüpften Verbindungen selbst zum Thema erhoben.

Diese Querverweise darzustellen, sind vorrangig auch Inhalt der Aktivitäten des Museums. „Was bisher geschah“, vor allem bezüglich der erfolgreichen Intention ein wirklich lebendiges Museum zu führen, kann auf einer umfangreich informierenden Homepage verfolgt werden. Die Präsentation der Dokumentarfilme von Bert Breit, wie zum Beispiel „Die Zillertaler Geiger“ (1976), „Wildererleben“ (1978) und die Aufführung von „Kaiserklamm. Und Kirchenwirt“ mit Marlene Streeruwitz (1989) standen im Zentrum. Ein Gespräch mit der Absamer Volksschuldirektorin Ella Peintner über den Nationalsozialismus stellt ein wichtiges geschichtliches Dokument dar, welches wie zum Teil die Arbeiten Bert Breits als Audioangebot wiedererlebt werden können.

Die erste Sonderausstellung „Pop-up - Große Klappe und viel dahinter“ widmete sich ganz speziellen Büchern, Büchern, die sich beim Öffnen zu dreidimensionalen papierenen Objekten verwandeln, zu Gebäuden, Seerosenteichen, Tieren und vielem mehr. (www.absammuseum.at)

Unzuverlässig bleibt somit die Zahl der Museen Tirols. Neue kommen hinzu, weitere schließen ihre Türen, ein prominentes Beispiel stellt hierbei das schon seit Jahren für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Museum der Stadt Hall dar. Bei genauerer Betrachtung wird überraschend häufig die Möglichkeit des tatsächlichen Zugangs stark reduziert.

Als unbeständig kann die Zahl der Museen Tirols aufgrund ihrer Organisation angesehen werden. Die oft ehrenamtlich geführten Museen können den von Icom (International Council of Museums) festgehaltenen Qualitätskriterien nicht gerecht werden, wodurch so manche, bereits traditionsreiche Institution nicht als Museum bezeichnet werden kann. Oft stellen sich die Begründungen als Spitzfindigkeiten heraus, oft sind es jedoch auch tatsächliche Qualitätsmängel, welche die verschiedensten Bereiche, auch Kernbereiche, betreffen.

Gegen die Einbahnstraße des Datenhighways

Dass ein Web-Auftritt eines Museums schon längst keine Einbahnstraße mehr darstellen muss,

zeigen die vielen Möglichkeiten sich als BesucherIn zum Ausdruck zu bringen. Angebote wie Facebook und Twitter stehen hierbei an vorderster Stelle. Die Tiroler Landesmuseen haben sich dieses Interesse zu eigen gemacht und bieten seit 2010 auf ihrer Homepage die Möglichkeit des interaktiven Meinungsaustausches an. Inzwischen können ca. 1800 „Fans“ aus allen Teilen der Welt gezählt werden, die rasch und kostenlos, unter dem Schlagwort Exklusivität, Erstinformationen erhalten. Interessant sind auch jene Postings, die ein aufschlussreiches Feedback zu den verschiedensten Aktivitäten der Museen geben, hierbei stehen die Ausstellungen zeitgenössischer KünstlerInnen deutlich im Vordergrund der Aufmerksamkeit.

Gleichzeitig sind jedoch auch alle direkten Begegnungen immer noch von entscheidender Bedeutung, dazu zählen die jährlich stattfindenden Tiroler Museumsgespräche, die von der Kulturabteilung des Landes Tirol am 25.06.2010 im KiWi in Absam veranstaltet wurden. Referate mit Diskussionen zum Themenbereich „Förderungen von Museen“ standen hierbei im Mittelpunkt.

Am Gesamttiroler Museumstag, der am 04.11.2010 im Augustiner Chorherrenstift Neufstift bei Brixen stattfand, wurden Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den unterschiedlichsten Museen und Sammlungen diskutiert.

Das real existierende virtuelle Museum

„Virtuelle Realität oder Virtual Reality (engl.) wird die Darstellung und gleichzeitige Wahrnehmung der Wirklichkeit und ihrer physikalischen Eigenschaften in einer in Echtzeit computergenerierten, interaktiven virtuellen Umgebung bezeichnet.“³

Diese virtuelle Realität wird im „Hidden Museum“ am schlüssigsten manifest.

Die Zahl der Museen Tirols muss auf alle Fälle um ein, tatsächlich real existierendes virtuelles Museum, vergrößert werden, um das von Bernhard Kathan im Internet eingerichtete „Hidden Museum“. Die Themen des Innsbrucker Kulturhistorikers, Schriftstellers und Künstlers sind unerschöpflich sowie von ganz spezieller und doch so selbstverständlicher Art. Sie handeln von der „Trügerische(n) Sicherheit im Sitzen“, von der „Industrie zur Vermeidung unerwünschter Nachbarschaften“, d.h. von Thujen, Riesenzypressen und Raketenwacholder, von „Botanische(r) Nomadologie“, von der „Schöne(n) neue(n) Kuhstallwelt“, von „Zwangsjacke, Eispickel und Beichtstuhl“, von

„Kunst-Würste und Wurst-Künste“, vom Herrgottswinkel, Kaffeesatzsammeln und Kuhhohrenfest mit „Strick Badeanzug Besamungsset“.

All diese Inhalte sind grundsätzliche, denn sie sind Indikatoren der gesellschaftlichen Umwälzungsprozesse (www.hiddenmuseum.net).

¹ Benjamin, Walter: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*, Frankfurt am Main 2007.

² www.tirolerlandesmuseum.at/html.php/de/tiroler_landesmuseen/archiv/2010/ausstellungen_10/18_06_-_31_10_10_max_weiler

³ de.wikipedia.org/wiki/Virtuelle_Realität

Dr. Inge Praxmarer: freie Kunsthistorikerin; Mitarbeiterin des Tiroler Kunstkatasters, der Österreichischen Kunsttopographie, verschiedener Museen und Ausstellungsräume; Ausstellungskuratorin; Erstellung von Museumskonzepten

Kunstjahr 2010

Cornelia Reinisch

Auch in diesem Jahr fällt die Auswahl der thematischen Schwerpunkte und Highlights des Tiroler Ausstellungsjahres nicht leicht. Vielfältig, faszinierend, spannend und zahlreich sind die zeitgenössischen künstlerischen Positionen die jedes Jahr in Tirol einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im Folgenden ein Querschnitt durch das Kunstgeschehen in Tirol 2010:

Von Max Weiler bis zur Kunst im öffentlichen Raum

Dem 100. Geburtstag von Max Weiler wurde 2010 in verschiedenen Ausstellungen gedacht. Die Galerie Elisabeth & Klaus Thoman widmete ihm im Sommer eine Schau, in der vor allem kaum publizierte Meisterwerke gezeigt wurden. Das Spektrum reichte vom figurativ geprägten Frühwerk über die Marksteine der malerischen Abstraktion und die lyrisch reduzierten Arbeiten, bis hin zum farbenkräftigen impulsiven Spätwerk. Die großen öffentlichen Werke standen dagegen im Mittelpunkt von „Die großen Werke“ Fresken, Mosaik, Gemälde im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum, bei der Arbeiten vom Entwurf bis zur Ausführung gezeigt wurden. Innerhalb der österreichischen Kunst der Nachkriegszeit gibt es keinen anderen Künstler, der so viele Werke für und im öffentlichen Raum geschaffen hat. So etwa die „Skandal“-Fresken in der Theresienkirche auf der Hungerburg (1945-47), die Wandmalereien im Innsbrucker Hauptbahnhof (1954-55) oder die Wandbilder im Casino Innsbruck (1992/93). Die Tiroler Künstlerin Andrea Lüth hat sich auf die Spuren der vielen öffentlichen Arbeiten von Max Weiler begeben und ihre Ausstellung Me, myself & Max, 2009-2010, wurde zeitgleich im Tiroler Landesmuseum präsentiert. Das Ferdinandeum veranstaltete im



Ausstellungsansicht Thomas Feuerstein, where deathless horses weep, Courtesy Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, Foto: joritaust.com

Oktober 2010 das Symposium: Von „Kunst am Bau“ zur „Kunst im Öffentlichen Raum“. Aus der Sicht von KünstlerInnen, Architektur, Bauträger, Denkmalamt und Kunstgeschichte wurde über das Verständnis, die Möglichkeiten und die veränderten Rahmenbedingungen diskutiert. „Kunst im öffentlichen Raum“ wird als eine zeitgemäße Form der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen definiert. Das Land Tirol fördert mit dem Förderschwerpunkt „Kunst im öffentlichen Raum“ Projekte, die in Tirol stattfinden und sich mit den spezifischen Gegebenheiten der jeweils ausgewählten Orte auseinandersetzen. 2010 hat das Land Tirol den mit Euro 80.000,- dotierten Förderschwerpunkt zum dritten Mal umgesetzt. Bart Lootsma, Architekturkritiker und -theoretiker, Prof. am Institut für Architekturtheorie der TU Innsbruck, Franziska Weinberger, Künstlerin, Kuratorin und Kunsthistorikerin und Rens Veltman, Künstler haben insgesamt fünf Projekte ausgewählt: Peter Kozek, Thomas Hörl, Ruby Sircar, Wolfgang Meisinger: Medicine Mountain, Lucas Norer: Sprawl - elektronisches Musik- und Medienkunstfestival, Christian Rupp: Kommunizierende Biergefäße, Michael Hieslmair, Michael Zinganel: Rite de Passage (Parcours alpiner Erlebnislandschaften) und Wie schwarz sehen Sie? vom Department für öffentliche Erscheinungen. Das Department war 2010 auch mit einer easyVote-Station in der Innsbrucker Innenstadt zu sehen.

Zwei Projekte, die die Jury 2008 ausgewählt hatte, wurden 2010 durchgeführt. Für die Installation Strange Fruits der palästinensisch-deutschen Künstlerin Nabila Irshaid wurden für die Kirchenbänke der Kirche St. Alban in Osttirol neue Polster hergestellt und mit Hilfe der Bevölkerung mit der Hand bedruckt - mit Oliven, Orangen, Äpfeln, Zitronen, Trauben etc. - den Früchten Tirols und Palästinas. Casati (Simon Oberhammer, Alexander Pfanzelt) haben die Vermessung der Freizeitbranchen durchgeführt, die die Entstehung von Freizeitbranchen, verursacht durch das Schließen von Liftanlagen, thematisiert. Die Spuren werden als Medium verwendet, die, nimmt man sie in ihrer ursprünglichen Form als verortete Muster am Hang auf, als Zeichen benutzt werden können. Die Installationen wurden in Heiterwang, Scharnitz und in einer Abschlusspräsentation im Kunstpavillon vorgestellt.

Performatives

Wohl kaum hat in Innsbruck ein Kunstevent in den letzten Jahren für so viel Aufsehen gesorgt, wie die Performance von Flatz Mitte Jänner im Kunstraum Innsbruck. In Gefängniskleidung und Handschellen, mit einem Sack über dem Kopf wurde der

Künstler zu einem Tisch mitten im Raum geführt. Dort wurde er ausgezogen, rasiert und in einem vordefinierten Rundgang direkt an der Wand entlang geführt. „Schuldig“ hörte man Flatz murmeln, er knallte seine Stirn an eine Stahlplatte, die in jeder Ecke des Raumes hing, dann „nicht schuldig“. Mit fortschreitendem Abend war eine Wunde auf der Stirn sichtbar. Erst durch Aufforderung von Stefan Bidner verließen die letzten Gäste die Vernissage um die Performance damit zu beenden. Hintergrund war die Ausstellung Cella in einem ehemaligen Gefängnis in Rom im Herbst 2009, kuratiert von Christoph Bertsch und Silvia Höller, die aufgrund des Beitrags von Flatz geschlossen wurde. Ein weiteres „Performance-Event“ fand vom 30. Juni bis 1. Juli im Künstlerhaus Büchsenhausen statt, das zweite PerformIC. Nach 2009 veranstaltete INNSBRUCK CONTEMPORARY erneut einen Schwerpunkt mit dem Thema „Performance“, dass 2010 junge Performance-Kunst in den Mittelpunkt rückte. Das Künstlerhaus wurde innen und außen mit Live- Performances, unter anderem von Marc Aschenbrenner, CIE. AGAR AGAR (Annette Sonnewend & Michael Strasser), Christian Falsnaes, Michael Fliri, Ana Hoffner, Krööt Juurak & Ralo Mayer und Louise Mac Donald bespielt. Zudem wurde ein Blick auf die Performance-Kunst der 1970er Jahre geworfen (Marina Abramović, Valie EXPORT, Gina Pane). Darüber hinaus waren Dokumentationen der Performances von Jürgen Klauke zu sehen, die parallel zur Ausstellung Jürgen Klauke, Fotoarbeiten 1970-1980 in der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, gezeigt wurden. Außerdem gab es im aut. architektur und tirol die Veranstaltung Biergarnitur für Tirol von raumlaborberlin.

Zu den Premierentagen 2010 fand im A4 die Performance SIMULTANARCHIV von Renée Stieger, im Rahmen der Ausstellung BIBLIOTHEK im A4 und der Garage Span statt. Arbeiten, die sich um Bücher oder Bibliotheken drehten, von Hermine Span, Maria Peters, Renée Stieger, Martin Gostner, Robert Gfader und Christian Egger waren in der Schau zu sehen.

Labor :: Kunst

Thomas Feuerstein hat für die Ausstellung Where Deathless Horses Weep in der Galerie Thoman ein Laboratorium der Kunst geschaffen, in dem Verflechtungen zwischen Sprache, Bildern, molekularen Strukturen sowie biologische und soziale Bedingungen des Lebens untersucht wurden. Ausgangspunkt seiner neuen Werkzyklen sind Objekte, Malerei, Grafiken, raumgreifende Skulpturen und eine biochemische Installation. Zu sehen waren seine Arbeiten 2010 auch in einer Gruppenausstellung im Kunstraum, gemeinsam mit Wolfgang Flatz und Franz Graf, kuratiert von

Fatima Bornemissza. Die drei Künstler wurden eingeladen zu N.U.M.B. (engl. gefühllos bzw. das Gefühl beschreibt, wenn ein eingeschlafener Körperteil zu kribbeln beginnt) Werke zu zeigen. Feuerstein hat die Installation Kluger Hans verwirklicht, Flatz Einkaufswägen im Kunstraum platziert, als Stellvertreter für verschiedene Generationen und Konsumverhalten, und Graf steuerte „Fundstücke“ bei.

Im Mittelpunkt des Internationalen Fellowship-Programms für Kunst und Theorie 2009/2010 im Künstlerhaus Büchsenhausen standen Fragen zum frühen Feminismus, exemplifiziert am Beispiel der Darstellung von Suffragetten im frühen Kino (Madeleine Bernstorff), die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen queren Politiken und Perspektiven in und auf Europa (im Rahmen der Untersuchung von Anna Hoffner), den Beziehungen zwischen feministischer Kunst und afro-amerikanischer Musik (Ina Wudtke), sowie mit neuen Formen von Institutionskritik (Inga Zimprich).

Die Welt als Kulisse

So der Titel der Ausstellung mit Emanuel Danesch/ David Rych, Judith Fegerl, Christoph Hinterhuber, Siggie Hofer, Sonia Leimer, Werner Reiterer, Gregor Sailer, Sofie Thorsen, Jun Yang, die im Winter in der Galerie im Taxispalais präsentiert wurde. Die Schau entwickelte, entlang neun unterschiedlicher Positionen von in Österreich lebenden KünstlerInnen, einen thematischen und räumlichen Parcours, der sich mit der zunehmenden Inszenierung und Zeichenhaftigkeit der uns umgebenden Realität auseinandersetzte. Das Subjekt selbst wurde zum Akteur auf der Bühne des Alltags. Mit unterschiedlichen Medien wurden Mechanismen und Blickregime, die die Welt zur Kulisse für Alltagsinszenierungen werden lassen, untersucht. Die Bühne für die fotografischen Inszenierungen der Schweizer Künstlerin mit guatemaltekischen Wurzeln Corinne L. Rusch sind die Grandhotels der Belle Epoque. Im zentralen Projekt der Werkschau I am scared but its wonderful im FO.KU.S Foto Kunst Stadtforum, suchte sie historisch bedeutsame Grand Hotels der Alpen auf, die auf eine ganz spezifische Weise makellose Schönheit und zahlreiche Geschichten in sich bergen. Ihre Fotografien sind Gratwanderungen zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit. Die Installationen von Miks Mitrevics sind Bühnen für Erfahrungen und Erinnerungen, die versuchen einen Moment, einen Gedanken festzuhalten. Seine Ausstellung Fragile Nature wurde als letzte Schau in der Stadtturmalerie, die Ende 2010 geschlossen wurde, gezeigt. Aus Landschaftsfragmenten, Plastikfiguren, technischen Geräten sowie natürlichen Phänomenen entstehen Modellwelten, die wie experimentelle La-

borsituationen wirken und für die jeweilige räumliche Situation adaptiert werden.

Fremde Welten

Das Auge Istanbuls, so titelte eine Ausstellung von Ara Güler, einem der renommiertesten Fotografen der Türkei, im Frühjahr im Fotoforum West in Innsbruck. Er ist der Chronist Istanbuls, als diese in den 1950er und 1960er Jahren von der Händlerstadt zu einer erwachenden Metropole wurde. Die Schau eröffnete eindringliche Blicke auf die Vergangenheit der Kulturhauptstadt 2010 am Bosphorus.

In der ubuntu-Reihe „Kunst und Kindheit“ zeigte die Städtische Galerie Theodor von Hörmann in Zusammenarbeit mit der Kulturinitiative von SOS-Kinderdorf die Ausstellung Boarding House von Roger Ballen. Der in Johannesburg lebende Künstler thematisiert in seinen inszenierten Fotografien das Leben im Grenzbereich des großen Kontinents Afrika und dessen permanenten Prozessen der Integration und Desintegration. Im Rahmen der Ausstellung fand eine Diskussion zum Thema „Fotokunst“ mit Roger Ballen und dem Kunsthistoriker Peter Weiermair im FO.KU.S Foto Kunst Stadtforum statt. In der Galerie Rhombberg waren Batéké Ritulaboards Congo 1930-1980 zu sehen. Die mystische Geisterwelt von Zentralafrika und die Verbundenheit der einheimischen Ethnien zur Natur standen dabei im Mittelpunkt.

Ausgangspunkt für die Ausstellung Exotic Strings von Michael Strasser in der Stadtturmalerie und seinem Buchprojekt waren gesammelte Materialien, die auf einer dreimonatigen Reise durch die USA inklusive Hawaii, Japan und Indien im Sommer 2008 entstanden sind. In der Beschäftigung damit sowie bei der Aufarbeitung und Umsetzung der vor Ort entwickelten Konzepte, tauchte immer wieder der Begriff der „Exotik“ auf, gleichzeitig mit unterschiedlichen Interpretationen und (Be-)deutungen. In der Ausstellung zeigte der junge Tiroler Künstler Arbeiten, die in unterschiedlicher Weise darauf Bezug nahmen.

Die vierköpfige Wiener Künstlergruppe Mahony (Andreas Duscha, Stephan Kobatsch, Clemens Leuschner und Jenny Wolka) hat für das Projekt Odyssey 500 ebenfalls fremde Welten bereist. Es ist eine Annäherung an die Kulturpraxis des Reisens sowie die künstlerische Befragung damit in Zusammenhang stehender Phänomene und Bilder. Eine Station von Odyssey 500 war die Schau Kimm Sun Sinn in der Stadtgalerie Schwaz, in der ihre Reise auf einem Frachtschiff nach Argentinien im Mittelpunkt stand.

Wie fremde Welten mögen manchmal auch die Arbeiten von Milena Meller erscheinen. Meist ist es aber die konkrete Umgebung des jeweiligen Ausstellungsraums, die sie zu neuen Arbeiten im Grenzbe-

reich von Malerei und Fotografie inspiriert. Gezoomte Nahaufnahmen, Übermalungen und Überblendungen verfremden die gewohnte Wahrnehmung und Sichtweise. Zu sehen waren die künstlerischen Ergebnisse in Ausstellungen im Kunst am Gang sowie im kooio. forum für kunst und kommunikation.

New Orleans

Mit einer Ausstellung in der Galerie im Andechshof wurde das 10-Jahres-Jubiläum des Kunstaustauschprogrammes zwischen der Universität New Orleans und der Stadt Innsbruck gefeiert. Für Postcards from New Orleans wurden zehn KünstlerInnen aus New Orleans eingeladen, eine künstlerische Arbeit beizusteuern. Im Gegenzug wurden im November Leaves from Innsbruck / Blätter aus Innsbruck, eine Mappe mit 19 Serigrafien jener heimischer KünstlerInnen, die bisher in New Orleans ausgestellt haben, vom Kulturamt der Stadt Innsbruck herausgegeben und in der Stadt am Mississippi präsentiert. Die Mappe war Anfang 2011 im Stillen Speicher der Hypo Tirol Bank am Boznerplatz zu sehen.

Das Make It Right - The Pink Project, welches sich mit der immer noch schwierigen Wohnungssituation in New Orleans nach dem Hurrikan Katrina auseinandersetzt, wurde Anfang des Jahres im aut. architektur und tirol vorgestellt. Brad Pitt hat die Initiative Make It Right ins Leben gerufen, die sich speziell die Sanierung des Stadtteils Lower Ninth Ward zur Aufgabe gemacht hat. Mit Hilfe renommierter lokaler und internationaler Architekturbüros sollen erschwingliche und nachhaltige Häuser entstehen, die zukünftigen Fluten und Stürmen standhalten. Als Auftaktveranstaltung dieser Hilfsinitiative realisierte Brad Pitt gemeinsam mit GRAFT Architekten das Pink Project. Pinkleuchtende, zeltartige Mini-Häuser wurden als Platzhalter für eine spätere Bebauung über brachliegende Grundstücke im Lower Ninth Ward verteilt.

Visuelle Sprachkünstler

Als visueller Poet wurde Heinz Gappmayr bezeichnet, der an der Schnittstelle von bildender Kunst und Literatur arbeitete. Der 1925 in Innsbruck geborene Künstler analysierte das Verhältnis der visuellen Schriftcodes, von Buchstaben, Zahlen und ganzen Begriffen zum umgebenden Raum, zu der sie tragenden Fläche. In Gappmayrs umfangreichem Werkverzeichnis finden sich auch Arbeiten im öffentlichen Raum, so etwa an den beiden Stirnwänden des Plenarsaales im Innsbrucker Rathaus, oder die

überdimensionale Skulptur Zeit in der Neuen Heimat Anlage am Lodenareal. 2010 ist er im 85. Lebensjahr verstorben. Im Oktober wurde ihm eine Ausstellung in der Galerie Widauer gewidmet sowie der Hypo Tirol Bank Kunstkalender 2011, an dem er bis zuletzt mitarbeitete.

Sprache ist auch für Martin Gostner schon immer ein konstitutiver Bestandteil des künstlerischen Werkes gewesen. Die Entleerung des Erkers 4 Mt. Cimone in der Galerie - und etwas über der Erkerkultur überhaupt, zeigte er im Dezember in der Galerie Widauer. Alle Werke wurden dafür konzipiert, autonome Werke, die aber Teil eines Gesamtkonzepts sind. Der Titel ist gleichsam Credo einer neuen Grundkonzeption, bei der die Begriffe des Erkers bzw. der Erkerkultur im Mittelpunkt der künstlerischen Auseinandersetzung stehen.

Zeichnung

Unter dem Titel Zeichnung wurden im Kunstpavillon im Herbst mit Miriam Bajtala, Renate Egger, Andrea Lüth, Micha Payer und Martin Gabriel vier künstlerische Positionen vorgestellt, die einen Querschnitt der Möglichkeiten dieses Mediums innerhalb der jungen, österreichischen Kunstszene darstellen. Neben gemeinsamen Zeichenstunden, fand im Rahmen der Premierentage 2010 ein Screening von Trickfilmen und Videoarbeiten statt.

Mentalität Zeichnung. Zeichnung in Österreich 1970-2010 titelte eine Ausstellung auf der RLB Kunstbrücke mit Siegfried Anzinger, Günter Brus, Maria Bussmann, Norbert Gmeindl, Franz Graf, Elke Krystufek, Ulrike Lienbacher, Hannes Mlenek, Franz Mölk, Arnulf Rainer, Christian Schwarzwald, Michael Ziegler, kuratiert von Prof. Peter Weiermair. Nicht als Bestandsaufnahme konzipiert wurden KünstlerInnen ausgewählt, die die Zeichnung als zentrales Ausdrucksmedium in ihrem Schaffen verstehen. Der unterschiedliche Umgang mit Bleistift, Tusche, Graphit u. a. auf Papier eröffnete ein breites Spektrum zeichnerischer Tendenzen.

Anfang 2010 fand in der Galerie im Taxispalais eine von Robert Gfader und Klaus Auderer initiierte Zeichenperformance mit Gästen unter dem Titel Chessdrawings the innsbruck sessions statt.

Mit flatlands hat sich der Schwazer Konzeptkünstler Rens Veltman nach 20 Jahren, in denen er keinen Pinsel, keinen Stift angerührt hat, ungewohnt im Rabalderhaus in Schwaz präsentiert. Das Phänomen der Wahrnehmung stand in dem 99teiligen Fries im Vordergrund. Jede Sequenz ist mit einem schwarzen Tuschegeilstift auf ein DIN A4 Blatt gezeichnet. Schwarzer Strich auf weißem Grund. Ohne klare inhaltliche oder formale Absicht.



Andrea Lüth, me, myself & max
(Hofgärtnerei, Innsbruck),
Foto: Andrea Lüth



Renée Stieger, Performance
Simultanarchiv, A4, Foto: Markus Reuter



Ausstellungsansicht Miks Mitrevics,
Fragile Nature, Stadtturmalerie,
Foto: West.Fotostudio



Ausstellungsansicht Chosil Kil,
The Silver Mountain und Barricade,
The Soap Room, Foto: Chosil Kil

2010 konnte man in Tirol den unterschiedlichsten malerischen Positionen begegnen.

So etwa Arbeiten von Wilfried Kirschl in der Galerie Mair in Innsbruck mit Wilfried Kirschl, seinen Freunden und Wegbegleitern. Der 1930 in Wörgl geborene Maler ist im Jänner 2010 verstorben. In der Ausstellung Shades of Hammershoi, zu sehen im vergangenen Frühjahr im Ferdinandeum, nahm Ulrike Stubenböck Bezug auf das Werk von Vilhelm Hammershoi, einem nordischen Künstler der Jahrhundertwende, dessen Umgang mit Licht und Farbe sie fasziniert. In Nocturnes, angelehnt an romantische Klavierstücke, präsentierte IAN SAND. (Christian Sanders) in der Galerie Thomas Flora einen nachtblauen Zyklus. In der Reither Galerie Schmidt war im Sommer Markus Bacher, ein junger Maler aus Kitzbühel zu sehen, der bei Christian Ludwig Attersee studierte. Der Künstler präsentierte 35 Bilder, bei denen die Farbe die zentrale Rolle spielt. Attersee selbst war im Frühjahr zu seinem 70sten Geburtstag mit „Zierkrieg“ Bilder 2008-2010 in der Galerie Goldener Engl in Hall zu Gast.

Ebenfalls im Sommer wurde in der Galerie Kugler zum ersten Mal der Karlsruher Akademieprofessor Erwin Gross vorgestellt. Gezeigt hat dieser seinen Zyklus Von Abend zu Abend, bei dem in steinernem Grau und mit der Wucht von Felsmassiven die Malerei auf der Fläche steht. Christine Piberhofers Arbeiten sind nur selten in Ausstellungen zu sehen - 2010 präsentierte die Innsbrucker Künstlerin zeitgleich in zwei Galerien. Großformatige Bilder im Gang der Theologischen Fakultät und kleinere Bilder bei Thomas Flora. Für sie sind es immer konkrete Anlässe, die sie zum Malen inspirieren, eine Begegnung im Florentiner Dom, hochalpine Lawinverbauungen oder auch Künstlerfreunde, die sie porträtiert. Lotte Seyerl zeigte im art depot unter dem Titel Verdacht auf Malerei neueste Bilder. Die Künstlerin beschäftigt sich in ihrer Malerei mit der Erforschung und Darstellung von Atmosphären und Stimmungen. In der Galerie Rhomberg waren Malerei und Grafik des ZERO Künstlers Heinz Mack zu sehen. Sein Thema ist nach wie vor das Licht - der Dialog von Licht und Farbe, von dynamischen Strukturen und ineinander übergehenden Spektralfarben.

Die Galerie Elisabeth & Klaus Thoman präsentierte im Winter die Ausstellung Schmierage von Herbert Brandl. Eine Malerei aus der Malerei heraus. Anders als bei den großen dünnhäutig gemalten Bildern, die in einem durchgehenden Malgang mit großem Gestus und unter Einsatz des ganzen Körpers entstehen, baut Brandl bei den kleineren Ölbildern Bild über Bild zu haptisch pastosen Kompositionen der Farbkörper auf.

In der Ausstellung das logikmodell in der Galerie im Andechshof, wurde eine Werkgruppe von Ölbildern des Tiroler Künstlers Wolfgang Wirth gezeigt. Er besetzt eine Position, die sich auf konsequente und ungewöhnliche Weise mit den Fragestellungen der Malerei in Verbindung mit den Möglichkeiten und Grenzen von Figuration und Repräsentation beschäftigt.

Vor allem große Leinwandbilder aus den letzten zwei Jahren erwarteten die Besucher der Ausstellung von Helmut Hable in der städtischen Galerie Theodor von Hörmann in Imst. Die Schichtungen der Bilder lassen den Prozess des Werdens erkennen und sind ein wesentliches Merkmal von Hable.

Von neuen Menschen, Räumen und Orten

Als kommissarischer Leiter des Kunstraums wurde 2010 nach dem Weggang von Stefan Bidner nach Wien, Veit Loers bestimmt. Eine Veränderung hat es auch in der Stadtgalerie Schwaz gegeben: Karin Pernegger ist in die Kunsthalle Krems gewechselt, Cosima Rainer leitet seit 2010 die Galerie. Klaus Angerer, Galerie Angerer in Vomp, hat nach 40-jähriger Galerietätigkeit seine Ausstellungstätigkeit aufgeben und sich auf Aufgaben im Bereich des Artconsultings verlagert.

Ein für Innsbrucks Kulturszene wichtiger Ort ist Ende 2010 nach finanziellen Schwierigkeiten geschlossen worden: Das Bierstindl. Es gibt aber auch neue Räume die entstanden sind, wie etwa die „Die Bäckerei“ und den „Soap Room“ in Innsbruck. Mit viel Engagement von Christoph Grud, Christina Mölk und Klaus Schennach ist aus der ehemaligen Mölk Bäckerei in der Dreieiligenstraße die „Die Bäckerei“, ein neuer Ort für kulturelle Veranstaltungen entstanden. Auch in St. Nikolaus tut sich einiges. Dort hat in der alten Walde Seifenfabrik in der Innstraße Tereza Kotyk den Off-Space „Soap Room“ im Dezember mit der britischen Künstlerin Chosil Kil eröffnet. Rundherum siedeln sich junge Kreative an, etwa die Designer von „Pudelskern“ oder „Die Modellbauer“. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das verbale forum, das sich als Ort der kreativen Begegnung und des künstlerischen Austauschs versteht. Gemeinsam mit dem 2008 von Maria Rauch eröffneten kooio. forum für kunst und kommunikation und weiteren Künstler Ateliers ist der Bereich Innstraße/Mariahilfstraße fast zu einer Art Kunst/Kreativmeile geworden.

Schon seit den 1970er Jahren hat die Tiroler Künstlerschaft Ausstellungsräume im Stadtturm bespielt. Früher im 1. Stock, später dann im Erdgeschoß. Aufgrund eines Eigenbedarfs der Stadt Inns-

bruck ist die Galerie Anfang 2011 als Neue Galerie in die Hofburg übersiedelt. Auch Kufstein hat eine neue Galerie: die Galerie Mira wurde im Sommer 2010 eröffnet.

Preise und Auszeichnungen

Der Tiroler Landespreis für Kunst, dotiert mit 14.000 Euro wird jährlich zur Anerkennung hervorragender künstlerischer bzw. kultureller Leistungen verliehen. 2010 wurde er an die in Hall geborene Künstlerin Eva Schlegel vergeben. 2011 ist sie Kommissarin des österreichischen Beitrags zur 54. Biennale von Venedig. Mit dem Tiroler Landespreis für zeitgenössische Kunst, dotiert mit 5.500 Euro wurde 2010 Thomas Feuerstein bedacht. Patrick Baumüller, Ursula Groser und columbosnext wurden mit den Förderpreisen für zeitgenössische Kunst mit je 2.550 Euro ausgezeichnet. In Erinnerung an den 2009 verstorbenen Künstler Prof. Paul Flora wurde zur Anerkennung hervorragender Leistungen der zeitgenössischen Bildenden Kunst von der Tiroler Landesregierung die Vergabe des „Paul Flora Preises“ des Landes Tirol, dotiert mit 10.000 Euro, ins Leben gerufen. Die Auszeichnung, die künftig jährlich vom Land Tirol gemeinsam mit Südtirol verliehen wird, wurde dem in Bruneck in Südtirol geborenen Künstler Sigggi Hofer zugesprochen.

Im Oktober 2009 wurden von der Hypo Tirol erstmals zwei Kunststipendien, „Hypo Talent“, ausgeschrieben und Anfang 2010 vergeben. Die Stipendien zu je 8.000 Euro sollen zur Förderung der regionalen Kunstszenen beitragen, um die Realisierung von nicht kommerziellen Projekten in den Bereichen zeitgenössische, bildende Kunst und neue Medien zu ermöglichen. Die Jury wählte die Projekte Noir des Südtiroler Künstlers Stefano Bernardi und der Der Block vom Nordtiroler Künstlerpaar Johanna Tinzl und Stefan Flunger aus.

Der Medienkünstlerin Annja Krautgasser wurde 2010 der alle zwei Jahre vergebene 4. RLB Preis, dotiert mit 10.000 Euro zuerkannt. Die zwei Förderpreise, zu je 4.000 Euro erhielten Michael Schratenthaler und Hannes Zebedin. Die Arbeiten der PreisträgerInnen wurden neben ausgewählten EinreicherInnen im vergangenen Sommer auf der Kunstbrücke präsentiert. Würlinger Preisträgerin 2010 (3.500 Euro) ist Ina Hsu, für ihre Personale in der Galerie im Andechshof.

Mag. Cornelia Reinisch MA: Kunsthistorikerin; Schwerpunkte: Zeitgenössische Kunst, Architektur und Fotografie

Tiroler Volkskulturen 2010 zwischen Bewahren und Erneuern

Petra Streng

Die Tiroler Volkskulturszenen sind facettenreich und bieten über das Jahr - auch 2010 - einen Querschnitt an ganz unterschiedlich ausgerichteten Aktivitäten. Bewahren und Erneuern stehen als Schlagwörter für die Lebendigkeit. Traditionelle und moderne Volkskultur Hand in Hand? - Es gibt aber ein zeitweiliges Unbehagen, wenn von traditioneller und moderner Volkskultur, vor allem wenn es um deren Kombination geht, die Rede ist.

„Wo drückt der Schuh?“

„Wo drückt der Schuh?“ - diese Redensart hat eine lange Tradition. Sie geht auf Plutarch (45-125) zurück, der in einem seiner Werke von folgender Begebenheit berichtet: Ein Römer habe auf die Frage und Vorwürfe seiner Freunde, weshalb er sich von seiner schönen und keuschen Frau scheiden ließe, seinen Schuh vorgestreckt und geantwortet: „Auch dieser Schuh ist schön und neu, es weiß aber niemand, wo er mich drückt...“. Diese weit verbreitete Redensart hat auch Variationen, etwa - „welche Sorgen hast du“?. Und doch einige aktive Volkskulturträger haben Sorgen, wenn es um das Nebeneinander von Tradition und Moderne geht, erst recht wenn man diese beiden Phänomene in Verbindung bringt.

Volkskultur(en) bieten herausragende, nicht wiederholbare und unvergleichliche „Erlebnisse“ an. Volkskulturaktivisten werden damit Erlebnisagenten - sie verkaufen ihre Arbeiten, wobei hier



TirolMusik! 2010, Kössener
Huberalm Dirndl, Foto: Tiroler
Volksliedwerk/Volksliedarchiv

verkaufen durchaus im übertragenen Sinne als positiv zu bewerten ist.

Veränderungen sollten in der Volkskultur durchaus erlaubt sein, denn nur so wird Lebendigkeit garantiert. Ein treffliches Beispiel ist hierfür auch das Brauchtum. Denn eines darf man nicht vergessen - ein Brauch bzw. andere Formen der Volkskultur „leben“ nur dann, wenn sie von der Bevölkerung angenommen, von einer „Trägerschaft“ organisiert und mit „Inhalten“ gefüllt werden. Und dabei sind durchaus auch Veränderungen erlaubt, wenn nicht gar erwünscht. Man nehme als Beispiel nur das traditionelle Fastnachtsgeschehen. Bei den althergebrachten Fastnachten ist es natürlich wichtig, dass die Figuren erhalten bleiben, dass Aufzug und Ablauf einer überlieferten Ordnung entsprechen.

Aber kein Mensch würde heute daran denken, die traditionellen Fastnachtswägen, die einfach zu einem Umzug dazugehören von Kühen ziehen zu lassen. Die Moderne hat in die Tradition mit dem Traktor Einzug gehalten - dem Inhalt des Brauches tut diese Modernisierungserscheinung nicht weh. Auch nicht, dass aktuelle politische Geschehnisse oder regionale Begebenheiten mit Zynismus theatralisch erzählt und aufgeführt werden: dies entspricht ganz der Tradition der Fastnacht, einer Zeit, wo man - zumindest in früheren Zeiten - einmal im Jahr sich über Politiker oder Mitbürger lustig machen konnte. Es gibt noch unzählige weitere Beispiele, wo deutlich wird, dass gerade Bräuche Veränderungen auch zulassen müssen.

Vielfach erkennt man in der Volkskultur, bei all' dem legitimen Ansinnen, Altes zu erhalten, die sozialen Komponenten. Man führt ja nicht nur einen Brauch, einen Tanz, eine Volksweise u.a. auf - viele Proben sind dafür notwendig und damit auch das gesellschaftliche Zusammensein. Man hat ein gemeinsames Ziel vor Augen, daneben aber ergänzende kommunikative Momente. Und manchmal scheint es, dass der immer wieder apostrophierte Generationenkonflikt unterschwellig auch bei den Volkskulturträgern etwas schwellt. Eben nicht nach dem Motto: „Wie's die Alten sung'n, so zwitschern's jetzt die Jungen“. Um es etwas polemisch zu formulieren: Die Jungen möchten nicht immer die Schuhe sic! der Alten auftragen. Es kommt halt immer wieder zu Diskussionen über diverse Inhalte - nicht nur unter den Generationen. Diverse und manchmal auch konträre Meinungen prallen aufeinander - aber auch dies zeugt von der Lebendigkeit der Volkskultur. Natürlich gibt es hier auch Grenzen: nicht immer muss eine Veränderung auch etwas Positives, Motivierendes mitsichbringen. Dies gilt es aber ganz pragmatisch von Fall zu Fall zu entscheiden. Und aus der Distanz betrachtet: wenn ein Kulturgut aus verschiedenen Gründen nicht mehr erhalten werden kann, sollte man es auch nicht zu Tode pflegen.

Man ist - auch in früheren Zeiten - immer wieder von althergebrachten Traditionen abgekommen; neue sind entstanden.

Ein Jubiläum mit vielen Facetten

2010 feierte der Bezirkstrachtenverband Innsbruck/Innsbruck Land sein 50-jähriges Jubiläum. Aber eben nicht in Form einer einmaligen Veranstaltung, sondern als vielfältiges Jahresprogramm durchkonzipiert. Unter dem rührigen Obmann Ing. Andreas Gänsluckner kümmerte sich ein eigenes Festkomitee um ein reichhaltiges Programm: neben dem Kinderkathreintanz, einem großen Bezirksfest u.a. veranstaltete man auch ein Wattertunier mit neu kreierten und mit Trachtenmotiven als Sujets versehenen Spielkarten. Besonders erwähnenswert sind hier zwei weitere Projekte: Mit einem „neuen“ Bezirksstanz gelang es auf eine vortreffliche Art und Weise „alte“ Figuren mit „neuen“, sogar als modern zu bezeichnenden Elementen zu bereichern. Das Engagement der Tänzer und der Choreographen war spürbar und läßt den herkömmlichen Tiroler Abend-Tanz „beinahe“ vergessen. Die Vielfalt der Trachtler, ihre doch nicht immer von der Öffentlichkeit wahrgenommenen Fähigkeiten, zeigten sich in der Theateraufführung „Der Aussigroser“. An mehreren Orten gespielt und stets ausverkauft erwies so mancher sein schauspielerisches Talent - Laienschauspiel par excellence. Lachen war bei dieser Aufführung erwünscht. Nicht weil die Trachtler erstmals die Bretter die die Welt bedeuten betraten, sondern weil sie ambitioniert und professionell ihr Können zeigten.

Ambitioniert in Wort, Ton und Klang

Das Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung prägt nach wie vor eine gelungene Kombination von Tradition und Moderne. Beispielhaft sei hier die Publikation von Thomas Nußbaumer „Fastnacht in Nord- und Südtirol“ erwähnt, die summarisch einen reichhaltigen und im wahrsten Sinne des Wortes bildhaften Einblick in das traditionelle Brauchgeschehen bietet. Egal ob groß oder klein, ob überregional bekannt oder noch im „Wachsen“ begriffen - das Tiroler Fastnachtsgeschehen erhält hier in seiner ganzen Vielfalt die entsprechende Würdigung.

Klänge der besonderen Art erlebte man im Juli

BLITZLICHTER



Tiroler Musikfest Kolsass,
Foto: Tiroler Volksliedwerk/Volksliedarchiv



„Generationenfahrt“ in Südtirol,
Foto: Tiroler Heimatpflegeverband



Theaterstück „Der Aussigroser“,
Foto: Bezirkstrachtenverband Innsbruck/Land



Bezirkstanzlmusik,
Foto: Bezirkstrachtenverband Innsbruck/Land

in Hall in Tirol. „Jodeln&juchzen - jazzen&jammen - Volks(x)musik abseits von Schunkeln und Schiwasser“ war das Motto dieser Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Hall von statten ging. Und es zeigte sich deutlich - Tradition und Moderne müssen wirklich kein Widerspruch sein. Die Begeisterung des Publikums, das Mit- und Zueinander beim Musizieren waren Garant für den Erfolg. Und nicht zuletzt besann man sich auf die „alte“ Tradition in Wirtshäusern bzw. deren Gastgärten zu spielen. Nicht nur Volkskulturfreunde können hier sagen: Chillen ist out - „jodeln und jazzen“ ist in.

Was mit der CD „Lieder der ‚Freiheit‘“ (siehe dazu Kulturberichte 2009) begann, ist nun zu einem ausgewachsenen interdisziplinären Forschungsprojekt geworden, das vom Fonds zur Förderung wissenschaftlicher Forschung (FWF) finanziert wird und mit Juni 2010 offiziell begann. Im Rahmen des Projekts „Musik und Lied in der Gesellschaft Tirols 1796-1848“ soll einer spezifischen Quelle der Geschichte Tirols mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, als ihr bisher in der Historiographie dieses Territoriums zugedacht wurde: Liedern.

Und noch mehr professionelle Klänge ...

Das Tiroler Volksliedwerk kümmert sich jahrein, jahraus intensiv um neue Aufnahmen von Volksmusik, um deren Archivierung und nicht zuletzt um deren Vermittlung an die breite Öffentlichkeit. Ein Unterfangen, das nicht nur Musikbegeisterte zu schätzen wissen, vielleicht aber manchmal beinahe im Verborgenen (perfekt) funktioniert. Es ist daher wichtig, dass diese Institution auch mit eigenen Veranstaltungen und Projekten breitenwirksam arbeitet. Und dies gelang mit großem Erfolg auch 2010.

Das vierte Tiroler Musikfest fand am 3. Juli in Kolsass statt, unter Beteiligung zahlreicher Gruppen und Hunderten von Gästen. Den Nachmittag leiteten verschiedene Volksmusikgruppen, Chöre, die Jugendkapelle und Schlagermusik ein. Nach dem Gottesdienst (Patrozinium), bei dem der Kirchenchor die Deutsche Messe mit Bläserbegleitung des Kolsasser Komponisten Franz Baur aufführte, gab die Musikkapelle ein moderiertes Konzert im Musikpavillon. Zu hören waren selbstverständlich auch Kompositionen einer der wohl bekanntesten Musikerpersönlichkeiten der Gemeinde: Florian Pedarnig. Bei seinem von ihm selbst dirigierten „Äplerisch g'sungen, äplerisch g'spielt - Volkslieder und Tänze für Blasmusik“ gesellten sich der Kirchenchor sowie das Männerdoppelquintett Kolsass hinzu. Der Sommerabend klang mit Unterhaltungs-/Popmusik

(u.a. The Boons) aus.

Zur langjährigen Veranstaltung TirolMusik! im Stadl des Kranebitterhofes in Innsbruck waren diesmal, am 17. Juli, Sänger und Musikanten geladen, die Sonja Ortner im Zuge der Feldforschung „Rund um's Kaisergebirge“ (April/Mai 2010) kennengelernt hat. Neben der Erler Tanzmusik war dies ein Sängertrio aus Kössen, das vor allem bei ihren gemeinsamen Wanderungen singt und musiziert. Eingeladen waren auch die jungen Huberalm Dirndl, drei Schwestern aus Kirchdorf, die im Sommer eine Alm betreiben und dort nicht nur für ihre Lieder weitem bekannt sind, sondern auch als Weisenbläserinnen unterhalten.

Mit der Edition der Chorlieder-Sammlung des Liederdichters Josef Pöll (1874-1940) unterstreicht das Volksliedwerk seine Bedeutung als Sammler, Bearbeiter und Herausgeber. Josef Pöll war einer der wichtigsten Volkslieddichter des 20. Jahrhunderts. Seine Lieder „Auf der Umbrückler Alm, sitzt a Kasermandl...“, „In an kloan Haisale, sitzt a kloans Zeisale...“ oder „Mei Hoamatl hab i im Zillertal drin“ werden heute noch von vielen gerne gesungen, wobei wahrscheinlich den wenigstens bekannt ist, dass es sich um Pöll-Lieder handelt.

Die Edition ist in mehreren Bibliotheken in Innsbruck und Wien einzusehen bzw. auch digital über das Tiroler Volksliedwerk/Tiroler Volksliedarchiv verfügbar und jedermann zugänglich.

Erneuern damit die Tradition erhalten bleibt ...

Der Tradition verhaftet aber dem Neuen stets aufgeschlossen... Auch die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol und der Tiroler Volksmusikverein wissen um die Bedeutung des world-wide-web und nützen diese für Mitglieder und Interessierte. Mit Dezember hat die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz eine neue, überarbeitete Homepage (www.volkstanz-tirol.at), die Benutzfreundlichkeit garantiert. Vor allem den Mitgliedern ist es nun möglich, Termine anzukündigen oder Bildergalerien einzustellen. Es ist - wie bei allen Internet-Projekten - ein work in progress. Auf alle Fälle finden Interessierte hier u.a. Veranstaltungshinweise, Tanzbeschreibungen oder einen eigenen Shop.

Ausreichende Informationen erhält man auch auf der Homepage des Tiroler Volksmusikvereins (www.tiroler-volksmusikverein.at). Mit einer neuen Kooperation erhielt auch der Volksmusikwettbewerb neuen „Auftrieb“. Beim 19. Alpenländischen Volksmusikwettbewerb wurde der Herma Haselsteiner-Preis 2010 ausgelobt und vergeben an: Gesangsso- listin: Marina Plereiter, Bayern; Instrumentalsolist:

Johannes Kremser, Kärnten; Musizierende Geschwi- ster: Weisenbläserduo Oberleitner, Tirol; Musizie- rende Familie: Familie Althaus, Allgäu; Instrumen- talgruppe: Die Pflerer Gitschn, Südtirol, Preis der Jury: 6-Egg-Musi, Bayern

Materielles und immaterielles Kulturgut bewahren und weitergeben

„Heimatspflege ist nicht nur eine Aufgabe der Gegenwart sondern zugleich eine Vorsorge für die Zukunft. Die Tätigkeit des Vereines ist eine nachhal- tige, die alle Generationen betrifft.“ - so die Aus- führungen von Dr. Barbara Knoflach-Zingerle, der Geschäftsführerin des Vereins für Heimatschutz und Heimatspflege in Nord- und Osttirol. 2010 fand die dritte Abenteuer-Lehrfahrt (= „Generationenfahrt“ der Tiroler Heimatspflege) am 19. Juni statt, an der Alt und Jung gemeinsam teilnehmen konnten. Die Mitglieder sollen die Gelegenheit haben, ihren Familien zu zeigen, wie wichtig es ist, die Kultur- landschaft zu schützen und die Geschichte des Lan- des zu kennen. So sind zu dieser Fahrt nur Familien mit drei Generationen eingeladen. Eine Person muss Mitglied des Vereines sein. Ziel des Ausfluges waren Marling und Meran. In Marling galt es die „Waale“ (= Bewässerungskanäle) zu erkunden und erwan- dern, begleitet durch eine fachkundige Führung. Dann besichtigten die Teilnehmer - im Alter von fünf bis über 80 Jahren - die „Landesfürstliche Burg“ in Meran. Viele Teilnehmer hatten gar nicht gewusst, dass es außer Schloss Tirol noch eine landesfürst- liche Burg innerhalb der Altstadt von Meran gibt. Die Begeisterung über diese kleine Burg war groß, zumal ein Quiz die Familien „zwang“, bis in den letzten Winkel vorzudringen, um alle Fragen richtig beantworten zu können.

Wie auch andere Institutionen und Vereine ver- fügt auch der Verein für Heimatschutz und Heimat- pflege über eine eigene Homepage (www.tiroler-heimatspflege.at). Hier kann man sich über laufende oder geplante Projekte, über Ausflüge und Koopera- tionen bestens kundig machen.

Es sind aber nicht nur Institutionen wie oben genannter Verein, die sich um den Denkmalschutz bemühen. Viele Traditionsvereine und Verbände, aber auch Privatpersonen kümmern sich um den Erhalt baulicher Kleinodien der Tiroler Landschaft. Egal ob es sich um Schützen handelt, um Musikka- pellen, Trachtler oder Chöre - oftmals nur in der ei- genen Gemeinde bekannt, kümmern sie sich um den Erhalt, die Revitalisierung oder Renovierung von Kleindenkmälern. Und dies finanziert aus dem eige-

nen Budget oder durch diverse Kleinveranstaltungen - auf alle Fälle aber mit „viel“ Ehrenamtlichkeit. Bauliche Kleinodien erzählen Tiroler Geschichte(n), die es zu bewahren gilt. Beispielhaft sei hier die Lourdes-Kapelle in Brixlegg vorgestellt. Dr. Ludwig Ascher führt dazu aus: „Aus Dankbarkeit für die Genesung von einer schweren Krankheit ließ die Kaufmannsgattin Amalia Messner, die langjährige Obfrau der Brixlegger Frauenkongregation und Fahnenpatin des örtlichen Burschenvereines, im Jahre 1895 im sog. Hacklerfeld am Holn eine ‚Lourdes-Kapelle‘ errichten. Über dem Altar war eine Erscheinungsgrotte von Lourdes nachgebildet und darin befand sich ein Gebetsbild, das dem Hl. Antonius von Padua geweiht war. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Kapelle erneuert, obwohl die Beschaffung der Bau- und Ersatzstoffe schwer war. Der Neuanlegung der Landesstraße nach Alpbach fiel die Lourdes-Kapelle 1960 zum Opfer. Im gleichen Jahr hat sie aber schon der Enkel der Stifterin nahe dem ursprünglichen Platz ‚schöner und größer‘ errichten lassen.“

Vielerorts gibt es in ganz Tirol derartige sakrale oder profane Kleindenkmäler, die alle ihre Geschichte(n) haben. Und neben Privatinitiativen ist es vor allem vielen traditionellen Vereinen und Verbänden zu verdanken, dass sie ihren Platz in der Landschaft behalten dürfen. Ein Engagement, das nicht von hohen Subventionen, sondern von individuellen Einsatz und wohl einer gewissen „Heimatliebe“ getragen wird.

Und das Volkstheater lebt ...

Der Theaterverband Tirol ist mit dem Ende des Kulturgasthauses Bierstindl (siehe dazu Beitrag U. Strohal) umgezogen und hat eine neue Heimat gefunden. Dem Enthusiasmus hat dieser Ortswechsel - zumindest was das Repertoire und das Engagement der Bühnen betrifft - keinen Abbruch getan. Tirol ist (Volks)Theaterland: diesen Ausspruch hört man oftmals, wenn man durch die österreichischen Lande reist. Vielfalt war auch im Jahr 2010 garantiert. Auffallend waren Klassiker - allen voran Schönherr - aber auch moderne Stücke, die Zeugnis von ambitioniertem Schauspiel ablegten. Und das kommt nicht von ungefähr. Denn auch nicht Fachleute bemerken bei einem Blick auf die homepage des Verbandes (www.theaterverbandtirol.at) sofort, wie umfangreich und vielfältig das Angebot, die Hilfestellungen sind. Egal ob es sich um Figuren- und Objekttheater, um Schultheater, Volksschauspiel, Spiel- oder Erlebnispädagogik handelt: der Tiroler Theaterverband bietet seinen Mitgliedern Unterstützung in vielerlei

Formen. Und greift man auf überlieferte, boshaft gemeint auch überkommene Stücke zurück, so trifft eines doch zu - und wie es Ekkehard Schönwiese treffend beschreibt: „... an der Wiederholung des Gleichen (wird) sichtbar, was sich am Geschmack der Zeit bei allem Unveränderbaren dann doch verändert.“

Dr. Petra Streng: Volkskundlerin; zahlreiche Publikationen, Ausstellungen und Konzepte zur regionalen Volkskunde und Kulturgeschichte; Chefredaktion der Tiroler Kulturberichte

Literarische Tendenzen 2010

Anna Rottensteiner

Zwei große Namen zu Beginn

„Deshalb ist er auch keineswegs nur ein Querdenker, einer der sich beharrlich weigert, in jedem Strom mitzuschwimmen. Er ist auch ein Längsdenker, der nicht nur an das Heute, sondern immer wieder zurück in die Geschichte, zurück auch bis in eine Zeit denkt, von der nur noch Mythen berichten. Er ist ein Nachdenker, der noch immer aufmerksam die Gedankenpositionen registriert, die unsere Vorfahren eingenommen haben, und dabei überlegt, welche dieser Positionen es wert sind, weggeworfen oder eben doch weiter bedacht zu werden.“ Derjenige, über den hier gesprochen wird, ist Hans Haid, der erste Preisträger des Otto-Grünmandl-Literaturpreises, den das Land Tirol, 2010 erstmalig, ab nun alle zwei Jahre zur Anerkennung hervorragender künstlerischer Leistungen im Bereich der Literatur vergibt. Johann Holzner fährt in seiner Laudatio zu Haid fort: „Und er ist schließlich ein Vordenker, der an die Zukunft denkt und nicht nur an die Erträge, die in der Gegenwart ohne Rücksichtnahme auf die kommenden Generationen zu gewinnen wären.“ Was den Preisträger mit dem Namensstifter des Preises, mit Otto Grünmandl, unter anderem verbindet, und was auch einen inneren Kern des Preises ausmacht, liegt es doch der Literatur an sich zugrunde, spricht Martin Sailer in seinen Worten zu Otto Grünmandl an: „Er hat blinde Autoritätsgläubigkeit und Anmaßung enttarnt, das Opportunistische und Gleichgültige, das dumm Unerbittliche des Doktrinären.“

Mit diesen zwei großen Namen der Tiroler Literatur beginnt der Überblick über das literarische



Lesung Robert Prosser,
Foto: Literaturhaus am Inn

Schaffen von Tiroler Schriftstellerinnen und Schriftstellern. Dabei kann nicht die gesamte, überaus reiche literarische Produktion Erwähnung finden, vielmehr ist der Aufsatz einigen wesentlichen und offensichtlichen Schwerpunkten in ihrem Schreiben und besonders Erwähnenswertem über das literarische Geschehen in Tirol rund um das Jahr 2010 gewidmet.

Natur, die Große

Die Natur war und ist seit jeher eine Quelle der künstlerischen Inspiration, Spiegelbild des eigenen Seelenlebens. Ein Land wie Tirol, das von seiner Landschaft und Natur stark geprägt ist und dessen Bewohner sich der Schönheit, nicht immer zum Wohle der Natur, durchaus bewusst sind, war für zahlreiche Schreibende immer schon Anlass und Anstoß des Schreibens. Dies lässt sich auf der Literaturlandkarte Tirol nachvollziehen, einem Forschungsprojekt am Brenner-Archiv: „Tirol ist aufgrund seiner geografischen Lage in der Mitte Europas seit jeher ein Anziehungspunkt für viele Reisende. Auch Autorinnen und Autoren verbrachten immer wieder Zeit in Tirol und nicht selten verarbeiteten sie ihre Eindrücke in ihren Werken. Das Projekt ‚Literatur-Land-Karte Tirol‘ beschäftigt sich mit Literatur zu Tirol und mit Autorinnen und Autoren, die durch dieses Bundesland reisten bzw. sich hier aufhielten. Im Zuge des Projekts entsteht eine Sammlung literarischer Texte zu Tirol, es werden Tiroler Literaten, aber auch Literaturschaffende des deutsch- und fremdsprachigen Auslandes vorgestellt und deren Beziehung zu Tirol näher beleuchtet.“

Die Natur kann jedoch auch auf andere Art und Weise zum Thema literarischer Auseinandersetzung werden. Die Beschäftigung mit dem Klimawandel, mit Naturkatastrophen und Weltuntergangängsten hat seit einiger Zeit auch in der Kunst, und eben auch in der Literatur Einzug gehalten, sei es aus der wachsenden Sorge um den Planeten, sei es aber auch, um die reflektorischen Möglichkeiten auszuloten und auszunutzen, die die Kunst und die Literatur bieten, wenn man sich auf tiefgehende Weise mit diesen Themen auseinandersetzt. Auch einige Tiroler Autorinnen und Autoren haben sich der Thematik angenommen.

Gerald Kurdoğlu Nitsche, bildender Künstler, Literat, Herausgeber mit Schwerpunkt auf der Literatur der Wenigerheiten, hat sich unserer Gegenwart und Zukunft auf seine ganz spezifische Weise angenommen. Mit dem schelmisch andeutungsreichen Pseudonym Orsche Georwell verfasste er in seinem Text „2084. Aufzeichnungen aus

2001 Nacht“ mit dem Untertitel „Protokoll der laufenden Ereignisse“ keinen Roman, sondern vielmehr einen fiktiven Tatsachenbericht, der auch ein „Requiem der Zukunft“ ist. H₂O, das Wasser, die Ressource, um die es in Zukunft gehen wird, ist die „Hauptprotagonistin“ in Nitsches literarischem Protokoll. Von ihr gibt es, ausgelöst durch den Klimawandel, zuviel, von anderem zu wenig. Wie sich die Menschen damit herumschlagen in diesem Armageddon, in dieser gar nicht mehr so metaphorischen Rede von Sintflut und von der Arche Noahs, wo Leben und Tod, Überleben und Untergehen fast eines sind, schildert Nitsche mit einem Wasser-Feuerwerk an Gedanken, Ausuferungen und Umerzählungen, in denen zwischen Schwemmgut und Flutwellen unzählige literarische Einfälle und Sprachspiele hervorblitzen. Doch vor allem geht es Nitsche um den Versuch, mit seiner Art des Schreibens seine Leserinnen und Leser zu einem Umdenken zu bringen. Er ist ein interdisziplinärer Denker, so sind in sein Buch auch zahlreiche Grafiken von bildenden Künstlern mit aufgenommen, und ein kosmopolitischer Tiroler, der sich künstlerisch für die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen einsetzt.

Auf völlig andere Spuren begibt sich Hans Augustin mit seiner Erzählung „Aufzeichnung einer Täuschung“, im Kyrene Verlag erschienen. Ein Mann und eine Frau - kein Paar im eigentlichen Sinne - unternehmen gemeinsam eine Wanderung. Die Bergwelt ist ihnen vertraut, doch unversehens geraten sie in eine Situation, in der sie sich und ihr Leben neu ausrichten müssen: Die Welt, aus der sie aufgebrochen sind, erweist sich bei ihrer vorsichtigen Rückkehr als menschenleer, ausgestorben. Wie Adam und Eva stehen sie am Neuanfang der menschlichen Geschichte - oder glauben es zumindest. Augustin spielt, vor allem in den letzten Wendungen des Romans, ein Verwirrspiel mit den Ängsten und Phantasien des Lesers. Unübersehbar ist die Anlehnung an biblische Motive, aber auch an Marlen Haushofers Roman „Die Wand“ aus den 1950er Jahren. Augustin reiht sich damit in eine bedeutende literarische Tradition ein, in der die letzten großen Fragen des Menschseins - was ist Schuld?, wie sollen wir leben? - anhand des gedanklichen Spiels und der literarischen Fiktion einer Welt als Tabula rasa aufgeworfen werden.

Eine andere Art von Tabula rasa wählt der Musiker und Schriftsteller Hans Platzgumer für seinen Roman „Elefantenfuß“, im Limbus Verlag erschienen (Dieses wie einige weitere der erwähnten Bücher erschienen im Frühjahr 2011, doch erscheint es der Verfasserin angebracht, sie wegen ihrer hohen thematischen Kohärenz bei den Ausführungen zu berücksichtigen. Literarische Tendenzen und Strömungen machen eben nicht vor dem 31. De-

BLITZLICHTER



Carolina Schuh,
Foto: Literaturhaus am Inn



Hans Haid,
Foto: Literaturhaus am Inn



Martin Fritz,
Foto: Literaturhaus am Inn



Raoul Schrott,
Foto: Literaturhaus am Inn

zember Halt.)

Es ist eine vom Menschen verschuldete Tabula rasa, die Platzgumer zum Thema seines Romans macht: die Landschaft rund um Pripjat, die ukrainische Stadt nahe dem Kernkraftwerk Tschernobyl. In einer sehr nahen fiktiven Zukunft lässt der Autor einige Figuren in die Todeszone vordringen, die in ihrer menschenleeren Schönheit, die aus dem Grauen entstanden ist, paradoxerweise zur Projektionsfläche von Zivilisationskritikern, Religionsfanatikern und Naturromantikern wird. Gleichzeitig mit hinein verwoben ist die Geschichte von zwei Überlebenden der Reaktorkatastrophe. Auf beeindruckende Weise verbindet Platzgumer die Geschichte mit der widersprüchlichen Faszination, die diese vom Menschen verseuchte und von der Natur zurückeroberte Gegend ausübt, in der Vergangenheit und Zukunft auf erschreckende Weise eins sind, die Zeit dadurch stehen geblieben und doch uns Menschen weit voraus ist.

Und so kommen wir wieder zu Hans Haid zurück, der in seinem Lebenswerk die Zerstörung der Natur durch den Menschen zu einem seiner zentralen Anliegen macht. Gleichzeitig aber ist vor allem in seinen literarischen Werken die vom Menschen nur schwer fassbare Macht und auch Gewalt der Natur von großer Bedeutung; ihr, ihrer Schönheit, ihrer Grausamkeit, ihren Mythen ist er als Volkskundler und Schriftsteller auf der Spur. So zeichnet er im Haymon Taschenbuch „Naturkatastrophen in den Alpen“ 35 der größten Naturkatastrophen vom Mittelalter bis zum Lawinenunglück von Galtür 1999 nach. In originalen Zeitdokumenten lässt er die Betroffenen selbst berichten und zeichnet so ein bedrückend lebendiges und authentisches Bild von den elementaren Naturereignissen, die das Leben im Alpenraum seit jeher bedrohen. Ein Halbjahr später erscheint der Roman „Die Landgeherin“, ebenfalls im Haymon Verlag. Es ist die Geschichte von Ana, die wie viele ihrer Zeit (der Roman ist um 1890 herum angesiedelt) als Vagantin durch die Lande zieht und das alte Wissen über die Heilkräuter besitzt. Sie ist auch eine Salige, eine jener mythenumwobenen Tiroler Bergfrauen, die die Tiroler Literatur seit jeher faszinierten (so verfasste unter anderem die Tiroler Dichterin Angelika von Hörmann 1875 ein lesenswertes Versepos über sie). In ihnen verbinden sich Weisheit und Sorge mit dem Wissen um einen respektvollen Umgang mit der Natur, aus der sie selbst kommen - sie enthalten hiermit auch ein utopisches Element. Haid verknüpft in seinem Roman diese mythologische Ebene mit der eindrucksvollen Schilderung der abweisenden Gebirgswelt jener Zeit. Und vor allem in den Worten zu Beginn eines jeden Kapitels, die Haid den Werken eines wesensverwandten Schriftstellers, Maurice Chappaz, entnimmt, kommt das

prophetenhafte Ansinnen des Schriftstellers zum Ausdruck, der die Kritik an der rastlosen, profitorientierten Gegenwart mit dem Glauben oder eher dem ahnenden Wissen um eine tiefere Existenz verbindet.

Diese Kombination findet sich interessanterweise auch im Schreiben einer jungen Tiroler Schriftstellerin wieder, wenn auch auf andere Art: Barbara Aschenwald ist auf dem Weg, ihren ganz eigenen, literarischen Ton zu finden. So wurde sie 2010 für ihr Prosadebüt „Leichten Herzens“ (Skarabaeus Verlag) mit dem bedeutenden Jürgen-Ponto-Literaturpreis ausgezeichnet. Leichten Herzens findet sie schwere Worte, anklagende Worte, die sie dem Leser und der Leserin entgegenschleudert: Konsumterror, Zerstörung der Welt, Hunger, Elend, Leid. Und doch beinhalten die Texte Barbara Aschenwalds auch noch Anderes: poetisch und atmosphärisch dicht nähert sie sich der Natur, die so zur großen „Heilerin“ stilisiert wird; in ihr, in ihren Mythen und ihren uralten Ritualen könnte der Mensch so etwas wie „Wahrheit“ finden. Große Worte über den Text einer jungen vielversprechenden Autorin. Ebenso vielversprechend startete Carolina Schutti ihre literarische Karriere mit dem Debütroman „Wer getragen wird, braucht keine Schuhe“ (Otto Müller Verlag). Ihre Geschichte über eine junge Frau, deren Leben unter der Last einer Schuld sich nicht zu entfalten vermag, wurde in den österreichischen Medien sehr gut besprochen. Auch hier wird eine Wanderung zum sturzbachartigen Auslöser des inneren Geschehens der Protagonistin.

Der „Zwanziger“ in der Literatur

Weitere junge Tiroler Autoren machten 2010 von sich reden. So erhielt der Innsbrucker Martin Fritz den Rauriser Förderungspreis. Aus der Begründung der Jury: „Das Prosastück ‚hier war jetzt‘ entwirft mit einer rasanten Sprache ein Stimmungsbild, das Weltwahrnehmung und Lebensgefühl der jungen Generation mit einer überraschend dichten Verankerung in der Tradition zivilisationskritischen Denkens verbindet. Die omnipräsenten Informationsströme lösen ein Suchtverhalten ebenso aus wie einen verzweiferten Kampf, Ordnung ins Myzel der Verlinkungen zu bringen. Ein erzählerischer Start, der noch vieles erwarten lässt.“ Robert Prosser, Autor und Performancekünstler mit Tiroler Wurzeln, gewann den Preis der „Floriana. Biennale für Literatur in St. Florian“.

Noch einmal: große Namen

Drei Preisträger des Tiroler Landespreises für Kunst haben dieses Jahr neue Produktionen vorgelegt, so Norbert Gstrein (Preisträger 2000) seinen Roman „Die ganze Wahrheit“ im Hanser Verlag. Über das Buch wurde im Vorfeld viel spekuliert, ein Schlüsselroman sei er, rund um den Suhrkamp-Verleger Siegfried Unseld und seine Frau und Nachfolgerin Ulla Berkewicz. Johann Holzner arbeitet in seiner Rezension auf der Rezensionenseite von Literaturhaus und Brenner-Archiv jedoch heraus, dass Gstrein sich konsequent den Fragen nach dem Sinn von Literatur verschrieben hat: „Was heißt, was kann, zu welchem Ende schreibt man Literatur? Fragen, die Gstrein seit seinem ersten Buch schon stellt, stehen in diesem Buch endlich ganz im Zentrum.“

Raoul Schrott (Preisträger 2009), poeta doctus, Kenner und Liebhaber antiker Mythen und Sprachen, legt eine Nachdichtung altägyptischer Liebeslyrik vor; damit bleibt er einer seiner Grundlinien treu, die ihn seit „Die Erfindung der Poesie. Gedichte aus den ersten viertausend Jahren“ (1997) über die Auseinandersetzung mit dem Gilgamesh-Epos bis zur Neu-Übersetzung der Ilias an die Wurzeln der Welt- und somit auch der europäischen Literatur führen.

Alois Hotschnig (Preisträger 2007) erhielt den Anton-Wildgans-Preis. Auf das nächste Werk des „stillen Meister hochkonzentrierten Erzählens“ (Literaturfest Bern) werden seine Leserinnen und Leser wie immer ein wenig warten müssen, ein Warten, das jedoch durch die Lektüre reich belohnt werden wird.

Nachruf

2010 ist Frau Professor Gertrud Pfaundler-Spat nach langer schwerer Krankheit verstorben. Mit ihr verliert die Tiroler Kulturlandschaft eine vielseitig



Foto: Literaturhaus am Inn

engagierte, couragierte und inspirierte Kulturvermittlerin, Pianistin, Schriftstellerin, Forscherin.

Gertrud Spat wurde 1930 in Eindhoven in den Niederlanden geboren, wo sie an der Universität Amsterdam Klavier und Musikwissenschaft studierte. 1955 kam sie nach Innsbruck, wo sie im

selben Jahr Dr. Wolfgang Pfaundler heiratete. Sie trat als Pianistin auf, unterstützte ihren Mann bei der Arbeit an seinen Büchern, übersetzte, schrieb für holländische Zeitungen, wurde Mutter von vier Kindern, Sebastian, Caspar, Jakob und Milena.

Ihre Vielfältigkeit ließ sie sowohl im Bereich der Musik als auch in der Literatur aktiv werden und ein Leben lang als Kulturvermittlerin unermüdlich aktiv bleiben. Sie verfasste als freie Mitarbeiterin Konzertbesprechungen für den ORF, organisierte von 1982 bis 1994 die „Sommerkonzerte“ für das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, setzte die Restaurierung der historischen Klaviere des Museums mit in Gang und war selbst als Interpretin am Hammerklavier zu hören. Von 1993 bis 2002 leitete sie in der Nachfolge von Ingeborg Teuffenbach die Innsbrucker Wochenendgespräche und war über viele Jahre Mitglied im Kuratorium des Brenner-Archivs.

Als Forscherin ergründete sie umfassend ihre Wahlheimat Tirol. Das Ergebnis davon ist das Nachschlagewerk „Tirol-Lexikon“, das sich mit seinen mehr als 1100 Biographien quer durch die Jahrhunderte sowie Einträgen über Gemeinden, Dörfer und Weiler mittlerweile wohl zu einem Standard-Werk etabliert hat.

Sie übersetzte die Erinnerungen von Mary de Rachewiltz, der Tochter von Ezra Pound, aus dem Englischen ins Deutsche; die „Diskretionen“ erschienen 1993 im Haymon Verlag.

Als Schriftstellerin setzte sie sich literarisch mit der Figur der Mutter Georg Trakls auseinander; ihre Romanbiographie „Maria T. Eine Mutter“ erschien 2003 im Frankfurter Stroemfeld Verlag.

Dr. Anna Rottensteiner: Studium der Germanistik und Slawistik in Innsbruck; Leiterin des Literaturhauses am Inn; Arbeiten zur zeitgenössischen Literatur

Tirol im Film - Film in Tirol 2010

Silvia Albrich

Die Film fördernde Initiative der Tirol Werbung und des Landes Tirol, die „Cine Tirol“ (Cine Tirol Film Commission and Found) legte auch 2010 eine stolze Erfolgsbilanz vor. Die umfassenden Maßnahmen des Teams rund um Cine-Tirol-Leiter Johannes Köck zur Bewerbung des Filmlandes Tirol haben auch 2010 zur Realisierung zahlreicher Spiel- und Dokumentarfilme mit erfreulichen wirtschaftlichen Effekten in den Tiroler Regionen geführt.

Tirols Beliebtheit als Filmland ist ungebrochen: Neben der Fortsetzung der TV-Serien „SOKO Kitzbühel“ (10. Staffel) in der Region Wilder Kaiser und „Der Bergdoktor“ (4. Staffel) in der Region Kitzbüheler Alpen konnte Cine Tirol mit umfassenden Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen im In- und Ausland - darunter wieder die Teilnahme an internationalen Filmfestivals in Berlin, Cannes, Venedig und in Indien sowie an der größten Location Messe in Los Angeles - zahlreiche Kino- und Fernsehfilme nach Tirol führen.

Herausragende Produktionen im Jahr 2010 waren der mittlerweile mehrfach ausgezeichnete Kinothriller „Tender Son - The Frankensteinprojekt“, gedreht im Defereggental sowie die romantische Komödie „The Chalet Girl“, einer spritzig-sportlichen Umsetzung des Aschenputtel-Märchens (u.a. mit Gregor Bloeb), zum größten Teil in St. Anton am Arlberg bzw. im Kaunertal realisiert und ab Februar 2011 in Großbritannien, Deutschland und Österreich in den Kinos.

Weitere Kinofilme wie „Wo ist die kleine Manuela?“ wurden in Galtür gedreht und „Michael“ im Ötztal; für das Fernsehen wurden der elfte Tirol-Tatort „Lohn der Arbeit“ (von Felix Mitterer) in der Region Hall-Wattens, der Familienfilm „Die Aufnahmeprüfung“ in Lienz sowie die Heimatfilme „Schandmal“ in Ehrwald und „Heimkehr mit Hindernissen“ in Ellmau realisiert - dazu noch mehrere TV-Dokumentarfilme wie die Universum-Produktionen „Der Inn“ und „Arlberg - Das verborgene Paradies“ sowie „Das weiße Gold“ im Pitztal und „Die Geisterflotte vom Yukon“ im Kaunertal; auch die



Die Wanderhure, Dreharbeiten auf Schloß Tratzberg, Foto: ORF

Anzahl von Werbefilmproduktionen ist in diesem Jahr wieder gestiegen.

All diese Produktionen haben für sehr erfreuliche Effekte im wirtschaftlichen, medialen und touristischen Bereich gesorgt - über fünf Millionen Euro wurden durch Produktionsausgaben unter anderem für Unterkunft, Verpflegung, Transport und Motivatoren in den Tiroler Regionen, aber auch durch Gagen für heimische Filmschaffende, die an den Filmprojekten mitwirkten, als wirtschaftlicher Tirol-Effekt nachgewiesen. So etwa ließ der namhafte indische Regisseur Subhash Ghai, der vier Wochen lang mit seinem 120-köpfigen Team in Tirol drehte, nachweislich mehr als 600.000 Euro im Land, hinzu kommt die indirekte Form der Werbung, ist doch die indische Filmbranche die größte der Welt: So etwa lockten die indischen Kitschfilme (2009) 3,9 Milliarden Menschen in die Kinos, Hollywood kann dagegen nur auf 2,8 Milliarden Tickets verweisen.

Zahlreiche Produktionen konnten im Zuge von Premieren, teilweise Uraufführungen, dem filminteressierten Tiroler Publikum präsentiert werden: darunter „Nanga Parbat“, „Die Wanderhure“, „Die Hebamme - zwischen Leben und Tod“, „Tag und Nacht“ und „Die kommenden Tage“.

Ein besonderes Highlight war 2010 die Ausrichtung und Durchführung des EAVE-Workshops in Seefeld, einer Fachveranstaltung, die viele wichtige europäische FilmproduzentInnen eine Woche lang ins Land brachte und den Entscheidungsträgern das Filmland Tirol für neue Projekte präsentierte. Die EAVE (European Audiovisual Entrepreneurs) mit Sitz in Luxemburg ist eine der führenden Aus- und Weiterbildungseinrichtungen für Filmschaffende in Europa und stellt ein herausragendes Netzwerk mit über 1000 europäischen Filmproduzenten als Absolventen und 200 Referenten aus über 30 Ländern dar. Kernstück des Trainingsprogrammes sind die Workshops; im Rahmen des EAVE-Workshop 2010 in Seefeld konnte Cine Tirol den über 70 teilnehmenden FilmproduzentInnen aus ganz Europa die Attraktivität des Filmlandes Tirol vor Augen führen und auf diese Weise das internationale Netzwerk entscheidend erweitern bzw. verstärken.

Weitere wichtige Möglichkeiten, Produzenten sowie Regisseure aus vielen Ländern persönlich kennen zu lernen und sie von den Vorzügen der Tiroler Drehorte und der Unterstützung durch Cine Tirol zu überzeugen, sind das internationale Filmfestival in Innsbruck, das IFFI, und das Bergfilmfest in St. Anton.

„Einmal mehr ist es Cine Tirol gelungen, sehr vielfältige Filmproduktionen nach Tirol zu führen und die durchgeführten Dreharbeiten in vielen Regionen unseres Landes gemeinsam mit engagierten Partnern bestmöglich zu unterstützen“, ergänzt Johannes Köck „den erfreulichen Rückblick auf ein

spannendes und erfolgreiches Jahr im Filmland Tirol.

Dieser Erfolg setzt aber unsere aktive Bewerbung des Filmlandes Tirol und seiner Locations voraus - speziell die Erweiterung unseres Netzwerks durch die EAVE-Produzenten in ganz Europa lässt uns auch für die Zukunft hoffen, dass wir die Position als führendes Filmland der Alpen trotz schmelzender Mittel und steigendem Wettbewerbs halten können. Wir werden weiter in internationalen Gewässern nach Filmprojekten mit Bedarf an alpinen Drehorten fischen und sind zuversichtlich, dass wir auch 2011 zahlreiche Produktionen aus dem In- und Ausland an Land ziehen können“, blickt Cine-Tirol-Leiter Köck optimistisch in die Zukunft.

Filmtelegramm 2010

Oscar-Nominierung

Die Oscar-Nominierung von Michael Hanekes „Das weiße Band“ für den besten fremdsprachigen Film war 2010 ein Höhepunkt der heimischen Filmgeschichte. Historisch zum ersten Mal waren drei Österreicher für den Oscar nominiert: Christoph Waltz als bester Nebendarsteller in „Inglourious Basterds“, Regisseur Michael Haneke und Christian Berger, der schon vielfach ausgezeichnete Tiroler Kameramann, Regisseur, Filmproduzent und Professor für Bildtechnik und Kamera an der Filmakademie Wien. Sowohl in New York als auch in Los Angeles hatte Berger schon Preise als Kameramann des Jahres eingeheimst, seine Oscar-Nominierung bezeichnete Alexander Horwath, Chef des Österreichischen Filmmuseums, als „eine wahre Sensation.“ Mitgenommen hat die goldene Oscar-Statuette nur Christoph Waltz, Christian Berger aber bekam den Preis der ASC, der American Society of Cinematographers für seine herausragenden filmischen Leistungen, eine zwar nicht so publikumswirksame, dafür aber höchst anerkannte und wichtige fachliche Auszeichnung. Außerdem haben sich allein durch die Nominierung viele internationale Kontakte ergeben.

2010 widmete sich der Oscar-Nominierte wieder verstärkt seinem speziellen Lichtsystem, das er zur Ausleuchtung seiner Bilder entwickelte, und der Produktion der Fotoausstellung und des Buches Green - photographic sights - Images 1894-2010 sowie ihrer erfolgreichen Präsentation in Paris im Oktober 2010 bis Jänner 2011.

Das „Cine Reflect Lighting System“ Berger/Barthenbach, das er seit zehn Jahren verwendet, stellte Christian Berger in Workshops und Seminaren unter anderen beim Internationalen Filmfestival of the Art of Cinematography „Plus Camerimage“ in Polen vor.

BLITZLICHTER



Der Oscar-nominierte Christian Berger mit Michael Haneke (Das weiße Band), Foto: Hans Polak



Bergblut (Pfarrrer Hans Stadlbauer), Foto: FR Entertainment, Barbara Bauriedl



„1810 - Für eine Handvoll Kaspressknödel“, Foto: Austrianfilm



Tirol-Tatort „Lohn der Arbeit“, Foto: Cine Tirol

Lola für Christian Berger

Bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises in Berlin im April 2010 kassierte der Schwarz-Weiß-Streifen von Michael Haneke „Das weiße Band“ gleich zehn Preise - eine Lola ging an Christian Berger für die beste Kamera.

Festivalerfolge und Kinostart

Nach zahlreichen Festivalerfolgen 2010 kam der Spielfilm „Bergblut“ im Jänner 2011 endlich in die Kinos (Österreich-Premiere im Cineplexx Innsbruck, USA-Premiere in San Francisco). Regie führte der junge Passeirer Philipp J. Pamer, Produzent ist Florian Reimann, der wie Pammer an der Hochschule für Fernsehen und Film in München studierte. „Bergblut“, die Geschichte rund um die Ereignisse von 1809, startete im April 2010 bei den 24. Bozener Filmtagen, gewann im Juli den Publikumspreis beim Filmfest München, im August den der Provinz Verona auf dem Film Festival della Lessinia und war im Oktober bei der 34ten Mostra Int. De Cinema in Sao Paulo erfolgreich (siehe auch www.bergblut.com). Neben einigen Jungschauspielern wie Inga Birkenfeld oder (der gebürtige Innsbrucker) Wolfgang Menardi wirken bekannte Schauspieler wie Jutta Speidel, Verena Buratti, Mathieu Carrière, Hans Stadlbauer und Gerd Anthoff mit. Die Rolle des Andreas Hofer verkörpert der Südtiroler Grand-Prix-Sieger, Psayrer-Band-Leader Klaus Gurschler.

Kurier-Romy

Der bereits mehrfach ausgezeichnete Wahl-Tiroler Uli Bree, Drehbuchautor und Schauspieler, der seit rund zehn Jahren in Mieming lebt, erhielt 2010 von der neu gegründeten ROMY-Akademie für den Fernsehfilm „Live is Life“ die Romy für das beste Drehbuch.

Cine Tirol Award 2010

Im Rahmen der Veranstaltung „Cine Tirol & Ski“ in St. Christoph am Arlberg wurde die EAVE-Geschäftsleiterin Kristina Trapp für ihre besonderen Verdienste um das Filmland Tirol mit dem „Cine Tirol Award 2010“ ausgezeichnet und im Kreis ausgewählter Filmschaffender gewürdigt. Kristina Trapp und ihr EAVE-Team waren im Zuge der Vorbereitung und Durchführung des EAVE-Workshops in Tirol mit 50 Produzenten und 20 Referenten verlässliche Partner und überaus hilfreiche Vermittler von wertvollen Kontakten und Projekten innerhalb des großen EAVE-Netzwerks. „Die Ermöglichung des

Networkings von Cine Tirol innerhalb der EAVE schuf vielversprechende Voraussetzungen zur Akquisition neuer Filmprojekte und ihrer Realisierung in Tirol“ betonte Laudator Johannes Köck.

Goldenes Stadttor

Bei der Internationalen Tourismus-Börse ITB in Berlin ging der Filmpreis „Das Goldene Stadttor“ in der Kategorie TV-Reisemagazin an „Schubert TV“ in Vomp/Schwaz. Kameramann Christian Schubert und Aufnahmeleiter Fritz Breitler bekamen den als „Oscar der Tourismusindustrie“ bezeichneten Preis für einen Beitrag über Südtirol.

Preisgekrönte Dokumentation

Begleitend zu einem Forschungsprojekt des Instituts für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck gemeinsam mit Schloss Ambras und der Selbsthilfeorganisation Selbstbestimmt Leben, das Menschen mit Behinderung vom 16. Jahrhundert bis heute untersuchte, entstand eine Film-Dokumentation. Diese Dokumentation wurde 2010 auf zwei Filmfestivals ausgezeichnet: Bei „Picture this“ in Calgary, Kanada, und bei „Superfest“ in Berkeley, Kalifornien.

Hofer-Persiflage erobert Kinos oder Krieg und Knödel

Die Schienentröster - das Kabarettduo Harald Haller und Daniel Lenz - hatten für die Finanzierung ihres skurril-humorigen Freiheitsfilms, der Persiflage „1810 - Für eine Handvoll Kaspressknödl“ eine findige Idee: Auf der Internetseite www.1810derfilm.com wurde um Spenden gebeten. Die Aktion hatte Erfolg: Mit nur 20.000 Euro realisierten die Schienentröster ihren Debütfilm, der im Jänner 2011 im Innsbrucker Metropolkino startete und bundesweit in die Kinos kommt.

Russische Souvenirs in Bild und Ton

Die Künstlergruppe KjDT, der auch die beiden Tiroler Melanie Hollaus und Andreas Pronegg und die Südtirolerin Katharina Burger angehören, reiste vier Wochen durch Russland und sammelte Ton- und Bildmaterial und Kameraerfahrung. Das Kollektiv folgte von Wien über Krakau, Lemberg, Minsk, St. Petersburg nach Moskau den Spuren kriegerischer Auseinandersetzungen an Originalschauplätzen. Dabei sammelten die Künstler acht Stunden Filmmaterial, 2300 Fotografien, viele schriftliche Aufzeichnungen sowie Tonaufnahmen. Nach Aufführungen in den bereisten Städten, einem mehrtägigen Symposium in Wien und einer multimedialen Präsentation in der Bäckerei Innsbruck findet die Endpräsentation im Herbst 2011 in Wien statt.

Birri-Porträt

Melanie Hollaus und Daniel Dlouhy fertigten ein filmisches Porträt über den argentinischen Regisseur, Filmemacher, Theoretiker und Vordenker des politischen lateinamerikanischen Kinos, Fernando Birri, der 2010 Ehrengast des Innsbrucker Film Festivals war. Es stand unter dem Motto „Träumen mit offenen Augen“ nach dem Titel eines Buches von Birri. Der Kurzfilm über Birri wird beim IFFI 2011 im Rahmen der Kurzfilmreihe gezeigt.

5 Jahre Kinovi(sie)on

Die Organisatorinnen Gertraud Eiter und Gerline Schwarz blickten 2010 auf fünf Jahre ihrer Reihe „Kinovi(sie)on“ zurück. Seit dem 8. März 2005 bringen sie zum Weltfrauentag und am 8. jeden Monats Filme von Frauen ins Leokino. Ihr Anliegen war und ist, auf das Filmschaffen von Frauen aufmerksam zu machen. Neben der Förderung von Regisseurinnen geht es den Kinovi(sie)on-Veranstalterinnen auch darum, die Fülle von (weiblichen) Lebenskonzepten darzustellen.

Schottentor

Der Innsbrucker Regisseur und Autor Caspar Pfaundler porträtiert in seinem jüngsten Film das „Schottentor“ als Verkehrsknotenpunkt. Der Film, der im Innsbrucker Leokino Premiere hatte, zeigt fünf Tage aus dem Leben von sechs Personen, die sich auf den verschiedenen ober- und unterirdischen Ebenen am Schottentor, der größten Straßenbahnhalttestelle Wiens, treffen oder versäumen. „Ein kraftvoller Film voller Intimität und Wirklichkeit“, lobte die Kritik.

Wandern in Tirol

Tirols Tourismuswerbung hat den talentierten Nachwuchsschauspieler und Tirol-Fan Daniel Brühl (er spielte an der Seite von Brad Pitt und Christoph Waltz in „Inglourious Basterds“) für die Sommerkampagne 2010 als Werber für den Wanderurlaub in Tirol verpflichtet.

Kulturinitiativen 2010 - „Querdenkend - Querarbeitend“ Petra Streng

Synergie, Kooperation und Interdisziplinarität sind heute Schlagwörter moderner Firmenstrategien. Die Wirtschaft hantiert damit, als seien sie der Weisheit (beinahe) letzter Schluss, zumindest aber Novitäten im regionalen und überregionalen business. Dabei haben sich diese Anschauungen bzw. Konzeptionen schon längst bewährt - vornehmlich in der „alternativen“, „freien“ Kulturszene. Finanzielle Engpässe, offene Vereins- bzw. Projektstrukturen und ein gehöriges Maß an Toleranz und Kreativität sind Gegebenheiten und Richtlinien mit denen sich die Kulturschaffenden stets auseinandersetzen müssen. Das Resultat dieser ständigen diskursiven Aufbereitung mit realen Situationen und Wunschvorstellungen sind abwechslungsreiche Programme, die das breite Spektrum der Kultur abstecken. Gerade bei den „kleineren“ Kulturinitiativen muss man oftmals spontan und mit viel Ambition auf äußere Umstände, auf wechselndes Publikum und nicht zuletzt auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen achten. Vielleicht ein Vorbildcharakter für die Wirtschaft? Auf alle Fälle kann man in Anlehnung an einen Slogan der Wirtschaft sagen: „Geht's der Kultur gut, geht's den Menschen gut...“

Neue Heimat - „alte“ Qualität

Die TKI - Tiroler Kulturinitiativen/IG Kultur Tirol mußten sich eine neue Heimat, eine neue



TKlopen10_Glückszelle, Foto: Karin Flatz

homepage suchen. Mit dem (vorläufigen) Ende des Kulturgasthauses Bierstindl in Innsbruck ging auch das organisatorische Zentrum dieser Vereinigung verloren. Eine neue Heimat wurde gefunden: seit Oktober residiert die TKI in der „Bäckerei“, der ehemaligen Therese-Mölk-Bäckerei in der Dreiheligenstraße in Innsbruck. Nicht nur die TKI sind inzwischen hier untergebracht, das neue Kulturzentrum hat sich in kurzer Zeit schon einen Namen als besonderer Präsentations-, Produktions- und Kommunikationsort gemacht.

Die Adresse der TKI hat sich geändert - beibehalten wurde aber die Homepage www.tki.at. Kulturinteressierte können sich nach wie vor über die Initiative an sich, über Projekte und Mitglieder kundig machen. In der Handhabung übersichtlich gestaltet und mit zahlreichen Hinweisen bzw. weiterführenden links.

Die schon „traditionellen“ TKI-open standen 2010 unter dem Titel/Motto „TKI open10_communicate!“. In bewährter Manier wählte eine unabhängige, jährlich wechselnde und überregional besetzte Fachjury aus 35 Einreichungen 11 Projekte aus. Hinsichtlich der Stadt-Land-Provenienz fanden sechs Projekte hauptsächlich in der Landeshauptstadt, eines in Tarrenz bzw. waren vier Projekte tirolweit angelegt.

Zu den mit 68.500,- Euro vom Land Tirol dotierten Projekten zählten:

- „Statt Rassismus“ (Martin Krenn): Ein diskursives Projekt, das sich mit dem alltäglichen Rassismus auseinandersetzte, breit angelegt weil öffentlichkeitswirksame Diskussionen zu diesem unleugbar brisanten Thema in Gang brachte und damit einen Beitrag zum (vielleicht) verständnisvolleren Umgang von Migranten und der einheimischen Bevölkerung leistete.
- Künstlerisch angehaucht und konzeptuell Öffentlichkeitsphänomene kritisch hinterfragend war das Projekt „Hello There!“ von Andrea Lüth. Post-its, an und für sich in Büros oder als alltägliche Informations- bzw. Notizzettel im privaten Raum in Verwendung, sollten an öffentlichen Plätzen, Gebäuden u.a. eine kritische, manchmal auch charmant-anmutende Systemhinterfragung ermöglichen.
- Das Kunstforum Salvesen punktete mit dem Projekt „communicate! sitz her - red mit mir!“. In Tarrenz gestaltete man Sitzbänke im öffentlichen Raum, die in ihrer künstlerischen Ausgestaltung aktuelle Themen aufbereiteten. Kommunikation und kritische Auseinandersetzung im Zusammenleben waren auch hier zentrale Momente. Beinahe kann man hier von einer alten Tradition sprechen: früher traf man sich auf den Bänken vor den Häusern - nicht wegen des netten Miteinanders, sondern zumeist weil es

in den Stuben zu kalt war bzw. weil man - es sei hier das Wort „Dorfklatsch“ bemüht - aktuelle Geschehnisse facettenreich kommentieren wollte.

- Das Projekt „aus:druck - Was wäre wenn... nicht nur träumen von einer Gegenöffentlichkeit“ (ARGE C. Apprich, M. Freudenschuß, K. Kofler u. M. Mauersberg) monierte gegen Engstirnigkeit, gegen Eintönigkeit. Vermeintliche Tagesaktualitäten erhielten in einer neuen Aufbereitung, mit Ideen einer (vielleicht) fernen, integrativen Zukunft eine besondere Note.
- Das Kulturmedium „Mole“, eine Zeitschrift, ist auch Insidern keine Unbekannte mehr. Das Projekt „Mole - Schreibwerkstatt Kulturjournalismus“ (Evelin Stark, Simon Welebil) leistete verstärkt Basisarbeit. Interessierte wurden konkret mit der journalistischen Arbeit vertraut gemacht, wobei man Vernetzungen (siehe dazu das inzwischen von der Wirtschaft so oft postulierte Wort „Synergie“...) in den Vordergrund stellte und nicht zuletzt auch der sogenannten freien Szene ein Sprachrohr bot.
- Einen Querschnitt - eben querdenkend und querarbeitend - hatte die Kunstinitiative „AndersOrtsKultur“ zum Ziel. Die dezidiert als Wanderprojekt titulierte Plattform „andere WELTENDeKOMMUNIZIERT“ war tirolweit angelegt und sollte den interkulturellen Austausch in vielfachen Varianten darlegen. Eben Kommunikation von und mit MigrantInnen.
- Der Innsbrucker Stadtteil „Olympisches Dorf“ stand im Zentrum des Projektes „o-movie.ein pluraler blick“ (plattform kunst-öffentlichkeit). Das von den TKI ausgegebene Motto „Communicate“ wurde trefflich mit Inhalten gefüllt. Die eigene Lebenswelt, gerade und weil in einem nicht immer so öffentlich anerkannten Stadtteil, mit Filmsequenzen zu erkunden war Maxime. Die verschiedenen Blickwinkel - eine Gegend, ein Platz - forderten den Austausch, nicht zuletzt aber auch individuelle, subjektive Interpretationen.
- Sicherheit in jedweder Form - ein Schlagwort, das nach wie vor durch Gazetten und andere Medien geistert. Die Arbeitsgruppe „AG Innere Un/Sicherheit“ setzte sich in mehreren Veranstaltungen mit der sogenannten Sicherheitsgesellschaft auseinander. Wo beginnt, wo endet das Phänomen Sicherheit im unmittelbaren Lebensraum, wer sichert, wer verunsichert?
- Jugendkultur - vielfach herbei„geschworen“ - aber akzeptiert? Das Projekt „HIP HOP - Der Aufschrei der Straße“ (Urban Street Connection) widmete sich dieser besonderen kulturellen Ausdrucksform. Verteilt über Tirol galt es in eigenen Workshops das Feeling der

BLITZLICHTER



Theater in Weissenbach, „Herkules und der Stall des Augias“,
Foto: Kulturzeit 2010, Außerfern



Labyrinth mit Huanzen in Vils,
Foto: Kulturzeit 2010, Außerfern



TKlopen10_HoangART,
Foto: Kunstforum Salvesen



Zommkemma Festival,
Foto: Kultur am Land

Jugendkultur(en) weiterzugeben, vor allem im musischen Bereich, der Zeichen setzt: es darf laut sein, es muss aufgebeht werden - man kommuniziert auf mehreren Ebenen; oftmals nicht verständlich für andere Generationen, aber absolut konkret.

- Das Leiden mit der Post kennt man - im Zeitalter von Handys, i-pods u.a. vermissen nicht nur Nostalgiker die althergebrachten Telefonzellen. Das Projekt „Die Glückszelle“ nahm diese Tradition wieder auf: mit neuen kreativen Momenten. Man konnte nicht anrufen, aber man hörte hier: kurze Texte von Menschen - jedweder Provenienz - die animierten, manchmal frappten, zur Diskussion anregten, aber auf Fälle in ihrer „öffentlichen“ Präsentation Emotionen erweckten.

Potenziale der freien Kulturszene

Die Stadt Innsbruck fördete nunmehr zum dritten Mal Projekte, die im urbanen Raum angesiedelt sind und konzeptionell aus der freien Kulturszene stammen. Wie wichtig derartige Projektförderungen sind, zeigt allein die Tatsache, dass von Jahr zu Jahr mehr Einreichungen erfolgen, 2010 waren es 30 Projekte. Sechs AntragstellerInnen wurden schließlich von einer Jury ausgewählt und mit 60.000,- Euro als „stadt_potenziale“ unterstützt:

Die Plattform kunst - öffentlichkeit reüssierte mit „o-movie. ein pluraler blick“ (siehe dazu TKI open 2010). Den Spuren der Zeitgeschichte folgt das Projekt „Alte Heimat - Schnitt - Neue Heimat“ von Horst Schreiber. Mit Hilfe des Mediums Film sollten Erinnerungen von aus Innsbruck vertriebenen Juden und Jüdinnen aufgezeichnet werden. Den musikalischen Strömungen der Gegenwart verhaftet zeichnete das Programm der KV WORKSTATION & Djs aus Mitleid „HEART OF NOISE“ (siehe dazu TKI open 2010). Unter dem Motto „Die Persönliche Meinung als öffentliche Erscheinung“ - easyVote in der Fußgängerzone Innsbrucks“ traten Münchner Kulturschaffende mit der Bevölkerung in direkten Kontakt. Hörbare Stadtführungen standen im Zentrum des Projektes „Innsbruck zu Fuß - Analoge Stadtführungen“. Der Verein Freies Radio Innsbruck FREIRAD 105,9, schon längst ein etablierter Radiosender der freien Kulturszene, berichtete in Live-Sendungen von Eindrücken und Geschichte(n), die verschiedene Personen auf ihren Gängen durch Innsbruck hatten. Eine choreografische Reise durch den Stadtraum mit dem Motto „Fast forward and its melancholic rewind“

(SENSELABOR) stand im Mittelpunkt dieses ausgesprochenen Theater-Projektes.

Die „freie Institution“ pmk

In den Innsbrucker Viaduktbögen beheimatet, gehört die Plattform pmk zu den absoluten Highlights der freien Kulturszene. Das reiche Angebot an ganz unterschiedlichen Veranstaltungen ist (beinahe) unüberschaubar. Es lohnt sich daher, sich immer wieder über die diversen Programmpunkte kundig zu machen. Und dies kann man auf der stets up-to-date - gehaltenen Homepage www.pmk.or.at. Für Filmfreaks empfehlenswert der p.m.k.-Filmdienstag, wo etwa im Oktober ein Science Fiction Kino mit passender DJ-„Untermalung“ stattfand.

Death Metal-Klänge konnte man von Master, Black out Beauty, Eskeype und Supports im September ebenso wie Pop-Streetpunk from Minnesota der Gruppe Off with their heads hören. Als versierte Konzertveranstalter der freien Kulturszene hat sich die Plattform pmk auch überregional schon längst einen Namen gemacht.

Quer durch die Talschaften

Querdenker im Sinne einer freien Kulturszene sind auch fern der städtischen Metropole Innsbruck zu finden. Die Aktiven leisten wertvolle Kulturarbeit vor Ort, zumeist ohne großen finanziellen Förderungen. Einige Initiativen bieten zwar spezielle, thematisch abgesteckte Projekte an, doch zumeist arbeiten sie mit vielen Programmpunkten quer durch alle Bereiche des Kulturschaffens. Gerade sie wollen bzw. müssen mit „Synergie“ arbeiten. Dies erleichtert zum einen die Realisation, zum anderen können sie dadurch auch ein breites Publikum erreichen. Und nicht zuletzt sind es diese aktiven Veranstalter, die die freie Kulturszene im ländlichen Raum positionieren.

Paradebeispiel für Osttirol ist die Initiative ummi gummi, beheimatet in Lienz. Seit 1978 (!) agiert diese Gruppierung mit dem Ziel - so die Akteure „über die Stadtberge hinaus zu schauen...“. Und dies gelingt ihnen Jahr für Jahr. Das breite Angebot spiegelt die Vielfalt der Kultur wieder. Prominente Künstler werden ebenso engagiert wie Nachwuchstalente. Das reichhaltige Programmangebot erstreckt sich von Musik, über Literatur bis hin zur Kleinkunst. Die Homepage www.ummigummi.at informiert über das ganzjährige Programm. Nicht nur für Lienz, sondern für ganz Osttirol ist diese Kulturinitiative eine nicht mehr wegzuden-

kende Institution.

Ein Faktotum der Kulturszene im Unterinntal ist die Initiative „Kultur am Land“ in Buch bei Jenbach. Die sehr übersichtlich gestaltete Homepage www.kulturamland.at (mit eigenem newsletter) spiegelt dabei die Vielfalt des Angebotes wieder. Neben Theater, Konzerten, Kleinkunst, Ausstellungen u.a. wird hier viel Bedacht auf interdisziplinäre Zusammenarbeit gelegt. Wie überhaupt man hier keine Scheu hat, mit den einzelnen Programmen ein breites Publikum anzusprechen. Die Rede ist hier nicht von groß angelegten Festivals oder überdimensionierten Events, sondern von einem Spektrum, das gezielt verschiedene Interessensgruppen miteinbezieht. Und dies macht den Charme dieser Initiative aus - trefflich festgemacht am „Zommkemma-Festival“ (Mai 2010).

Über den Pass geschaut ...

Manche schreckt der Fernpass ab - doch eine Fahrt ins Außerfern lohnt sich allemal. Nicht zuletzt dank der Kulturinitiative Huanza (www.huanza.com). 2010 feierte diese Initiative sein 21-jähriges Bestehen und setzte sich zum Ziel, so die Obfrau Veronika Kunz-Radolf, „getreu dem Namen ‚Außerferner Kulturzeit‘ nicht nur in Reutte ihre Aktivitäten zu setzen, sondern wirklich das Außerfern zu ‚kultivieren‘“. Und dies gelang mit dem Projekt „betonungen“ vom September bis Oktober wahrlich. „Bespielt“ hat man mit den einzelnen Veranstaltungen außergewöhnliche Orte (wie etwa den Bahnhof Ehrwald) mit einem facettenreichen Programm. Unter dem Titel „kunst am bahnhof“ wurde etwa das langjährig ungenutzte Restaurant im Ehrwalder Bahnhof wiederbelebt, „kultiviert“. Zu sehen waren an dieser einst so wichtigen Örtlichkeit der Begegnung, Bilder von Zurlo Preziosa, Skulpturen und Bilder von Claus Koch, Bilder von Rene Egger und Glasobjekte von Maria Fuchs. Mit einem schelmischen Augenzwinkern konnte man das „gartenzwerge casting“ mitverfolgen. In Zusammenarbeit mit der Reuttener Kaufmannschaft wurden alle Gartenzwergebesitzer eingeladen, ihre Lieblinge in den Geschäften zu präsentieren. Politisch korrekt oder hässlich, originell weil (fast) einmalig, auf alle Fälle bunt sollte es sein. Der vermeintlich kleinbürgerliche Vorgarten hat mit seinen Pretitiosen Kultur(en) gemacht - Humor ist eben, wenn man trotzdem lacht... Natürlich kam es auch zur Prämierung der „schönsten“ (kuriossten) Exemplare. Mit der Installation „beichtzelle“ am Reuttener Kirchplatz setzte man einen zeitkritischen Kontrapunkt. Die Besucher wurden eingeladen, sich mit dem Phänomen Privat/Öffentlich

konkret auseinanderzusetzen. Thematisiert wurden damit die neuen medialen Möglichkeiten, damit einhergehend Religion, Selbstinszenierung und Voyeurismus - salopp formuliert unter dem Motto „Wird das private Gespräch mit einem Geistlichen heute durch einen Blog im Internet ersetzt?“. Weitere Programmpunkte der „betonungen“ waren u.a. eine Brotzeit beim Labyrinth in Vils, Konzerte von den „Vaginas im Dirndl“ und dem Ray Blue Quartett.

Subsummarum hat die freie Kulturszenerie im Jahr 2010 wieder ihre Spuren hinterlassen. Manche beeindruckend und nachhaltig, manche vielleicht etwas ausgetreten. Das Beeindruckende ist auf alle Fälle die Vielfalt - und gerade diese animiert, regt zur Kritik an. Die freie Kulturszene ist eben das Salz in der Tiroler Kultursuppe ...

Hilde Zach 1942 - 2011

Dieser Nachruf auf die Bürgermeisterin der Stadt Innsbruck, Frau Hilde Zach, gibt auf eine vielleicht etwas unkonventionelle Art und Weise, ihre Leistungen für die Landeshauptstadt und Tirol wieder. Alle Redakteurinnen der Tiroler Kulturberichte haben aus ihren Sparten das Besondere, das Auffallende gewählt. Egal ob in der Musik, in der bildenden Kunst, in Literatur oder in der Volkskultur - Hilde Zach hat ihre kulturellen, aber auch menschlichen Spuren hinterlassen.



Das Ableben von BMⁱⁿ Hilde Zach veranlasst in kurzen Bemerkungen auf ein politisches Werk zu blicken, in dem stets ihr großes kulturelles Engagement Platz fand. Bereits seit dem Jahr 2000 leitete Hilde Zach als 1. Bürgermeisterstellvertreterin das Kulturressort der Stadt Innsbruck. Als sie 2002 zur Bürgermeisterin gewählt wurde, blieb ihr Kunst und Kultur immer ein großes Anliegen. Hierbei galt ihr Interesse insbesondere architektonischen Projekten, die meist mit viel Kritik begleitet wurden. Dazu zählten die Rathauspassage von Dominique Perrault, die Hungerburgbahn von Zaha Hadid, die Gestaltung der Maria-Theresien-Straße von AllesWirdGut sowie das neue Kaufhaus Tyrol von David Chipperfield. Gerade diese Bauprojekte machten Innsbruck zu einer nicht nur vom Sport, sondern auch von einer international ausgerichteten Architektur bestimmten Stadt.

Wichtig war für Hilde Zach, die am 8. März 2010 aus gesundheitlichen Gründen zurück trat und das Amt an Nachfolgerin Mag^a Christine Oppitz-Plörer weitergab, immer auch die Aufforderung an Frauen sich politisch zu betätigen. Sie selbst war die erste Bürgermeisterin einer österreichischen Landeshauptstadt: „Dass mein Weg und mein Wirken in der politischen Öffentlichkeit eine Signalwirkung für andere Frauen ist, erfahre ich jeden Tag. Ich glaube, dass sich vieles geändert hat und auch die Einstellung der Männer vielfach eine andere wurde (...) Mit uns Frauen ist zu rechnen“.

Hilde Zach war kulturell sehr interessiert und bemüht - Kultur war bis zuletzt „ihre“ Chefsache. Sie hatte einen schwierigen Start mit vielen Angriffen, erwarb sich aber die Achtung auch vieler anfänglicher Kritiker. Häufig besuchte sie das Tiroler Landestheater, initiierte das Neujahrskonzert, öffnete die Generalprobe auch für viele Heimbewohner und Behinderte. Sie hinterließ den Wunsch, endlich das Haus der Musik zu realisieren - Landtagspräsident DDr. Herwig van Staa sieht das nach ihrem Tod als Auftrag.

Die Literatur war Hilde Zach ein großes Herzensanliegen. Lesen verstand sie nicht nur als Vergnügen, sondern auch als Herausforderung zur Auseinandersetzung. Und so startete sie 2004 die Aktion „Innsbruck liest“, bei der ein von einer hochkarätig besetzten Jury ausgewähltes Buch in der Auflage von 10.000 Stück an die Innsbruckerinnen und Innsbrucker verteilt wird. Hilde Zach war es wichtig, dass die Bücher nicht nur „abgeholt“ wurden und dann in den Regalen verstaubten, vielmehr rief sie immer wieder dazu auf, sie nach der Lektüre an Freundinnen und Freunde weiterzugeben, zu diskutieren und sich eine Meinung zu bilden. Gerade bei jungen Menschen, Schülerinnen und Schülern, kam die Aktion, die von einem intensiven Rahmenprogramm begleitet wurde, von Jahr zu Jahr besser an. Von Thomas Glavinics „Kameramörder“ über Sepp Malls „Wundränder“ bis hin zu Anna Kims „Die gefrorene Zeit“ - die Bücher boten immer viel Stoff zur regen, teilweise kontroversen Auseinandersetzung - ganz im Sinne von Hilde Zach.

Hilde Zach, Bürgermeisterin und langjährige Kulturreferentin der Stadt Innsbruck war für ihre Energiegeladenheit und ihre Direktheit bekannt. Als Kulturverantwortliche war es ihr ein großes Anliegen, den Ruf Innsbrucks als Kulturstadt international zu festigen. Sie verwirklichte zahlreiche Kulturvorhaben, wobei sie nicht davor zurückschreckte, auch zum Teil unpopuläre Projekte durchzusetzen. In ihrer Amtszeit unterstützt sie beispielsweise den Umbau und die Sanierung des Treibhauses, den Neubau des Stadtmuseums und mittelfristige Subventionsverträge für drei Jahre. Auf Anregung der „bættle group for art“ hat sie die „stadt_potenziale“ ins Leben gerufen, eine in Österreich einzigartige Kunst- und Kulturinnovationsförderung für die freie Kulturszene. Eine starke Frau, eine Politikerin mit Ecken und Kanten, die mit ihren Äußerungen auch polarisierte. Etwa mit ihrer Kritik an der Performance von Flatz im Jänner 2010 im Kunstraum Innsbruck. Ihr Einsatz für die Kunstszene in Tirol und ihr persönliches Engagement und die Zeit, die sie KünstlerInnen, auch in schwierigen Situationen entgegenbrachte, werden neben vielen Anderem in Erinnerung bleiben.

Ohne Hilde Zach gäbe es heute kein Leokino, ihrem Einsatz ist es auch zu verdanken, dass das Internationale Film Festival Innsbruck als renommierte Veranstaltung reüssiert.

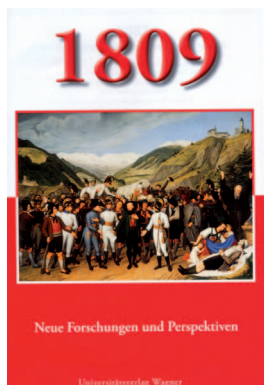
Hilde Zach war der Volkskultur stets eng verbunden. Sie trug Tracht - nicht als „Kostüm“, sondern weil sie das Trachtenwesen, die Blasmusik, die Chöre und Schützen sehr schätzte. In vielen ihren Äußerungen hat sie deutlich gemacht, dass die Volkskultur durchaus auch Veränderungen notwendig hat. Nicht zuletzt, wenn es um frauenspezifische Fragen ging. Von Nostalgiegedenken allein war in ihrem Einsatz für die Volkskultur nicht die Rede. Auch zum Unbill von so manchem Traditionalisten. Sie hat, gerade in der Volkskultur, gefördert - aber auch gefordert...

Tiroler Landesarchiv - Publikationen und Projekte 2010

Wilfried Beimrohr

Ronald Bacher und Richard Schober (Hg.),
1809 - Neue Forschungen und Perspektiven, Bei-
träge zur Tagung des Tiroler Landesarchivs und der
Universität Innsbruck vom 17./18. April 2009, Inns-
bruck 2010, 168 S. mit 46 Abb., Universitätsverlag
Wagner.

Das „öffentliche“ Erinnern an den Aufstand
1809 gegen die bayerische Herrschaft im Gedenk-
jahr 2009 hat immer wieder gezeigt, dass Gedenk-
kultur und Historie, Jubiläumsdiskurs und histori-
sche Kenntnis sich in den letzten hundert Jahren
weit auseinanderentwickelt haben. Umso wichtiger



erscheint - auch zweihun-
dert Jahre nach den Ereig-
nissen - die wissenschaft-
liche Aufarbeitung der
Umbruchsjahre zu Beginn
des 19. Jahrhunderts, die
überall in Europa - nicht
nur in Tirol - den Übergang
von der altständischen
Ordnung zum modernen,
demokratischen Rechts-
staat eingeleitet haben.

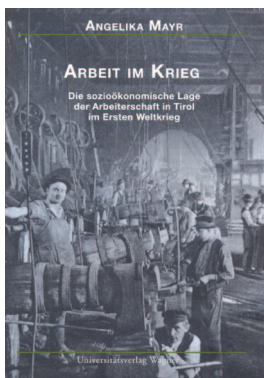
Dieses Buch, das auf
eine wissenschaftliche Tagung im Jahr 2009 zu-
rückgeht, bietet zum einen eine Zusammenfassung
neuester Forschungsergebnisse über den Tiroler
Aufstand 1809, die eine jüngere Wissenschaftlerge-
neration aus Anlass des 200-jährigen Gedenkens in
umfangreichen separaten Monographien vorgelegt
hat.

Zum anderen soll eine Erweiterung der Per-
spektive über den Raum des Bundeslandes Tirol und
Südtirols hinaus die europäische Dimension des Auf-
standes stärker ins Blickfeld rücken. So wird etwa
die Sicht der damaligen Gegner, der Bayern und
Franzosen, einer genaueren Betrachtung unterzo-
gen. Und auch dem südlichsten Teil Alttirols, dem

heutigen Trentino, das in früheren historischen Werken gern vernachlässigt wurde, gilt ein besonderes Augenmerk.

Schließlich wird auch den frühen bildlichen Kunstwerken zur Tiroler Erhebung nachgegangen, die in den Jahren nach 1809 entstehen. Die bewusst oder unbewusst in die Malerei und die Plastik einfließenden ideologischen Einstellungen bilden ein nicht zu vernachlässigendes, gewichtiges Fundament für die spätere Erinnerungskultur zum „Tiroler Schicksalsjahr“.

Angelika Mayr, Arbeit im Krieg. Die sozioökonomische Lage der Arbeiterschaft in Tirol im Ersten Weltkrieg. (Tirol im Ersten Weltkrieg: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 8), Innsbruck 2010, 447 S und 20 Bildtafeln mit 38 Abb., Universitätsverlag Wagner.



Wie tiefgreifend prägte der Erste Weltkrieg die Arbeitswelt in Tirol? Während die unmittelbaren Kriegseignisse sehr intensiv erforscht sind, wurde dieser Themenkomplex bislang nur am Rande untersucht. Mit der Arbeit von

Angelika Mayr liegt nun erstmals eine umfassende Analyse der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Arbeiterschaft in Tirol zwischen 1914 und 1918 vor.

Der Vergleich mit der Vorkriegszeit belegt eine schlagartige Verschlechterung der Situation der arbeitenden Menschen, die vor dem Hintergrund des Kriegsgeschehens schließlich geradezu katastrophale Ausmaße annimmt.

Mayr arbeitet jene Faktoren heraus, die die sozioökonomische Lage der Arbeiterschaft bestimmen: Kriegs- und Ausnahmegesetzgebung, Arbeitszeit, Lohn- und Preisentwicklung, Arbeitseinsatz von Kindern, Jugendlichen, Frauen und Kriegsgefangenen, Arbeitslosigkeit, Unfallhäufigkeit, Krankheit und Sterblichkeit, urbane Wohnungssituation sowie Ernährungslage. Breiten Raum nimmt schließlich der, aufgrund der extrem schlechten wirtschaftlichen Lage gegen Ende des Krieges zunehmende, Entsolidarisierungsprozess ein, der auch nach 1918 andauert.

Der Zusammenbruch der Monarchie stellt eine einschneidende politische, aber keine wirtschaftliche Zäsur dar (Fortsetzung der Zwangswirtschaft bis 1921/22). Die Autorin bezieht daher die ersten Jahre der Zwischenkriegszeit in ihre Analyse mit ein und stellt hinsichtlich der Arbeitslosigkeit, der Ernährungslage, der urbanen Wohnungssituation so-

wie der Lohn- und Preisentwicklung zunächst kaum eine Verbesserung der Verhältnisse fest. Es gibt allerdings einen bedeutenden Unterschied: Unter der Federführung der Sozialdemokratie entsteht erstmals in Österreich ein für die damalige Zeit beispielhaftes Sozialsystem, das mit rund 80 zwischen 1918 und 1920 beschlossenen Gesetzen grundgelegt wird.

Abgerundet wird dieses Buch durch Erinnerung von Zeitzeugen, die die wissenschaftliche Forschung durch den Aspekt des persönlichen, emotionalen Erlebens ergänzen.

Internet-Projekt „Historische Karten“

Das von *tiris* und dem Tiroler Landesarchiv betriebene Internet-Projekt „Historische Karten“ wurde auch 2010 intensiv weitergeführt. Um den Usern einen besseren Überblick der Karten und Kartenwerke, die inzwischen auf über 50 angewachsen sind und via Internet präsentiert werden können, zu verschaffen, wurden neben den bisherigen zwei Kategorien (großmaßstäbige und georeferenzierte Karten im Maßstab 1 : 25.000 bis 1 : 300.000 und kleinmaßstäbige Karten im Maßstab über 1 : 300.000) zwei weitere Kategorien eingerichtet: Karten und Pläne im Maßstab 1 : 2.500 bis 1 : 5.000 sowie sonstige Gebietskarten, Pläne und Kartenausschnitte.

Von der unter der Kategorie „Großmaßstäbige Karten“ platzierten Ersten oder Josephinischen Landesaufnahme, die 1801 einsetzte und 1805 abgebrochen wurde, sowie von der Zweiten Landesaufnahme oder Franziszeischen Landesaufnahme, die in Tirol 1816 anlief und 1821 abgeschlossen werden konnte, wurden sukzessive weitere Blätter hineingestellt. Im Laufe des Jahres 2011 sollen beide Landesaufnahmen, die das Gebiet der damaligen Grafschaft Tirol im Maßstab von 28.800 kartiert haben, als Ganzes zugänglich sein.

In genannte Kategorie neu aufgenommen wurde eine wichtige thematische Karte, die Landgerichtskarte für Tirol. Diese setzt sich aus 12 Kartenblättern im Maßstab 1 : 200.000 zusammen und ist in zwei Lieferungen 1910 und 1921 im Rahmen des Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer publiziert worden. Als Grundkarte dient eine Relief- und Gewässerkarte der österreichischen Generalkarte Mitteleuropas. Abgedeckt wird das Gebiet der Grafschaft oder des Kronlandes Tirol in den bis 1918 existierenden Staats- und Landesgrenzen. Die Bearbeiter und Autoren der Landgerichtskarte für Tirol waren die Historiker Josef Egger, Otto Stolz und Hans von Voltolini. Bei der Landgerichtskarte handelt es sich, wie gesagt, um eine thematische Karte: Sie rekonstruiert und stellt die Landgerichte und Gerichte mitsamt ihren Sprengeln

oder Bezirken um das Jahr 1800 dar, und zwar für die Gebiete der Grafschaft Tirol, der Hochstifte Brixen und Trient (bis 1803 geistliche Fürstentümer, somit eigenstaatliche Gebilde, deren Territorien im genannten Jahr an die Grafschaft Tirol fielen) sowie jene salzburgischen Gebiete, die 1813-1816 an Tirol abgetreten werden mussten. Die überwiegende Zahl der an die 200 Gerichte war während des Mittelalters entstanden und existierte bereits damals; hier ist, auch hinsichtlich ihrer räumlichen Ausdehnung, über Jahrhunderte bis in das ausgehende 18. Jahrhundert eine relativ große Konstanz gegeben.

Die Kategorie „Kleinmaßstäbige Karten“ wurde durch eine Reihe von gedruckten Tirol-Karten aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert ergänzt und be-

reichert. Auch in der Kategorie „Karten und Pläne 1 : 2.500 bis 1 : 5.000“ hat sich einiges getan: Die 1828 für die Flussverbauung fertig gestellte Innkarte, von Hand gezeichnet, im Maßstab ca. 1 : 3.700, die einen breiten Uferstreifen von der Staatsgrenze bei Kufstein bis Landeck bestreicht, kann jetzt zur Gänze betrachtet werden. Gleiches gilt für die Innkarte von Landeck bis zur Schweizer Staatsgrenze (1830), für die Draukarte von Lienz bis zur Kärntner Landesgrenze (um 1820). Vom Typus ähnlich wie diese „Flusskarten“ sind jene Karten, die der Straßenbau initiiert hat. Dadurch sind das Stanzertal von Landeck bis zum Arlberg (1818) und das Wipptal von Innsbruck bis zum Brenner (1831) kartographisch vertreten.



Kultur in Zahlen

AUSGABEN ABTEILUNG KULTUR 2010 (EUR)	27.043.743,88
---	----------------------

VON DER ABTEILUNG KULTUR BEWIRTSCHAFTET	11.906.599,00
Haushalt	5.592.198,15
Tiroler Kulturförderungsabgabe	6.141.718,70
Kunstförderungsbeitrag	110.882,15
außer- und überplanmäßige Kredite	61.800,00

LANDESGEDÄCHTNISSTIFTUNG	7.534.327,44
NACHGEORDNETE DIENSTSTELLEN	7.602.817,44

EINNAHMEN NACHGEORDNETE DIENSTSTELLEN (EUR)	1.173.338,27
--	---------------------

GESAMTAUSGABEN KULTUR 2010 (EUR)	95.487.591,96
---	----------------------

Museen, Archive, Wissenschaft	27.792.614,11
Baukulturelles Erbe	10.840.897,01
Heimat- und Brauchtumspflege	206.407,00
Literatur und Schrifttum	445.071,92
Bibliothekswesen	187.855,39
Musik	4.370.205,04
Darstellende Kunst	11.836.996,61
Bildende Kunst und Architektur	1.722.844,18
Film, Video und Medienkunst	291.600,00
Kulturinitiativen, Zentren	1.257.635,68
Aus- und Weiterbildung	33.788.608,29
Erwachsenenbildung	2.141.709,65
Internationaler Kulturaustausch	75.487,00
Großveranstaltungen	324.577,12
Sonstige kulturelle Aktivitäten	205.082,96

I. Museen, Archive Wissenschaft

MUSEEN	
Innsbruck, Museumsberatung & Verlag I.D.E.E., Andrea Aschauer, Internetportal „Die Museen in Tirol“	6.000,00
Innsbruck, MuseumsPartner, Projekt „Zentraldepot der Tiroler Landesmuseen“	23.970,00
Innsbruck, Schloss Ambras, Schlossfest und Sonderausstellung	7.000,00
Innsbruck, Tirol Panorama	228.359,96
Innsbruck, Verein Gruppe KiM, Jahresbeihilfe	2.500,00
Innsbruck, Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Zinszahlungen Kredite	67.221,46
Absam, Kultur- und Veranstaltungszentrum KIWI, Einrichtung Museum, Bühnentechnik, Restrate	60.000,00
Fließ, Archäologisches Museum Fließ, Broschüre „Schriften Museum Fließ“	2.000,00
Galtür, Alpinarium Galtür Dokumentation GmbH, „Alpinarium Galtür - Boulderhalle Filmraum“, LEADER-Projekt	24.835,35
Imst, Haus der Fasnacht, Datengrundinstallation und Aufbau einer Medienanlage, 1. Rate	5.000,00
Imst, Museum im Ballhaus, Ankäufe	1.000,00
Jenbach, Museumsverein Jenbach, Vernetzung Archivprogramm	2.000,00
Kramsach, Museum Tiroler Bauernhöfe, Jahresbeihilfe	171.000,00
Kramsach, Museum Tiroler Bauernhöfe, LEADER-Projekt, 1. Rate	62.568,44
Landeck, Museum Galerie Schloss Landeck, Jahresbeihilfe	15.000,00
Längenfeld, Ötztaler Heimatverein, Jahresbeihilfe	8.000,00
Lienz, Museum Schloss Bruck, Ausstellungsbeihilfe	8.000,00
Niederndorf, Heimatmuseum Niederndorf, Sonderausstellung „Sanitäts- und Gesundheitswesen in der Unteren Schranne ab 1900“	1.000,00
Oetz, Turmmuseum, Jahresbeihilfe	16.000,00
Oetz, Turmmuseum, Kuratorentätigkeit Hans Jäger	28.000,00
Oetz, Turmmuseum, Restaurierung Ölbild	5.520,00
Rattenberg, Augustiner Museum, Ausbau, LEADER-Projekt, 1. Rate	5.000,00
Rattenberg, Augustiner Museum, Jahresbeihilfe	50.300,00
Reutte, Museumsverein des Bezirkes Reutte, Museum im Grünen Haus, Neugestaltung, Zweckbindung	1.500,00
Reutte, Museumsverein des Bezirkes Reutte, Museum im Grünen Haus, Sonderausstellung „Unterwegs“	3.000,00
Reutte, Museumsverein des Bezirkes Reutte, Museum im Grünen Haus, Umgestaltung Schauräume, Restrate	9.500,00
Schwaz, Haus der Völker, Jahresbeihilfe	8.500,00

I. Museen, Archive Wissenschaft

Schwaz, Museums- und Heimatschutzverein Schwaz, Rabalderhaus, Jahresbeihilfe	25.000,00
Stams, Museum Stift Stams, Ausstellung Reinhold Traxl	8.000,00
Tarrenz, Knappenwelt Gurgltal, Ausstellung „Mineralien und Ihre Mythen“	900,00
Telfs, Fasnacht- und Heimatmuseum Noafthaus, Museumsfalter	1.000,00
Thiersee, Filmmuseum Thiersee, Ausstellungsprojekte 2009	2.800,00
Weerberg, Museum Rablhaus, Inventarisierung Museumssammlung, Restrate	3.000,00
Wildschönau, Wildschönauer Bergbauernmuseum z'Bach, „Alpenländische Begegnungsstätte“, LEADER-Projekt	69.963,11
Wildschönau, Wildschönauer Bergbauernmuseum z'Bach, Ausstellung „1809 Wildschönau - erinnern und nachdenken“	1.800,00
Deutschfeistritz, Österreichisches Freilichtmuseum Stübing, Jahresbeihilfe	7.300,00
Eisenstadt, Österreichisches Jüdisches Museum, Mitgliedsbeitrag	2.428,19
Linz, Museumsbund Österreich, Zeitschrift „neues museum“ und Vorarbeiten Museumsdatenbank Österreich	2.000,00
Neuhofen/Ybbs, Kulturhof	1.163,00
Innsbruck, Alpenverein-Museum, Tiroler Museumspreis 2009	6.000,00
Rattenberg, Augustiner Museum, Tiroler Museumspreis 2010	6.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	900,00
SUMME	961.029,51

I. Museen, Archive Wissenschaft

ARCHIVE	
Univ. Innsbruck, Brenner-Archiv	54.500,00
Innsbruck, Tiroler Kunstkataster	152.136,96
Innsbruck, Tiroler Musikkataster	15.000,00
SUMME	221.636,96

I. Museen, Archive Wissenschaft

WISSENSCHAFT

Univ. Innsbruck, Forschungszentrum Berglandwirtschaft, Jahresbeihilfe	29.000,00
Univ. Innsbruck, Forschungszentrum Klima & Kryosphäre, Sommerschule	2.993,49
Univ. Innsbruck, Innsbrucker Zeitungsarchiv, Jahresbeihilfe, 1. Rate	3.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Archäologien, Ausstellung „vom persönlichen Leid zur Archäologie“ Die Kosaken in Osttirol	2.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Botanik, Herbardokumentation 2009	4.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Botanik, Herbardokumentation 2010	4.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Erziehungswissenschaften, 3. Innsbrucker Bildungstage	800,00
Univ. Innsbruck, Institut für Germanistik, Namensökologie - Flurnamen und Landschaftsökologie im hinteren Ötztal, 1. Rate	6.747,00
Univ. Innsbruck, Institut für Geschichte und Ethnologie, „Psychiatrische Landschaften. Die Psychiatrie und ihre Patientinnen und Patienten im historischen Raum Tirol - Südtirol von 1830 bis zur Gegenwart“, Interreg IV-Projekt, 1. Rate	9.939,03
Univ. Innsbruck, Institut für Mikrobiologie, Tagung „Nutzung von Biomasseaschen“	1.400,00
Univ. Innsbruck, Institut für Mineralogie & Petrographie, Projekt „Werkstoffe historischer Bauwerke in Tirol“, 2. Rate	20.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Organisation und Lernen, Kooperationsprojekt „Kunst und Wirtschaft 2010“	4.000,00
Univ. Innsbruck, Junge Uni 2009	7.700,00
Innsbruck, BIODAT Alpin, Digitalisierung von Tiroler Beständen	1.015,50
Innsbruck, Österreichische HochschülerInnenschaft, Mensenbonaktion	6.000,00
Innsbruck, Horst Schreiber, Wissenschaftliche Grundlagen und Opferrecherche für die Umgestaltung des Befreiungsdenkmals am Eduard-Wallnöfer-Platz, 1. Rate	7.500,00
Hall, Wolfgang Ingenhaeff, 9. Montanhistorischer Kongress	1.100,00
Hall, Verein Stadtarchäologie Hall in Tirol, Jahresbeihilfe und Projekte	16.000,00
Wien, EGEA - European Geography Association, Kongress „Living in the Alps - Challenges and Solutions for a vulnerable world“	900,00
Wien, Europäisches Forum Alpbach	93.500,00
Wien, Österreichische Forschungsgemeinschaft, Jahresbeihilfe	36.300,00
Wien, Otto Koenig Gesellschaft, 35. Matreier Gespräche 2009	1.200,00
Tiroler Landespreis für Wissenschaft 2010, Rolf Steininger	14.000,00

I. Museen, Archive Wissenschaft

Förderpreis für Wissenschaft des Landes Tirol 2010, Hüseyin Cicek	2.000,00
Förderpreis für Wissenschaft des Landes Tirol 2010, Dirk Rupnow	2.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	8.682,60
SUMME	285.777,62

I. Museen, Archive Wissenschaft

WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

Univ. Innsbruck, Büro für Gleichstellung und Gender Studies, Frauen im 21. Jahrhundert. Situationen - Herausforderungen - Perspektiven	900,00
Univ. Innsbruck, innsbruck university press, Turi Werkner	1.500,00
Univ. Innsbruck, Institut für Alte Geschichte und Altorientalistik, Robert Rollinger/Birgit Gufler/Martin Lang/Irene Madreiter, Interkulturalität in der Alten Welt	1.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Archäologien, Archäologie der Alpen - Alltag und Kult	2.500,00
Univ. Innsbruck, Institut für Kunstgeschichte, Lukas Madersbacher/Thomas Steppan, De re artificiosa - Festschrift für Paul Naredi-Rainer zu seinem 60. Geburtstag	3.000,00
Univ. Innsbruck, Institut für Sprachen und Literaturen, Anzeiger für die Altertumswissenschaft Band 62/2009	1.500,00
Univ. Innsbruck, Institut für Zivilrecht, Heinz Barta, Graeca non leguntur? Band 1	900,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Thomas Albrich, Von Salomon Sulzer bis „Bauer & Schwarz“	5.000,00
Innsbruck, Arno Heller, Amerikanischer Nordwesten und Kalifornien: Historische Spurensuche jenseits der Mythen	1.000,00
Innsbruck, Thomas Kuster, Das italienische Reisetagebuch Kaiser Franz I. von 1819	1.500,00
Innsbruck, Martin Sexl/Arno Gisinger, Imagined Wars - Mediale Rekonstruktionen des Krieges	1.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Erna Appelt/Max Preglau/Maria Wolf/Maria Heidegger, Who Cares? Betreuung und Pflege in Österreich	1.700,00
Innsbruck, Studienverlag, Ingrid Böhler/Eva Pfanzelter/Thomas Spielbüchler/Rolf Steininger, 7. Österreichischer Zeitgeschichtetag 2008	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Sebastian Donat, Deskriptive Metrik	800,00
Innsbruck, Studienverlag, Gaismair-Jahrbuch 2011	1.900,00
Innsbruck, Studienverlag, Renate Giacomuzzi/Stefan Neuhaus, Digitale Literaturvermittlung: Praxis, Forschung und Archivierung	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Friederike Gösweiner, Einsamkeit in der jungen deutschsprachigen Literatur der Gegenwart	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Elisabeth Heis/Silvia Mascotti-Knoflach, Zum forschenden Habitus an Pädagogischen Hochschulen	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Gerda Hofreiter, Allein in die Fremde. Transporte österreichischer jüdischer Kinder 1930 bis 1941	1.000,00

I. Museen, Archive Wissenschaft

Innsbruck, Studienverlag, Johann Holzner/Barbara Hoiß, Stationen und Strategien. Über Franz Tumlner	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Sieglinde Klettenhammer, Literatur und Ökonomie	1.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Martin Korenjak/Florian Schaffenrath, Pontes VI - Der Altsprachliche Unterricht in der Frühen Neuzeit	800,00
Innsbruck, Studienverlag, Thomas Nußbaumer, Fasnacht in Nordtirol und Südtirol	5.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Gerhard Oberkofler, Thomas Schönfeld - Österreichischer Naturwissenschaftler und Friedenskämpfer	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Hans Karl Peterlini, Freiheitskämpfe auf der Couch. Psychoanalyse der Tiroler Verteidigungskultur von 1809 bis zum Südtirol-Konflikt	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Margit Raich/Paul Schober/Josef Zelger, GABEK IV. Sprachliche Strukturen, Theorie und Anwendung	1.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Helmut Reinalter, IF - Zeitschrift für Internationale Freimaurer-Forschung, 11. Jahrgang Hefte 23 + 24/2010	1.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Helmut Reinalter/Harm Klueting, Der deutsche und österreichische Liberalismus - Innsbrucker Historische Studien Band 26	1.100,00
Innsbruck, Studienverlag, Sigurd Paul Scheichl, Große Literaturkritiker	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Kordula Schnegg/Elisabeth Grabner-Niel, Körper erfassen. Körpererfahrungen, Körpervorstellungen, Körperkonzepte	1.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Horst Schreiber, Stiefkind Jugendfürsorge am Beispiel Tirols	5.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Horst Schreiber, Von Bauer & Schwarz zum Kaufhaus Tyrol	4.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Friedrich Stepanek, Die Tiroler Freiwilligen im Spanischen Bürgerkrieg 1936 - 1939	2.700,00
Innsbruck, Studienverlag, Ingrid Tamerl, Das Holzfass in der römischen Antike	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Benjamin Türkis, Die Geschichte des Tourismus in Innsbruck	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Sandra Unterweger/Roger Vordegger/Verena Zankl, Französische Kulturpolitik in Westösterreich 1945-1955	3.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Davy Vanham/Karl C. Berger/Gertraud König, Almagabriele in Nord- und Südtirol, Subvention und Ankauf	3.102,96
Innsbruck, Studienverlag, Michael Wedekind/Davide Rodogno, Umsiedlung und Vertreibung in Europa 1939 - 1955, Geschichte und Region Jg. 18-2/2009	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Nina Werlberger, Verweigerer - Leben ohne Politik	1.900,00
Innsbruck, Tyrolia Verlag, Helmut Alexander, Sigismund Waitz. Seelsorger, Theologe und Kirchenfürst	3.000,00

I. Museen, Archive Wissenschaft

Innsbruck, Tyrolia Verlag, Sabine Weiss, Die vergessene Kaiserin - Bianca Maria Sforza, Subvention und Ankauf	5.485,37
Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, Tiroler Heimat Band 73 (2009)	2.500,00
Grinzens, Elena Taddei, Franz von Ottenthal 1818-1899. Arzt und Tiroler Landtagsabgeordneter	1.200,00
Hall, Berenkamp Verlag, Wolfgang Ingenhaeff/Johann Bair, Bergbau und Berggeschrei - Tagungsband zum 8. Montanhistorischen Kongress 2009	1.000,00
Wien, Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Rainer Murauer/Johannes Gießauf/Martin Schennach, Päpste, Privilegien, Provinzen - Festschrift für Werner Maleczek	1.500,00
Wien, LIT-Verlag, Werner Hanselitsch, Seele, Tod und Jenseits	1.000,00
Wien, Verlag Österreich GmbH, Herbert Schambeck/Hans Klecatsky, Wiener Rechtstheoretische Schule, Ankauf	899,91
Bozen, Verlagsanstalt Athesia AG, Thomas Naupp/Hubert Wildauer, Von Äbten, Fürsten, Jägern und Wildschützen - Die Georgenberger Stiftsjagd am Achensee und im Karwendel	4.000,00
Bozen, Verlagsanstalt Athesia AG, Tiroler Burgenbuch Band 10 - Überetsch/Unterland, 1. Rate	10.000,00
Köln, Böhlau Verlag, Martin P. Schennach, Zur Entstehung des Gesetzgebungsstaates am Beispiel Tirols	1.800,00
Diverse Arbeitsstipendien	1.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	8.139,40

SUMME	117.327,64
--------------	-------------------

LANDESGEDÄCHTNISSTIFTUNG

Ankauf von Einweisungsrechten	49.000,00
-------------------------------	-----------

SUMME	49.000,00
--------------	------------------

Haushalt	578.648,11
Tiroler Kulturförderungsabgabe	952.123,62
außer- und überplanmäßige Kredite	55.000,00
Landesgedächtnisstiftung	49.000,00
Gesamtbetrag	1.634.771,73

II. Baukulturelles Erbe

ALLGEMEINES	
Innsbruck, Diözese, Inventarisierung kirchlicher Kulturgüter 2009, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Diözese, Inventarisierung kirchlicher Kulturgüter 2010	20.000,00
SUMME	25.000,00

KIRCHEN, KLÖSTER	
Innsbruck, Dreieinigkeitskirche, 1. Rate	30.000,00
Innsbruck, Franziskanerkloster, Betreuung Hofkirche	20.840,00
Innsbruck, Jesuitenkolleg	1.000,00
Innsbruck, Pfarrkirche Allerheiligen, Restrate	20.000,00
Innsbruck, Pfarrkirche Mühlau, 1. Rate	20.000,00
Abfaltersbach, Pfarrkirche St. Andrä	10.000,00
Absam, Pfarrkirche St. Michael	5.000,00
Anras, Kirche zum Hl. Johannes d. T., 1. Rate	15.000,00
Assling, Filial- und Wallfahrtskirche Hl. Korbinian, Pacheraltar	9.000,00
Brandberg, Pfarrkirche	800,00
Brandenberg, Pfarrkirche	1.500,00
Eben, Pfarrkirche in Pertisau	5.000,00
Finkenberg, Pfarrkirche in Ginzling	4.000,00
Flaurling, Pfarrkirche, 1. und 2. Rate	60.000,00

II. Baukulturelles Erbe

Forchach, Expositurkirche St. Sebastian, 2. und weitere Rate	30.000,00
Gnadenwald, Filialkirche, Restrate	20.000,00
Going, Pfarrkirche	8.000,00
Häselgehr, Pfarrkirche St. Martin, 1. Rate	6.000,00
Hinterhornbach, Pfarrkirche Mutter vom guten Rat	4.000,00
Kappl, Pfarrkirche zum Hl. Hieronymus in Langesthei	1.850,00
Kaunertal, Pfarr- und Wallfahrtskirche in Kaltenbrunn, Restrate	50.000,00
Kufstein, Pfarrkirche St. Vitus	50.000,00
Lienz, Franziskanerkloster, Klosterkirche	2.800,00
Mühlbachl, Filialkirche St. Peter und Paul in Mützens	5.000,00
Münster, Pfarrkirche	3.700,00
Nassereith, Wallfahrtskirche Dormitz	2.500,00
Navis, Pfarrkirche, Zweckbindung	3.000,00
Pettneu, Pfarrkirche in Schnann	3.000,00
Pinswang, Pfarrkirche St. Ulrich	25.000,00
St. Leonhard, Pfarrkirche	2.000,00
Schönwies, Pfarrkirche Hl. Michael	2.400,00
Schwaz, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, 1. Rate	30.000,00
Serfaus, Wallfahrtskirche St. Georg	2.000,00
Sistrans, Pfarrkirche Hl. Gertraud von Nivelles	1.500,00
Sölden, Pfarrkirche in Obergurgl, 1. Rate	15.800,00
Stams, Stift, Baumaßnahmen, 1. Rate	500.000,00
Stams, Stift, Bibliotheks- und Archivbestände	2.500,00
Stans, Wallfahrtskirche Maria Tax	10.000,00
Strassen, Filialkirche zur Heiligsten Dreifaltigkeit	8.000,00
Tannheim, Pfarrkirche St. Nikolaus	800,00
Volders, Pfarrkirche, Restrate	15.000,00
Vomp, Benediktinerabtei St. Georgenberg-Fiecht	2.825,00
Wiesing, Pfarrkirche Hl. Martin und Hl. Nikolaus	15.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	2.690,00
SUMME	1.027.505,00

II. Baukulturelles Erbe

KLEINDENKMÄLER, KAPELLEN

Innsbruck, Michaelskapelle in Wilten	5.000,00
Achenkirch, Annakirchl, 1. Rate	4.000,00
Aurach, Auerkapelle	2.000,00
Axams, Michaelskapelle	10.000,00
Biberwier, Ehrenbergkrippe	3.750,00
Breitenbach, Antnerkapelle	5.000,00
Eben, Pfarre, Notburgafahne	1.200,00
Ehrwald, Schützenkompanie Ehrwald, Schützenfahne	2.600,00
Erl, Nepomuk Statue	3.750,00
Hall, Josefskapelle, 1. Rate	30.000,00
Hippach, Kapelle zur Heiligen Dreifaltigkeit in Laimach	1.500,00
Kirchdorf, Kultur- und Heimatpflegeverein, Winterstellerfahne	1.000,00
Kössen, Annakapelle	1.500,00
Mühlbachl, Hoger Kapelle, 1. Rate	8.000,00
Mutters, Stipplerhofkapelle, 1. Rate	2.000,00
Oberndorf, Rerobichlkapelle	7.500,00
Oetz, Lourdes Kapelle	1.200,00
Prägraten, Stephanusbildstock	800,00
Reith bei Kitzbühel, Kapelle Totensagerer	2.500,00
St. Leonhard, Männerbund Zaunhof, Prozessionshimmel	2.000,00
Sautens, Marienkapelle	1.500,00
Stams, Kameradschaft Stams, Vereinsfahne	1.000,00
Tannheim, Martinskapelle	6.000,00
Tannheim, Museumsverein Tannheimertal, Ölbilder	900,00
Telfs, Wegkapelle	5.000,00
Umhausen, Kapelle in Köfels	1.000,00
Virgen, Kapelle St. Ulrich	6.000,00
Völs, Pfarre, Kreuzwegstationen zum Blasius Berg	2.000,00
Wildschönau, Lourdeskapelle in Mühltal	9.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	3.390,00

SUMME

131.090,00

II. Baukulturelles Erbe

PFARRHÄUSER

Gries a. Br., Widum in Vinaders	20.000,00
Ladis, Widum	20.000,00
Lienz, Mesnerhaus, Restrate	9.000,00
Umhausen, Widum in Niederthai	1.200,00
Untertilliach, Pfarrwidum	15.000,00
Wildermieming, Widum, Restrate	5.000,00
Zams, Widum	1.000,00

SUMME	71.200,00
--------------	------------------

PROFANBAUTEN

Innsbruck, Trautsonhaus in der Herzog-Friedrichstraße 22, Restrate	2.750,00
Ampass, Ansitz Taschenlehen, Restrate	7.500,00
Arzl i. P., Romedi-Hof, Restrate	1.286,00
Axams, Karl-Schönherr-Straße 32	1.150,00
Ellmau, Verein Heimatmuseum Ellmau, Projekt „Heimatmuseum Ellmau“, LEADER-Projekt, 1. Rate	10.122,64
Hall, Eugenstraße 7, Restrate	5.000,00
Karrösten, Romedihof	11.000,00
Pfons, Bauernhaus Schöfens 8	2.500,00
Reutte, Europäisches Burgenmuseum Ehrenberg, Ausbau Salzstadl auf der Ehrenberger Klause, LEADER-Projekt	157.939,63
Rietz, Hof am Ötzerberg, Restrate	2.000,00
Seefeld, Hotel Klosterbräu	2.500,00
Tannheim, Gemeinde, Felixe Mina's Haus Umsetzung, LEADER-Projekt, 1. und 2. Rate	47.914,32
Thurn, Kammerlanderhof	1.500,00
Unterperfuss, Ferklehen	6.600,00

SUMME	259.762,59
--------------	-------------------

II. Baukulturelles Erbe

BURGEN	
Buch, Turmhaus	38.750,00
Hopfgarten i. Br., Kirchenruine Hörbrunn, weitere Rate	3.500,00
Jenbach, Schloss Tratzberg	10.000,00
Jenbach, Tiergartenmauer	15.000,00
Reith i. A., Burg Kropfsberg	25.000,00
Ried i. O., Schloss Siegmundsried	3.250,00
Thaur, Burgruine Thaur	15.000,00
Zirl, Ruine Fragenstein, 1. Rate	25.000,00
SUMME	135.500,00

BODENDENKMALPFLEGE	
Univ. Innsbruck, Institut für Archäologien, Ausgrabungen am Kiechlberg bei Thaur	3.500,00
Innsbruck, Denkmalschutzgrabung einer bronzezeitlichen Siedlung in Hötting	7.000,00
Ainet, Ausgrabungen am Alkuser See	2.000,00
Dölsach, Verein Curatorium pro Agunto, Jahresbeihilfe	76.000,00
Dölsach, Verein Curatorium pro Agunto, Schutzdächer der „Antiken Häuser“ in Lavant	8.000,00
Oetz, Archäologische Ausgrabungen im Wörgetal, 1. Rate	2.500,00
Thaur, Gemeinde, Frühmittelalterliche Gräberfelder, Vigilgasse 14	15.000,00
Vals, Gemeinde, Feldforschung und Bergung Molybdänbergbau Vals 1941 - 1945	4.500,00
SUMME	118.500,00

II. Baukulturelles Erbe

LANDESGEDÄCHTNISSTIFTUNG

Innsbruck, Collegium Canisianum, Presbyterium	15.000,00
Innsbruck, Dreieinigkeitskirche	100.000,00
Innsbruck, Georgskapelle im Landhaus, Orgelgehäuse	23.347,80
Innsbruck, Jesuitenkirche, weitere Raten	120.000,00
Innsbruck, Kirchenfenster „Ostern“	5.000,00
Innsbruck, Pfarrkirche Allerheiligen, 2. Rate	9.387,24
Innsbruck, St. Korbinian-Altar, weitere Raten	15.060,00
Innsbruck, Servitenkirche Innsbruck, Madonnenstatue	8.800,00
Innsbruck, Tirol Panorama, 1. und 2. Rate	4.455.000,00
Absam, Kirchenwirt und Museum	150.000,00
Baumkirchen, Kapelle, 1. Rate	42.763,56
Dölsach, Verein Curatorium pro Agunto, Mauerwerk, Restrate	54.020,42
Eben, Clemens Holzmeisterkirche in Pertisau	5.000,00
Forchach, Expositurkirche	65.000,00
Gnadenwald, Kirche St. Martin	100.000,00
Grinzens, Bichl-Kapelle	8.000,00
Hinterhornbach, Kirche	3.600,00
Hopfgarten i. Br., Kirchenruine Hörbrunn, 1. Rate	15.000,00
Kaunertal, Pfarr- und Wallfahrtskirche in Kaltenbrunn, 3. Rate und Restrate	70.655,00
Kauns, Burg Berneck	20.400,00
Kitzbühel, Stadtkirche zur Hl. Katharina	10.000,00
Kufstein, Heldenorgel/Friedensorgel	200.000,00
Kundl, Wallfahrtskirche St. Leonhard	25.000,00
Mühlbachl, Filialkirche St. Peter und Paul in Mützens	7.000,00
Nauders, Altfinstermünz, Klausenturm, Interreg IV-Projekt, 3. Rate	26.726,08
Oberlienz, Kapelle zum Hl. Wolfgang	25.000,00
Oberndorf i. T., Bergkapelle	15.000,00
Obertilliach, Pfarrkirche, 2. Rate	30.000,00
Rattenberg, Augustiner Museum, LEADER-Projekt, 1. Rate	9.908,25
Rinn, Kirche in Judenstein	15.000,00
Schwaz, Glockenturm	50.000,00
Sillian, Kapelle „St. Veit“	7.000,00

II. Baukulturelles Erbe

Stams, Basilika und Dächer, weitere Raten	540.754,11
Stans, Wallfahrtskapelle	10.000,00
Strass, Friedhofskapelle	4.000,00
Strassen, Filialkirche zur Dreifaltigkeit, 1. Rate	15.000,00
Tannheim, Felixe-Minas Haus, LEADER-Projekt, 1. bis 3. Rate	70.954,98
Tannheim, Filialkirche St. Martin	4.000,00
Telfs, alte Wegkapelle, Altar	3.000,00
Thurn, Filialkirche Hl. Nikolaus	7.000,00
Tobadill, Kapelle Burgfried	10.000,00
Vils, Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“	12.000,00
Virgen, Kapelle St. Ulrich	10.000,00
Völs, Blasius Berg Kirche	5.000,00
Wildermieming, Widum	15.000,00
SUMME	6.413.377,44

Haushalt	468.900,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	1.299.657,59
Landesgedächtnisstiftung	6.413.377,44
Gesamtbetrag	8.181.935,03

III. Heimat- und Brauchtumspflege

Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Bundesversammlung	4.000,00
Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Internetauftritt, Sondersubvention	6.000,00
Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Jahresbeihilfe	10.000,00
Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Jungschützen	3.500,00
Innsbruck, Bund der Tiroler Schützenkompanien, Neuanschaffung Bundesstandarte	1.677,00
Innsbruck, Kaiserschützenbund Tirol 1921, Neuanschaffung Fahne	1.200,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, 100 Jahr Feier, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Landesverband der Tiroler Krippenfreunde, Fortbildungskurse in der Tiroler Landeskrippenbauschule	5.200,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Beihilfe für Trachten und Fahnen der Vereine sowie für die Verbandszeitschrift „Der Trachtler“	21.550,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Jahresbeihilfe 2010/11 und Sonderförderung Bezirksjubiläen	47.500,00
Innsbruck, Verein der Südtiroler Innsbruck Stadt und Land, Trachten und Trachtenzubehör	3.000,00
Innsbruck, Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol, Lehrfahrten 2009, 2. Rate und Restrate	1.000,00
Innsbruck, Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol, Lehrfahrten 2010	5.000,00
Ampass, Bezirkstrachtenverband Innsbruck, 50-Jahr-Jubiläum	1.000,00
Brandenberg, Veteranenverein Brandenburg, Uniformen 2009	800,00
Kitzbühel, Tiroler Kaiserjägerbund Kitzbühel, Uniformen	1.500,00
Kufstein, Krippenbauverein Kufstein, Zweckbindung	1.000,00
Matrei i. O., Kameradschaft Matrei/Osttirol, 25-Jahr Feier	1.500,00
Matrei i. O., Regionaler Trachten- und Brauchtumspflegeverein Matrei i. O., Zweckbindung	1.500,00
Rattenberg, Kultur- und Wirtschaftsförderungsverein Rattenberg, Rattenberger Advent, 1. Rate	6.000,00
St. Ulrich, 53. Rotholzer Tanzwoche	1.500,00
Schwaz, Unterinntaler Trachtenverband, Jubiläumsfeierlichkeiten	1.000,00
Silz, Oberländer Landsturm, Beschaffungsmaßnahmen	1.000,00
Silz, Oberländer Landsturm, Neuanschaffungen Fahnen	1.500,00
Vils, Krippenfreunde Vils, Stadtkrippe, Zweckbindung	2.000,00

III. Heimat- und Brauchtumspflege

Wenns, Weihnachtskrippen-Gesellschaftsverein Wenns, Landeskrippentag, Ausstellung und Feierlichkeiten zum 150-Jahr-Jubiläum, 1. Rate	1.000,00
Wiesing, Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol, Jahresbeihilfe 2009	3.300,00
Wiesing, Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol, Jahresbeihilfe 2010	3.300,00
Wiesing, Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Tirol, Kinder- und Jugendmusizierwoche	1.500,00
Wildschönau, Wildschönauer Sturmlöda, Ranzen, Gewehre und Uniformen 2010 und 2011	2.000,00
Beihilfen für Tiroler Schützenkompanien (inkl. Zweckbindungen)	62.080,00
Weitere kleinere Beihilfen	2.300,00
SUMME	206.407,00

Haushalt	95.300,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	111.107,00
Gesamtbetrag	206.407,00

IV. Literatur

LITERATUR	
Univ. Innsbruck, Literaturhaus am Inn, Jahresbeihilfe	61.800,00
Univ. Innsbruck, Literaturhaus am Inn, Literaturkalender	1.000,00
Univ. Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck, Projekt „Jugend Literatur- und Lesewettbewerb read & win“	10.150,00
Innsbruck, 5. Dramatikerfestival, Restrate	15.000,00
Innsbruck, Gesellschaft für Lyrikfreunde, Jahresbeihilfe	1.500,00
Innsbruck, Grazer AutorInnenversammlung Tirol, Lesungen, 1. Rate	1.000,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Bernhard Aichner, Die Schöne und der Tod	1.400,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Georg Haderer, Ohnmachtspiele	1.500,00
Innsbruck, Haymon Verlag, Bastian Zach/Matthias Bauer, Morbus Dei	1.300,00
Innsbruck, Innsbrucker Wochenendgespräche	10.000,00
Innsbruck, Kyrene.Literaturverlag, Jahresbeihilfe, 1. Rate	3.500,00
Innsbruck, Stadt, Innsbruck liest	9.000,00
Innsbruck, Tiroler Autorinnen und Autoren Kooperative, Günni Noggler, Kurzschriften	1.200,00
Innsbruck, Turmbund, Gesellschaft für Literatur und Kunst, Jahresbeihilfe	21.500,00
Innsbruck, Verein 8ung Kultur, Jahresbeihilfe, 1. Rate	2.800,00
Innsbruck, Verein Cognac & Biskotten, Jahresförderung 2009, Restrate	1.500,00
Innsbruck, Verein Sprachsalz, 8. Internationales Tiroler Literaturfestival Sprachsalz	25.000,00
Innsbruck, Verein zur Förderung junger Tiroler Literatur, Jahresbeihilfe	2.000,00
Hall, Berenkamp Verlag, Gabriele Bran und Schülerinnen und Schüler der Volksschule Hall, Der gruselige Schulausflug	1.000,00
Hall, Berenkamp Verlag, Frühjahrsprogramm	5.300,00
Hall, Berenkamp Verlag, Herbstprogramm, 1. Rate	1.600,00
Hall, IG-Autorinnen-Autoren, Jahresbeihilfe, 1. und 2. Rate	2.000,00
Langkampfen, Rosa Lochmann, Heimat gestern und heute	800,00
Lienz, Lienzer Wandzeitung, Christoph-Zanon-Literaturpreis, 1. Rate	1.000,00
Pfons, Verein Cognac & Biskotten, Jahresbeihilfe, 1. Rate	4.000,00
Reith i. A., Verlag Edition Tirol, Der selige Engelbert - für Kinder erzählt	1.500,00
Schwaz, Literaturforum Schwaz, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	1.000,00
Schwaz, Literaturforum Schwaz, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	1.500,00
Salzburg, Innovationswerkstatt, „Stadtlesen“ in Innsbruck	3.000,00
Salzburg, Otto Müller Verlag, Carolina Schutti, Wer getragen wird, braucht keine Schuhe	1.000,00

IV. Literatur

Wien, Kultur AG, Michael Stark, Die Eisbären kommen	1.000,00
Wien, Milena Verlag, Markus Köhle, Dorfdefektmutanten	800,00
Wien, Schule für Dichtung Wien, Projekt Internetklasse „Das goldene Dachl und seine geheimnisvolle Inschrift“	1.500,00
Bozen, Edition Raetia, Landecker Hefte	1.200,00
Hans Haid, Otto-Grünmandl-Literaturpreis 2010	5.000,00
Petra Maria Kraxner, Großes Tiroler Literaturstipendium 2009/2010, Restrate	3.000,00
Lisa Mayer, Großes Tiroler Literaturstipendium 2009/2010, Restrate	3.000,00
Diverse Arbeitsstipendien	13.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	5.860,00
SUMME	229.710,00

IV. Literatur

SCHRIFTTUM

Innsbruck, Haymon Verlag, Anneliese Gidl/Karl Graf, Skisport in Innsbruck.	
Von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert	1.500,00
Innsbruck, MOLE - Zeitschrift für kulturelle Nahversorgung Tirol	4.500,00
Innsbruck, Tyrolia Verlag, Franz Caramelle, Tirol, Ankauf	1.992,00
Innsbruck, Tyrolia Verlag, Tiroler Heimatblätter	5.000,00
Axams, Walter Rampl, Ein Haus voll Glorie schauet - Alle Kirchen Tirols, Band 2, Ankauf	2.000,00
Axams, Walter Rampl, Ein Haus voll Glorie schauet - Alle Kirchen Tirols, Band 3, Ankauf	2.000,00
Lienz, Louis Holzer, Osttirols Bauernhöfe und ihre Blumenpracht - ein Kulturgut und Juwel	1.800,00
Mariastein, Gemeinde, Festschrift anlässlich des 650-Jahr-Jubiläums	1.500,00
Wenns, Weihnachtskrippen-Gesellschaftsverein Wenns, Buch über das Wenner Krippenwesen	2.000,00
Wildschönau, Wildschönauer Bergbauernmuseum z'Bach, 200. Geburtstag von Alois Hörbiger - Der Orgelbauer von Tirol, 1. Rate	3.000,00
Salzburg, Müry Salzmann Verlag, Wilfried Posch, Clemens Holzmeister 1886 - 1983 - Architekt zwischen Kunst und Politik	2.700,00
Bozen, Verlagsanstalt Athesia AG, Hubert Stuppner, Gustav Mahler - Endstation Toblach	1.000,00
Kulturberichte aus Tirol	60.919,92
Kulturzeitschrift „Quart Heft für Kultur Tirol“	123.050,00
Weitere kleinere Beihilfen	2.400,00

SUMME	215.361,92
--------------	-------------------

Haushalt	318.431,32
Tiroler Kulturförderungsabgabe	126.640,60
Gesamtbetrag	445.071,92

V. Bibliothekswesen

Innsbruck, Diözesanes Bibliotheksreferat, Frühjahrstagung und Herbsttagung	1.200,00
Innsbruck, Öffentliche Bücherei Arzl, Medienankauf, Literaturveranstaltungen, Ankauf von Büchereimobiliar	850,00
Innsbruck, Öffentliche Bücherei Hötting, Ankauf von Büchereimobiliar	780,00
Innsbruck, Öffentliche Bücherei Hungerburg, Literaturveranstaltungen	1.000,00
Aldrans, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und EDV-Anschaffung	1.500,00
Angerberg, Juki Bücherei, Medienankauf und Ankauf von Büchereimobiliar im Rahmen der Übersiedelung und Reorganisation 2009, Restrate	2.000,00
Anras, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und EDV-Anschaffung	900,00
Axams, Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, Bildungsfahrt	1.840,00
Ebbs, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	800,00
Ehrwald, Öffentliche Bücherei, Medienankauf, Literaturveranstaltungen, Ankauf von Büchereimobiliar und EDV-Anschaffung	1.250,00
Flaurling, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und Literaturveranstaltungen	1.500,00
Fügen, Öffentliche Bücherei der Pfarre, Medienankauf	1.400,00
Grins, Grinner Bibliothek, Medienankauf	1.000,00
Grinzens, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und Literaturveranstaltungen	800,00
Haiming, Öffentliche Bücherei, Ankauf von Büchereimobiliar 2009, Restrate	1.000,00
Häselgehr, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	900,00
Hopfgarten i. Br., Öffentliche Bücherei, Übersiedlung und Reorganisation, 1. Rate	3.500,00
Imst, Öffentliche Bücherei mit Spieleverleih der Stadt und Pfarre, Medienankauf und Literaturveranstaltungen	1.500,00
Inzing, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und Ankauf von Büchereimobiliar	1.500,00
Kauns, Öffentliche Bücherei, Eröffnung einer neuen Bücherei, Restrate	2.000,00
Kirchbichl, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.000,00
Kirchdorf, Öffentliche Bücherei, Medienankauf, Literaturveranstaltungen und Ankauf von Büchereimobiliar	1.400,00
Landeck, Stadtbücherei, Medienankauf und Literaturveranstaltungen	2.100,00
Längenfeld, Öffentliche Bücherei, Medienankauf, Literaturveranstaltung und EDV-Anschaffung	800,00
Matrei i. O., Öffentliche Bücherei, Medienankauf und EDV-Anschaffung 2009, Restrate, Medienankauf und Literaturveranstaltung 2010, 1. Rate	2.100,00
Mils, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	5.000,00
Mils bei Imst, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	900,00

V. Bibliothekswesen

Münster, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.700,00
Natters, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und Ankauf von Büchereimobiliar	1.400,00
Oberlienz, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.200,00
Oetz, Öffentliche Bücherei im Turm, Medienankauf 2009, Restrate	1.000,00
Oetz, Öffentliche Bücherei im Turm, Medienankauf, Literaturveranstaltung und Ankauf von Büchereimobiliar 2010, 1. Rate	1.000,00
Pfaffenhofen, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.100,00
Rattenberg, Öffentliche Bibliothek der Pfarre und Gemeinde, Medienankauf, Literaturveranstaltung, Ankauf von Büchereimobiliar und EDV-Anschaffung	790,00
Reutte, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.000,00
Rum, Öffentliche Bücherei der Pfarre Neu-Rum, Medienankauf und EDV-Anschaffung 2009, Restrate, Medienankauf und Literaturveranstaltungen 2010, 1. Rate	1.500,00
Rum, Öffentliche Bücherei der Pfarre Rum St. Georg, Medienankauf und Literaturveranstaltungen	1.000,00
St. Jakob i. Def., Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.200,00
St. Johann i. T., Mediathek der Marktgemeinde, Medienankauf, 1. Rate	3.500,00
Sautens, Öffentliche Bücherei, Medienankauf, Literaturveranstaltungen und Ankauf von Büchereimobiliar	1.500,00
Schwaz, Stadtbücherei, Medienankauf und Ankauf von Büchereimobiliar 2009, Restrate	1.000,00
Schwaz, Stadtbücherei, Medienankauf und Literaturveranstaltung 2010, 1. Rate	1.500,00
Söll, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.000,00
Stans, Öffentliche Bücherei, Medienankauf	1.100,00
Tarrenz, Bibliothek, EDV-Anschaffung	850,00
Telfes, Öffentliche Bücherei, Medienankauf, Literaturveranstaltungen und EDV-Anschaffung	830,00
Thaur, Öffentliche Bücherei, Medienankauf 2009, Restrate und Medienankauf 2010, 1. Rate	2.000,00
Tristach, Lesergemeinschaft Osttirol, Medienankauf 2010-2013 und PR Workshop für Bibliotheken	2.100,00
Vils, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und Ankauf von Büchereimobiliar, 1. Rate	1.500,00
Völs, Öffentliche- und Schulbücherei, Medienankauf, 1. Rate	1.500,00
Vomp, Öffentliche Bibliothek & Ludothek St. Josef Fiecht (Kultur- und Vereinshaus und Pfarrheim), Medienankauf und Literaturveranstaltungen 2009, Restrate, Medienankauf und Literaturveranstaltungen 2010	2.700,00

V. Bibliothekswesen

Walchsee, Öffentliche Bücherei, Medienankauf 2010/2011	800,00
Wattens, Öffentliche Bücherei, Medienankauf und Literaturveranstaltungen 2009, Restrate	1.200,00
Wattens, Öffentliche Bücherei, Medienankauf 2010, 1. Rate	1.500,00
Wildschönau, Öffentliche Bücherei Niederau, Reorganisation der Bücherei 2009, Restrate	2.000,00
Wildschönau, Öffentliche Bücherei Niederau, Medienankauf 2010	1.500,00
Zirl, Öffentliche Bücherei, Medienankauf, 1. Rate	1.500,00
Ehrungen Büchereijubilare	32.800,00
Lesezeichen	1.421,09
Österreich liest	1.900,00
Servicestelle des Landes für Lesepädagogik	14.839,46
Weitere kleinere Beihilfen	8.700,00
SUMME	142.650,55

Haushalt	114.676,10
Tiroler Kulturförderungsabgabe	27.974,45
Gesamtbetrag	142.650,55

VI. Presse

Keine spezifischen Förderungen.

VII. Musik

ALLGEMEINES

Univ. Innsbruck, Barockorchester und Universitätschor, Adventkonzerte 2009 - Bach_zyklus II	1.500,00
Univ. Innsbruck, Barockorchester und Universitätschor, Adventkonzerte 2010 - Bach_zyklus III, 1. Rate	1.000,00
Univ. Innsbruck, Universitätsorchester Collegium Musicum, Jahresbeihilfe 2009/2010	1.500,00
Innsbruck, Abteilungsbereich für Musikalische Volkskunde - Universität Mozarteum Salzburg in Innsbruck, Konzert „Musik der Minderheiten“	900,00
Innsbruck, Akademie St. Blasius, Jahresbeihilfe, 1. und 2. Rate	10.000,00
Innsbruck, Akademie St. Blasius, Orchesterkonzert 2011, 1. Rate	8.000,00
Innsbruck, Akademischer Musikverein für Tirol - Institut für Tiroler Musikforschung, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	15.000,00
Innsbruck, Akademischer Musikverein für Tirol - Institut für Tiroler Musikforschung, Jahresbeihilfe 2010 und Sonderförderung für das Projekt „Festkonzert zum 50. Todestag von Emil Berlanda“, 1. und 2. Rate	180.000,00
Innsbruck, Alte Musik in Innsbruck Mariahilf, Jahresbeihilfe 2010/2011 und Sonderbeihilfe für Jubiläumskonzert, 1. Rate	15.000,00
Innsbruck, Sylvia Bachmann, Tiroler Aufstrich	900,00
Innsbruck, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, Akademieprojekt 2009 und 2. Oper 2009, Restrate	50.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Promenadenkonzerte, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Promenadenkonzerte, Jahresbeihilfe 2010	15.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Tanzsommer GmbH, Jahresbeihilfe	146.700,00
Innsbruck, Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung, Projekt „Klangstadt Hall 2010“	3.000,00
Innsbruck, Reinhard Jaud, Konzerte auf der Ebert-Orgel 2009, Restrate	1.200,00
Innsbruck, Reinhard Jaud, Konzerte auf der Ebert-Orgel 2010	3.700,00
Innsbruck, Kirchenchor Igls-Lans, Kirchen- und Orgelkonzerte	3.500,00
Innsbruck, Ernst Kubitschek, Konzerte in der Pfarrkirche Dreiheiligen 2009	900,00
Innsbruck, Low Brass Tyrol, Workshop und Konzert 2009	1.100,00
Innsbruck, Musikgymnasium Innsbruck, Konzert	1.300,00
Innsbruck, Orchester der Musikfreunde Innsbruck, Konzert	1.400,00
Innsbruck, Pfarre Wilten, Geistliche Abendmusik in der Basilika Wilten 2009, Restrate	1.000,00

VII. Musik

Innsbruck, Pfarre Wilten, Geistliche Abendmusik in der Basilika Wilten 2010	3.000,00
Innsbruck, Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten, Jahresbeihilfe, Orgelkonzerte und Orgelvespern 2009, Restrate	2.200,00
Innsbruck, Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	3.500,00
Innsbruck, Propstei und Dompfarre St. Jakob, Internationale Meisterorganisten	2.500,00
Innsbruck, Martin Schmid, Orchesterkonzerte	1.000,00
Innsbruck, Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Tiroler Kammerorchester InnStrumenti, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	25.000,00
Innsbruck, Tiroler Landestrachtenverband, Instrumentenankauf	1.500,00
Innsbruck, Tiroler Volksliedwerk, Projekte „Tiroler Musikfest“ und „TirolMusik“	6.000,00
Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, 19. Alpenländischer Volksmusikwettbewerb, 1. Rate	15.000,00
Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, 30. Tiroler Musizierwoche	5.000,00
Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	900,00
Innsbruck, Tiroler Volksmusikverein, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Verein Ensemble Pro Arte Tirolensi, Jahresbeihilfe und Pauluskonzerte 2009, Restrate	3.500,00
Innsbruck, Verein Ensemble Pro Arte Tirolensi, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Verein Livestage, Jahresbeihilfe	10.000,00
Absam, Walter Weber und Richard Pfanzelter, Konzert „Musikbogen-Classic meets Rock“, 1. Rate	1.000,00
Aldrans, Norbert Zehm, Projekt „Frequencies Re-shaken“	2.000,00
Axams, Tiroler Ensemble für Neue Musik, Jahresbeihilfe 2009, 2. Rate und Restrate	7.000,00
Axams, Tiroler Ensemble für Neue Musik, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	8.000,00
Birgitz, Verein der Musik- und Kulturfreunde Birgitz, Kulturprogramm	1.300,00
Eben, Tiroler Opern Programm, Stipendien für Tiroler Künstler	6.000,00
Erl, Tiroler Festspiele Erl, Sondersubvention für Durchführung Festspiele Erl 2009	31.000,00
Fieberbrunn, Kulturstammtisch der Marktgemeinde, Bourbon Street Festival 2009	3.500,00
Fieberbrunn, Kulturstammtisch der Marktgemeinde, Bourbon Street Festival 2010	3.500,00
Götzens, Cultura Sacra, Jahresbeihilfe	20.000,00
Götzens, Fanclub der Wiltener Sängerknaben, Werbematerial, Zweckbindung	1.000,00
Hall, Galerie St. Barbara, Jahresförderung und Osterfestival	313.000,00
Hatting, Tiroler Barockinstrumentalisten & vokalensemble NovoCanto, Konzerte „Mariengesänge“, Restrate	1.000,00

VII. Musik

Hopfgarten i. Br., Verein Kammermusik Hopfgarten, Kammermusikfest Hopfgarten und Sonderförderung 2009, Restrate	4.000,00
Hopfgarten i. Br., Verein Kammermusik Hopfgarten, Kammermusikfest Hopfgarten und Sonderförderung 2010, 1. Rate	9.000,00
Imst, Stadtgemeinde, Klassikkonzerte 2009	3.000,00
Kitzbühel, Stadtgemeinde, 3. Internationaler Franz-Schmid-Orgelwettbewerb	6.000,00
Kitzbühel, Verein Kitzbüheler Musikfreunde, Kitzbüheler Sommerkonzerte	2.000,00
Kufstein, Ferienland Kufstein, Tiroler Beethoven-Tage	10.000,00
Kufstein, Stadtgemeinde, Kulturprogramm 2009/2010	4.200,00
Landeck, Stadtgemeinde, Konzertreihe „Horizonte“	8.000,00
Lienz, Johann Mair, Osttiroler Streichertage	1.200,00
Oetz, Männergesangsverein D'Auensteiner, Musik am Piburgersee	1.500,00
Prutz-Faggen, Schützenkompanie Prutz-Faggen, Instrumentenankauf	880,00
Reith b. S., Verein Cantare et Sonare, Jahresbeihilfe	4.500,00
Rum, Gerhard Mayr, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	4.000,00
Rum, Gerhard Mayr, Jahresbeihilfe 2010, 1. und 2. Rate	7.000,00
Schwaz, Avantgarde Tirol 2009, Restrate	10.000,00
Schwaz, Avantgarde Tirol 2010, 1. Rate	25.000,00
Schwaz, Gerhard Engelbrecht, Orgelfest Schwaz	5.000,00
Schwaz, Joseph Messner Gesellschaft, Aufführung der Kirchenoper Esther in Schwaz 2010, Restrate	3.500,00
Schwaz, Kapelle für Neue Musik - Windkraft, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	5.000,00
Schwaz, Kapelle für neue Musik - Windkraft, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	20.000,00
Schwaz, Klangspuren Schwaz, Jahresbeihilfe und Sonderbeihilfe für das Projekt „Musikwerkstatt“	330.000,00
Schwaz, Walter Knapp, Schwazer Serenadenkonzerte	3.000,00
Schwaz, Kulturverein Eremitage, Jahresförderung 2009, Restrate	2.500,00
Schwaz, Kulturverein Eremitage, Jahresförderung 2010, 1. und 2. Rate	7.500,00
Schwaz, Musikkollegium Schwaz, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	1.000,00
Schwaz, Musikkollegium Schwaz, Jahresbeihilfe 2010	2.500,00
Schwaz, Outreach - Verein zur Förderung lebender Musik, Outreachfestival	60.000,00
Schwaz, Armin Wechselberger, Woodroot Festival	2.000,00
Schwaz, Martin Wesely, Saitenspiele 2009	1.000,00
Serfaus, Tourismusverband Serfaus-Fiss-Ladis, Europäische Flötenakademie	2.600,00

VII. Musik

Steinach, Steinacher Bläserkreis, Kirchenkonzerte 2009	1.200,00
Telfs, Academia Jacobus Stainer, Jahresbeihilfe und Sonderförderung für Weihnachtsoratorium 2009, Restrate	5.000,00
Telfs, Academia Jacobus Stainer, Jahresbeihilfe 2010	20.000,00
Telfs, Musikschule Telfs, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	5.000,00
Telfs, Musikschule Telfs, Jahresbeihilfe 2010, 1. Rate	10.000,00
Wörgl, Academia Vocalis, Jahresbeihilfe	60.000,00
Wörgl, SPUR. Verein zeitgenössischer Kunst, Projekt „Das trojanische Pferd“ und „Les hommes Sauvages“	1.400,00
Wien, Musikalische Jugend Österreichs - Jeunesse, Jahresförderung 2009, Restrate	5.000,00
Wien, Musikalische Jugend Österreichs - Jeunesse, Jahresförderung 2010, 1. Rate	47.000,00
Jakob-Stainer-Preis 2010, Ursula Wykypiel	5.100,00
Kompositionsbeihilfen	19.200,00
Weitere kleinere Beihilfen	5.350,00
SUMME	1.687.130,00

CD-PRODUKTIONEN

Aldrans, Diether Becke, Rock'n Roll für Nordtirol	1.500,00
Axams, AkkoSax, AkkoSax an Werner Pircher...vom rauen Leben, Restrate	1.500,00
Mieming, Emanuel Delago, Made in Silence 2	1.500,00
Rum, Klaus Hofer, Weihnacht, wie bist du schön	800,00
Rum, Musikgruppe Findling, Lieder in Tiroler Mundart	1.500,00
Telfs, RatzFatz, Schrammeljatz oder die wundersame Reise der Tante Hermine (mit Video)	1.500,00
Weitere kleinere Beihilfen	208,00
SUMME	8.508,00

VII. Musik

BLASMUSIKWESEN

Innsbruck, Blasmusikverband Tirol, Jahresförderung	654.827,04
Tiroler Blasmusikkapellen (inkl. Zweckbindungen)	65.690,00
SUMME	720.517,04

SÄNGERWESEN

Innsbruck, Tiroler Sängerbund, Jahresbeihilfe und Beihilfe für Mitgliedschöre 2009, weitere Rate	20.000,00
Innsbruck, Tiroler Sängerbund, Jahresbeihilfe und Beihilfe für Mitgliedschöre 2010, 1. und 2. Rate	278.600,00
Innsbruck, Tiroler Sängerbund, Sonderbeihilfe für 150-Jahr-Jubiläum	50.000,00
Weitere Förderungen an Chöre	24.350,00
Weitere kleinere Beihilfen	1.100,00
SUMME	374.050,00

ORGELN (RESTAURIERUNG, NEUANSCHAFFUNG, BETREUUNG)

Innsbruck, Jesuitenkirche, Walcker-Orgel, Erweiterung	26.700,00
Innsbruck, Pfarrkirche Pradl, Orgelrestaurierung 2010/2011, 1. Rate	40.000,00
Ampass, Pfarrkirche St. Johannes d. T., Orgelneubau, 2. Rate	5.000,00
Brandenberg, Pfarrkirche, Orgelrestaurierung	3.000,00
Ehrwald, Pfarrkirche Mariae Heimsuchung, Orgelrenovierung, 1. Rate	15.000,00
Umhausen, Pfarrkirche, Orgelneuanschaffung, Restrate	16.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	1.200,00
SUMME	106.900,00

Haushalt	1.258.600,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	1.638.505,04
Gesamtbetrag	2.897.105,04

VIII. Darstellende Kunst

Innsbruck, Bewegungszentrum Innsbruck, Planet Paprika	1.000,00
Innsbruck, Breinössl Bühne, Besuchszeit, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Breinössl Bühne, Camping, Camping, 1. Rate	1.000,00
Innsbruck, Breinössl Bühne, Das Prämienkind	2.000,00
Innsbruck, Breinössl Bühne, Die Mühle im Zauberwald	3.000,00
Innsbruck, Clowngruppe TRIS, Lieblingsstücke, 1. Rate	2.000,00
Innsbruck, Das Labor, Herzstück, Theater trifft 2010	8.000,00
Innsbruck, Ein Ensemble, romeo und julia, Theater trifft 2010, 1. Rate	3.750,00
Innsbruck, Monika Frenzel, Hoffest Kaiser Maximilian I	9.000,00
Innsbruck, Paul Fülöp, Weihnachtstheater, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Generationentheater „diemonopol“, Don Juan, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Generationentheater „diemonopol“, Schneewittchen	4.800,00
Innsbruck, Innsbrucker Kellertheater, Die Bibel - leicht gekürzt, Theater trifft 2010, 1. Rate	2.250,00
Innsbruck, Innsbrucker Kellertheater, Jahresbeihilfe	70.000,00
Innsbruck, Innsbrucker Ritterspiele, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	800,00
Innsbruck, Innsbrucker Ritterspiele, Jahresbeihilfe 2010	3.200,00
Innsbruck, Kulturinitiative Live.Hör.Spiel, Prantner Alexander Leonhard, Live.Hör.Spiel	1.000,00
Innsbruck, Kulturverein Orient Okzident Express, WUT.zur.Heim.AT, 1. Rate	1.000,00
Innsbruck, Landesjugendtheater, Jahresbeihilfe	40.300,00
Innsbruck, Birgit Melcher, „Ritter, Dene, Voss“ zum Thomas Bernhard Jahr	7.500,00
Innsbruck, Alexander Oberhauser, Kunst- und Kulturfest „7 & meer“, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Schauspielschule Sachers, Jahresbeihilfe	35.000,00
Innsbruck, Schauspielschule Sachers, Schülerstipendien für das Schuljahr 2009/2010	5.400,00
Innsbruck, Theater an der Sill, Beamer und Leinwand	6.000,00
Innsbruck, Theater an der Sill, Jahresbeihilfe	17.600,00
Innsbruck, Theater Melone, Das wundervolle Zwischending, Theater trifft 2010, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Theater Melone, Treffpunkt Theater 2010	10.000,00
Innsbruck, Theater praesent, Alte Meister, Theater trifft 2010, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Theater praesent, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	3.000,00
Innsbruck, Theater praesent, Jahresbeihilfe 2010	15.000,00
Innsbruck, Theater Verband Tirol, 11. Internationale Figurentheatertage	2.200,00
Innsbruck, Theater Verband Tirol, FOCUS 2010, Restrate	5.000,00

VIII. Darstellende Kunst

Innsbruck, Theater Verband Tirol, Investitionsmaßnahmen, 1. Rate	8.000,00
Innsbruck, Theater Verband Tirol, Jahresbeihilfe	182.563,26
Innsbruck, Theaterverein Kühn, Die Zofen, Restrate	900,00
Innsbruck, Tiroler Dramatikerfestival - Klaus Rohrmoser, Stückaufträge, 1. Rate	7.300,00
Innsbruck, Verein 8ung Kultur, Theater trifft 2010: Werbung, Grafik, PR und Eröffnungsproduktion, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Verein Kraft für Leben, 10-Jahr-Jubiläum	1.000,00
Innsbruck, Verein spectACT, Erinnerungstheaterstück, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Verein spectACT, FluchtWEGe, 1. Rate	2.000,00
Innsbruck, Verein Staatstheater, Glasmenagerie, Theater trifft 2010, 1. Rate	9.000,00
Innsbruck, Verein Staatstheater, Koala Lumpur	7.000,00
Innsbruck, Verein Staatstheater, Zwei Frauen und eine Leiche, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Verein zur Förderung der Kleinkunst im Großraum Innsbruck, Kleinkunst-Nachwuchswettbewerb „Jackpot 2009“, Restrate und Jahresförderung 2010, 1. Rate	4.400,00
Innsbruck, Westbahntheater, Bonus-Track. Eine Zeitgeist-Utopie, Theater trifft 2010, 1. Rate	10.000,00
Innsbruck, Westbahntheater, Die Insel der Erlesenen oder der Triumph der Liebe	4.250,00
Elbigenalp, Geierwally Freilichtbühne, Die Lawine, Restrate	3.000,00
Elbigenalp, Geierwally Freilichtbühne, Eine Handvoll Heimat	12.000,00
Ellbögen, Enzianbühne Ellbögen, Stück „Eine schöne Bescherung“, Kulissenteile, Schiebefenster, Türen, Zweckbindung	1.000,00
Erl, Passionsspielverein Erl, Vorbereitung für die Passionsspiele Erl 2013, 1. Rate	30.000,00
Gries a. Br., Theaterrunde Gries a. Br., Zweckbindung	1.000,00
Grinzens, Sendersbühne Grinzens, Der eingebildete Doktor	1.200,00
Hall, Kindertheater StromBomBoli, Fremd - Alle sind für alle anders, 1. Rate	3.000,00
Hall, Dan le Man, Fantabulous Pique Nique, Restrate	1.000,00
Hall, szenario - Verein für zeitgenössische Theaterarbeit, Making of_Elvira	3.000,00
Hall, Theater „Die Düne“, Scharmützel(chen), Restrate	2.000,00
Hall, Theaterpädagogisches Zentrum Hall, Jahresbeihilfe	15.000,00
Hopfgarten i. Def., Theaterverein Hopfgarten i. Def., Zweckbindung	1.500,00
Imst, Theaterforum Humiste, Edith Piaf, 1. Rate	2.000,00
Kitzbühel, eventarts Kulturveranstaltungsverein, 9. Sommertheater Kitzbühel	9.000,00
Kufstein, Stadttheater Kufstein, Die Dreigroschenoper	5.000,00

VIII. Darstellende Kunst

Landeck, Stadtgemeinde, Oberländer Theater-Abo 2009/2010	3.000,00
Lienz, Kolpingbühne Lienz, Zweckbindung	1.500,00
Matrei a. Br., Wipptaler Heimatbühne, Zweckbindung	1.000,00
Matrei i. O., Heimatbühne Matrei, Lichtanlage	3.000,00
Mieders, Katharina Welser, Der Liebhaber, Theater trifft 2010, 1. Rate	3.000,00
Navis, Heimatbühne Navis, Zweckbindung	1.000,00
Oberperfuss, Theatergruppe Infektiös, Theaterprogramm	3.000,00
Prägraten, ÖAV - Theatergruppe Prägraten, Neuaufbau Theatersaal	6.000,00
Rattenberg, Volksschauspielverein Rattenberg, Kanzler Bienner, 1. Rate	12.500,00
Rum, Theaterverein Rum, Campiello	4.000,00
Scheffau, Heimatbühne Scheffau, neue Theaterbühne zum 100-Jahr-Jubiläum, 1. Rate	5.000,00
Schlitters, Dorfbühne Schlitters, Investitionsmaßnahmen Theatersaal, Restrate	4.000,00
Schwaz, Markus Plattner, Stigma	5.000,00
Schwaz, Theater im Lendbräukeller, Die drei Eisbären und Sonderförderung	6.000,00
Schwaz, Theater im Lendbräukeller, Der Gott des Gemetzels	1.700,00
Schwaz, Theater im Lendbräukeller, Offene Zweierbeziehung, 1. Rate	1.000,00
Schwaz, Theater im Lendbräukeller, Technik	1.000,00
Stams, Stamser Dorfbühne, Lichtanlage	1.500,00
Steeg, Theatergruppe Steeg, Kulissen	1.500,00
Steinach, Volksschauspielverein Steinach a. Br., Zweckbindung	1.000,00
Strass, Bühne 6261, Die fetten Jahre sind vorbei	3.000,00
Telfs, Verein Tiroler Volksschauspiele, Sonderförderung „Mein bestes Jahr“	20.000,00
Telfs, Verein Tiroler Volksschauspiele, Tiroler Volksschauspiele Telfs	140.000,00
Thaur, Brigitte Haslwanter - Puppenbühne Zappelfetzn, In Teufels Küche	3.000,00
Thiersee, Passionsspielverein Thiersee, Investitionsmaßnahmen, 1. Rate	25.000,00
Thiersee, Passionsspielverein Thiersee, Vorbereitungskosten für die Passionsspiele 2011, 1. Rate	10.000,00
Tulfes, Theater „Die Kiste“, Hilflos ausgeliefert?!, Restrate	1.000,00
Völs, Barbara Ditterich, The Puncher, 1. Rate	2.000,00
Wattens, Tiroler Sagen- und Märchenfestival 2009, Restrate	5.000,00
Wattens, Tiroler Sagen- und Märchenfestival 2010, 1. und 2. Rate	25.000,00
Wien, Assitej Austria, Symposium „Nachwuchs im Bereich darstellende Kunst für junges Publikum“, 1. Rate	1.500,00
Wien, Verein Frontzement, Gert Jonke, Theater trifft 2010, 1. Rate	5.500,00

VIII. Darstellende Kunst

Weitere kleinere Beihilfen	750,00
SUMME	920.863,26

Haushalt	543.300,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	377.563,26
Gesamtbetrag	920.863,26

IX. Bildende Kunst (einschließlich Architektur)

KÜNSTLERMONOGRAPHIEN UND KATALOGE

Univ. Innsbruck, Forschungsinstitut Brenner-Archiv, Katalog anlässlich der Ausstellung „100 Jahre Brenner“	3.500,00
Univ. Innsbruck, Institut für Gestaltung, Buch „Handgedacht“ anlässlich der Ausstellung „Handgedacht“	5.000,00
Innsbruck, Mario Handle, Buch „Ich glaub ich steh im Wald“	3.200,00
Innsbruck, Judith Klemenc, Katalog und Ausstellung	1.100,00
Innsbruck, Egon Günther Mitterer, Katalog „art colour V“, 1. Rate	1.200,00
Innsbruck, Heidrun Sandbichler, Kunstbuch „Heidrun Sandbichler. Land mit Haut und Gräten“	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Kunstbuch „Gedankengänge“ von Anton Christian und Christoph W. Bauer, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Studienverlag, Publikation „Narben“ von Franz Wassermann und Anita Moser, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Dieter Tuscher, Broschüre „Bauen als Beitrag für eine humane Umweltgestaltung“	2.000,00
Axams, Marco Szedenik, Katalog anlässlich der Ausstellung „Land, Speise und Dank“	1.000,00
Going, Anne Strobl, Herstellung eines Leporellos (Folder) zur Rauminstallation	800,00
Götzens, Kunstinitiative Tirol, Sammelband „Tiroler Künstler“, Band III, Ankauf	2.580,00
Kirchberg, Markus Bacher, Katalog anlässlich der Ausstellung im „Stiegenhaus“, 1. Rate	2.000,00
Mieming, Karl Krachler, Katalog „Bildgeschichten“, 1. Rate	1.500,00
Rinn, Quilttirol, Katalog anlässlich Quiltausstellung	1.000,00
Schwaz, Susanne Kircher-Liner, Katalog	800,00
Tux, Kunstverein Aquarellhappening, Publikation „Aquarellhappening Tux 2000-2009“	1.381,26
Maria Lanzendorf, Fritz Rupprechter, Kunstbuch	2.000,00
Wien, Carola Dertnig, Werkkatalog „Dancereport - Happenings & Other Things“, 1. Rate	2.000,00
Wien, Barbara Doser, „elation_elution_Musterbuch“	3.500,00
Wien, Armin Klein, Katalog „Thoreau's neighbourhood“	1.200,00
Wien, Annja Krautgasser, Katalog (Arbeiten 2000 - 2009)	2.000,00
Wien, Österreichische Galerie Belvedere, Katalog zur Ausstellung „Der Korbinian-Altar von Friedrich Pacher“	6.500,00
Wien, schau Verlags GmbH, Schau Kunstmagazin - Zeitschrift für Jugendliche	5.000,00
Wien, Christiane Spatt, Katalog	1.000,00
Wien, Springer-Verlag, Publikation „Der Maler Max Weiler“	4.200,00

IX. Bildende Kunst (einschließlich Architektur)

Wien, Christian Stock, Katalog „MALOJA“	1.100,00
Wien, Michael Strasser, Kunstbuch „Exotic Strings a Compilation“	2.500,00
Wien, Gabriele Sturm, Publikation „REFILL - Unter dem Pflaster liegt der Strand“, 1. Rate	2.000,00
Wien, Beatrix Sunkovsky, Buch „CELNEF und NEFCEL“	1.000,00
Wien, Martin Walde, Katalog anlässlich der Ausstellung „Martin Walde Unken“	2.000,00
Amsterdam, Margret Wibmer, Katalog „Margret Wibmers irritierendes Spiel mit Körpern, Dingen und Materialien“	4.000,00
Brixen, Diözesanmuseum Hofburg, Ausstellungskatalog „Johann Georg Grasmair (1691-1751). Barockmaler in Tirol“, Ankauf	987,46
Weitere kleinere Beihilfen	6.550,00
SUMME	80.098,72

BILDENDE KUNST ALLGEMEIN (EINSCHLIESSLICH AUSSTELLUNGEN UND KUNSTANKÄUFE)

Ankäufe	237.476,06
Innsbruck, ART Innsbruck 2010, Junge Kunst aus Tirol	9.300,00
Innsbruck, ART Innsbruck 2011, Junge Kunst aus Tirol	5.280,00
Innsbruck, aut. architektur und tirol, Jahresbeihilfe	71.000,00
Innsbruck, aut. architektur und tirol, Kinder- und Jugendprogramm „aut: kids“	5.000,00
Innsbruck, columbusnext, Projekt „Architektur die brennt. Kleinarchitekturen für Innsbruck zu den Architekturtagen 2010“	2.000,00
Innsbruck, Galerie Nothburga, Jahresbeihilfe	20.000,00
Innsbruck, Innsbruck Contemporary, PerformIC Festival, 1. Rate	1.500,00
Innsbruck, Internationale Sommerakademie, art didacta, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Erich Keber, Tiroler Steinbildhauersymposion	1.638,00
Innsbruck, Kolleg für Mediendesign, Präsentationsausstellung ART MEDIA 10	800,00
Innsbruck, kooio, Ausstellung von Walter Gundolf	900,00
Innsbruck, kooio, Ausstellungen von Michael Lang, Irmi Sellhorst, Floria Herrero	1.000,00
Innsbruck, Karl Kraus, Schätzung Sammlung Wilfried Kirschl	5.640,00
Innsbruck, Elio Krivdic, Ausstellung „Strömungen in der zeitgenössischen Kunst in Bosnien und Herzegowina. Ein Querschnitt von 1991/1992 bis heute“	5.100,00

IX. Bildende Kunst (einschließlich Architektur)

Innsbruck, Kunstraum Innsbruck, Jahresbeihilfe	50.000,00
Innsbruck, Elisabeth Mayerhofer-Schutting, Sonderausstellung auf der ART Innsbruck „Junge Kunst“	1.000,00
Innsbruck, Premierentage	4.000,00
Innsbruck, Probstei und Dompfarre St. Jakob, Projekt „Sterntaler“ von Michael Hedwig	1.000,00
Innsbruck, Rath & Winkler, Projekt „KIDS - Kunst in die Schule“, 1. Rate	6.600,00
Innsbruck, Hermine Span, Projekt „Dress Dogs Casino“	2.000,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft, Jahresbeihilfe	139.000,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft, Künstlerhaus Büchsenhausen, Jahresbeihilfe	89.104,00
Innsbruck, Tiroler Künstlerschaft, Künstlerhaus Büchsenhausen, Miete	58.896,00
Innsbruck, Verein Jugendland, Kunstmesse „Young Art 2010“	1.500,00
Innsbruck, wei sraum - forum für visuelle gestaltung innsbruck, Jahresbeihilfe	6.000,00
Imst, Gebhard Schatz, Feuerberge Tirol Festival	1.500,00
Imst, Stadtgemeinde, Galerie Theodor von Hörmann, Ausstellungen, 1. Rate	3.000,00
Imst, Stadtgemeinde, Kunststraßen 2009	1.800,00
Jenbach, KAUZ - Kunstbüro für Auf- und Zufälliges, Ausstellung Birgit Kuss	800,00
Jenbach, Beatrix Pirchner, Bilder- & Themenkollektion	1.000,00
Jerzens, Gemeinde, Errichtung Denkmal für Bischof Hermann Raich	1.600,00
Kitzbühel, Kinder Kunst Akademie, Jahresbeihilfe	2.000,00
Kitzbühel, Verein Kitzbühel Aktiv, Jahresprogramm	2.400,00
Kramsach, Freunde zeitgenössischer Kunst, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	3.000,00
Kramsach, Freunde zeitgenössischer Kunst, Jahresbeihilfe 2010	9.000,00
Mieming, Adolf Kapeller, Ausstellung „Tierzeichnungen - Animal Drawings“	800,00
Reith i. A., Lois Hechenblaikner, Ausstellungen, 1. Rate	1.000,00
St. Johann i. T., Musik Kultur St. Johann, Alte Gerberei	800,00
Schwaz, Stadtgalerie Schwaz, Jahresbeihilfe, 1. und 2. Rate	25.000,00
Wattens, Kinder- und Jugendkunstschule Tirol, „Kunstschule“, 1. Rate	1.500,00
Wenns, Kassian Erhart, Skulpturenfeld Fuchsmoos, Internationales Steinbildhauersymposium	3.000,00
Wenns, Christian Streng, Projekt „blicksicher. kein boden unter den füßen“, Intervention „Visuelle Kompetenz“	900,00
Wien, Patrick Baumüller, Installationen	900,00
Wien, Edith Bergmann, Ausstellung „INNERAUSSER - Der gemischte Ort“	800,00
Wien, Stefan Bidner, Ausstellung „originalfunktional“, 1. Rate	4.000,00
Wien, Katharina Cibulka, Kunstfilm „Getting my name up there“, Restrate	1.500,00
Wien, Werner Moebius, Projekt „Permanent Transition“	950,00
Wien, Bernd Oppl, Werkserie Modell N° 4 & N° 5	900,00

IX. Bildende Kunst (einschließlich Architektur)

Wien, Verein Architekturtage, Architekturtage	3.500,00
Tiroler Landespreis für Kunst 2010, Eva Schlegel	14.000,00
Paul-Flora-Preis 2010, Sigggi Hofer	10.000,00
Preis für zeitgenössische Kunst 2010, Thomas Feuerstein	5.500,00
Förderpreis für zeitgenössische Kunst 2010, Patrick Baumüller	2.550,00
Förderpreis für zeitgenössische Kunst 2010, Ursula Groser	2.550,00
Förderpreis für zeitgenössische Kunst 2010, Walter Prenner	2.550,00
Kunst im öffentlichen Raum	29.050,00
Arbeitsstipendien, Starthilfen, Atelierzuschüsse für bildende Künstler	2.650,00
Weitere kleinere Beihilfen	6.200,00
SUMME	876.434,06

FOTO

Ankäufe	55.870,73
Univ. Innsbruck, innsbruck university press, Bildband „Subraum“	1.500,00
Innsbruck, Fotoforum West, Jahresbeihilfe	46.500,00
Innsbruck, Stefan Pleger, World Press Photo Ausstellung 2009	3.650,00
Innsbruck, Stefan Pleger, World Press Photo Ausstellung 2010	3.650,00
Imst, Fotoclub Imst, Katalog anlässlich Landesmeisterschaft	2.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	800,00
SUMME	113.970,73

Haushalt	471.577,46
Tiroler Kulturförderungsabgabe	489.842,60
Kunstförderungsbeitrag	109.083,45
Gesamtbetrag	1.070.503,51

X. Film, Video und Medienkunst

Innsbruck, Freirad - Freies Radio Innsbruck, Jahresbeihilfe	10.000,00
Innsbruck, Freirad - Freies Radio Innsbruck, Umzug	1.000,00
Innsbruck, medien.kunst.tirol, Jahresbeihilfe	14.000,00
Innsbruck, Stefan Meister, The revolution is over and we have won	2.200,00
Innsbruck, Stefan Meister, Tracks & Visuals	4.000,00
Innsbruck, Nino Film, The Lost Backpack	1.200,00
Innsbruck, Otto Preminger-Institut, 19. Internationales Filmfestival (davon € 10.000,- Zweckbindung)	47.000,00
Innsbruck, Otto Preminger-Institut, Jahresbeihilfe	55.000,00
Innsbruck, Daniel Pöhacker, Peter Willburger, Restrate	5.000,00
Innsbruck, Produktion West, Das ladinische Jahrhundert, 1. Rate	7.000,00
Innsbruck, Produktion West, Herrinnen der Wüste, 1. Rate	4.000,00
Innsbruck, Produktion West, Magischer Sommer: Tiroler Festlichkeiten - das Herz Jesu Feuer, 1. Rate	6.000,00
Innsbruck, Verein Sahel, Masken als Symbole der Identität und als Verbindung zwischen verschiedenen Kulturen, Restrate	1.000,00
Innsbruck, Verein Sahel, Weltbild von Jugendlichen in Burkina Faso und in Tirol, 1. Rate	5.000,00
Innsbruck, Hermann Weiskopf, Als die Nacht am kältesten war, Restrate	6.000,00
Innsbruck, Michael Zechmann, Land der Kinder	1.200,00
Breitenwang, Kulturforum Breitenwang, Filmcircle 11 und 12, Restrate und Filmcircle 13 und 14, 1. Rate	1.100,00
Götzens, Thomas Pupp, Polit Film Festival 2009, Restrate und 2010, 1. Rate	2.500,00
Imst, Markus Heltschl, Dokumentarfilm über August Stimpfl, 2. und 3. Rate	4.000,00
Imst, Markus Heltschl, Drehbuchentwicklung „Issyk Kul - Das ferne Dorf“	2.500,00
Kufstein, Film & Video Club Kufstein, Landesmeisterschaft	2.000,00
Landeck, Kamera Klub Landeck, 50 Jahre Kamera Klub Landeck, 1. Rate	1.500,00
St. Anton, Tourismusverband, 16. Filmfest St. Anton	7.000,00
Wildschönau, Medienservice Toni Silberberger, Bergweihnacht Wildschönau, 1. Rate	8.000,00
Altlangbach, Woka Film, Bergreich Österreich, 1. Rate	1.500,00
Altlangbach, Woka Film, Wasserreich Österreich	2.500,00
Eggersdorf, RAN-FILM TV-Filmproduktion, Leopold Kohr - Leben nach menschlichem Maß, 1. Rate	4.000,00
Kritzendorf, Birgit Mosser-Schuöcker, Südtirol: Selbstbehauptung zwischen Bomben und Autonomie, Restrate	2.000,00

X. Film, Video und Medienkunst

Semmering, Petrus van der Let, Das Abbild der Wirklichkeit	3.000,00
Wien, Martin Bruch, BruchStücke	4.500,00
Wien, Ernst Gossner, Global Warning, 1. Rate	4.000,00
Wien, Claudia Hirtl, Hirtl.Zeit-Weisen, Restrate	2.000,00
Wien, Knut.Ogris.Films, Drehbuchentwicklung „Feuernacht“ von Erich Hörtnagl, Restrate	4.000,00
Wien, Jakob M. Kubizek, Dietmar Schönherr, Restrate	3.000,00
Wien, Manuela Mark, Künstlerzimmer, 1. Rate	1.500,00
Wien, mrc-film, Projekt „Prägende Veränderung“: Dokumentarfilme „Der Silberberg“ und „Macht Geld Macht“	50.000,00
Wien, Barbara Nehoda, Janek, Restrate	1.000,00
Wien, Caspar Pfaundler, Gehen am Strand	3.000,00
Amsterdam, Ben Pointeker, Erdkörper/Turning Dragon, Restrate	1.000,00
Berlin, Svarc Filmproduktion, Habt noch ein bisschen Geduld, 1. Rate	3.000,00
Diverse Arbeitsstipendien	2.700,00
Weitere kleinere Beihilfen	700,00
SUMME	291.600,00

Haushalt	102.000,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	189.600,00
Gesamtbetrag	291.600,00

XI. Hörfunk, Fernsehen

Keine spezifischen Förderungen.

XII. Kulturinitiativen, Zentren

Innsbruck, Arbeitsgruppe „AG Innere Un/Sicherheit“, Veranstaltungsreihe zum Sicherheitsparadigma (TKI open 2010), 1. Rate	4.900,00
Innsbruck, Autonomes FrauenLesbenzentrum, Jahresbeihilfe	1.500,00
Innsbruck, die StadtführerINNen, thematische Führungen für Einheimische	2.000,00
Innsbruck, Karin Flatz und Michaela Schenk, Die Glückszelle (TKI open 2010)	6.020,00
Innsbruck, Frau Wolle, Feuermond	1.500,00
Innsbruck, Hermann Gmeiner Gesellschaft, ubuntu, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Initiative Minderheiten, Jahresbeihilfe	28.000,00
Innsbruck, Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung, Jahresbeihilfe	25.400,00
Innsbruck, Integrationsbüro Innsbruck, Welt-Fest	2.500,00
Innsbruck, klein_is, ladenhüter (TKI open 2009), Restrate	842,00
Innsbruck, Kulturgasthaus Bierstindl	48.500,00
Innsbruck, Kulturinitiative AndersOrtsKultur, andereWELTEndeKOMMUNIZIERT (TKI open 2010), 1. Rate	6.000,00
Innsbruck, Martin Mauersberg, Was wäre wenn ... nicht nur träumen von einer Gegenöffentlichkeit (TKI open 2010), 1. Rate	5.500,00
Innsbruck, MOLE: Verein zur Förderung medialer Vielfalt, MOLE Schreibwerkstatt Kulturjournalismus (TKI open 2010), 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Österreichischer Rundfunk, ORF Tirol Kulturhaus	70.000,00
Innsbruck, Otto Preminger-Institut, [eye]identities (TKI open 2009), Restrate	1.715,00
Innsbruck, p.m.k. plattform mobile kulturinitiativen, Jahresbeihilfe	70.000,00
Innsbruck, Tiroler Kulturservicestelle, Jahresförderung	192.100,00
Innsbruck, TKI - Tiroler Kulturinitiativen / IG Kultur Tirol, Investitionsmaßnahmen	1.000,00
Innsbruck, TKI - Tiroler Kulturinitiativen / IG Kultur Tirol, Jahresbeihilfe	70.000,00
Innsbruck, TKI - Tiroler Kulturinitiativen / IG Kultur Tirol, Öffentlichkeitsarbeit TKI open 2010, 1. Rate	2.500,00
Innsbruck, Urban Street Connection, Hip Hop, der Aufschrei der Straße (TKI open 2010), 1. Rate	5.500,00
Innsbruck, Verband der Polen in Tirol, Polnische Kulturtage	1.000,00
Innsbruck, Verein 8ung Kultur, 8. Bierstindl Prosa Festival	5.000,00
Innsbruck, Verein der Waldorfpädagogik, Jahresbeihilfe	4.000,00
Innsbruck, Verein Jugendland, Jugendland KünstlerJugend Challenge Programm 2010/2011, 1. Rate	2.000,00
Innsbruck, Verein Pro Christkind, Sterne fürs Christkind	1.500,00

XII. Kulturinitiativen, Zentren

Innsbruck, Verein Treibhaus, Programm	155.000,00
Innsbruck, Verein unicum:mensch, Hunger auf Kunst und Kultur, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Verein Workstation, Jahresbeihilfe	12.000,00
Absam, Verein Interact, Integrations-Kunst-Projekt „Kunst überwindet Grenzen“	1.000,00
Absam, Verein Interact, Kunst-Symposium „Wildwuchs - Wert-Wort-Wandel“	3.000,00
Anras, Anraser Kulturfenster, Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2011	3.000,00
Breitenwang, Kulturforum Breitenwang, Jahresprogramm	2.200,00
Buch, Kultur am Land, Jahresbeihilfe	19.000,00
Fieberbrunn, Kulturbrunnen Fieberbrunn, Kulturveranstaltungen	3.500,00
Hall, Kulturlabor Stromboli, Jahresbeihilfe	25.000,00
Hall, Kulturlabor Stromboli, Otto Grünmandl - Ein verzogener Haller 1924 bis 2000, 1. Rate	2.700,00
Hochfilzen, Kulturverein Hochfilzen, 16. Kulturherbst, Restrate	800,00
Hochfilzen, Kulturverein Hochfilzen, 17. Kulturherbst, 1. Rate	1.500,00
Hopfgarten i. Br., ARGE rund um die kultur hopfgarten, Jahresbeihilfe	2.500,00
Imst, Art Club Imst, Jahresbeihilfe	16.500,00
Imst, Art Club Imst, TschirgArt Jazz Festival	45.000,00
Innervillgraten, Kulturnetz Oberland, Öffentlichkeitsarbeit 2009	1.500,00
Inzing, Verein für Kultur Inzing, Wir sind Inzing - Inzing ist nicht WIR (TKI open 2009), Restrate	2.400,00
Itter, Turmwind Kulturforum Itter, L'itterale	1.000,00
Jenbach, KAUZ - Kunstbüro für Auf- und Zufälliges, Eröffnung Projektraum	2.000,00
Jenbach, Verein freiraum-jenbach, Jahresbeihilfe	7.000,00
Kitzbühel, Verein zur Förderung der KleinKUNST in KITZbühel, Jahresbeihilfe	6.000,00
Kufstein, Kulturverein Wunderlich, Woaßt eh!!!! - Wunderliche Kulturtage in Kufstein 2009, Restrate	3.000,00
Kufstein, Kulturverein Wunderlich, Woaßt eh!!!! - Wunderliche Kulturtage in Kufstein 2010, 1. Rate	10.000,00
Kufstein, Verein Kulturfabrik, Jahresbeihilfe	14.000,00
Längenfeld, Kulturinitiative Feuerwerk, Überall ist Wunderland?	18.000,00
Längenfeld, Pro Vita Alpina Österreich, Jahresbeihilfe	30.000,00
Lienz, Umami Gummi, 18. Internationales Straßentheaterfestival Olala, Restrate	10.000,00
Lienz, Umami Gummi, 19. Internationales Straßentheaterfestival Olala	30.000,00
Lienz, Verein In-Ku-Z, Jahresbeihilfe	10.000,00

XII. Kulturinitiativen, Zentren

Mieming, Johannes Stecher, Interregional	2.000,00
Nauders, Kulturverein Arcus Raetiae, XONG	8.000,00
Neustift, plattform kunst - öffentlichkeit, o-movie. ein pluraler blick (TKI open 2010)	8.000,00
Reith i. A., Verein Matzener Sommer, Matzener Sommer, 1. Rate	12.000,00
Reutte, Außerferner Kulturinitiative Huanza, 20 Jahre Kulturzeit - Reutte - Außerfern, Restrate	4.000,00
Reutte, Außerferner Kulturinitiative Huanza, Kulturzeit 2010 BETONUNGEN, 1. Rate	13.000,00
St. Anton, Verein für ein kreatives St. Anton, 18. Arlberger Kulturtage, Restrate	3.000,00
St. Anton, Verein für ein kreatives St. Anton, 19. Arlberger Kulturtage	10.658,68
St. Johann i. T., Musik Kultur St. Johann, Jahresbeihilfe	41.000,00
St. Johann i. T., Musik Kultur St. Johann, Sonderprojekt Backstagebereich, 1. Rate	15.000,00
St. Johann i. T., Trapolissimo, Sommer-Kreativ-Workshops	3.000,00
St. Ulrich, Kulturwerk Bezirk Kitzbühel, Kulturwerk-Kalender	2.000,00
Schwaz, Verein Pölbühne, Silbersommer	13.000,00
Sistrans, Lisa Krabichler, Projekt „KulturLEBEN Sistrans, Ausgrabungen 2010“	3.700,00
Sölden, Kultourismus Gurgl, Alpentöne	2.500,00
Stumm, stummer schrei, Internationales Kulturfestival stummer schrei	20.000,00
Stumm, stummer schrei, Investitionen	5.000,00
Tarrenz, Kunstforum Salvesen, communicate! sitz her - red mit mir! (TKI open 2010), 1. Rate	6.400,00
Telfs, Interregional Telfs, Jahresförderung Schuljahr 2009/2010, Restrate	18.000,00
Thurn, Verein s‘Kammerland-Kulturinitiative Thurn, kulturelle Veranstaltungen 2009, Restrate und kulturelle Veranstaltungen 2010	1.400,00
Wattens, buehne frei, Erzählkunstfestival 2009	5.000,00
Wörgl, Verein KOMMA-Kultur - Förderung von Kunst & Kulturaktivitäten, Jahresbeihilfe	30.000,00
Zirl, Die Selch, Kleinkunstfestival und Investitionen	1.000,00
Linz, Verein MAIZ_autonomes Zentrum von und für Migrantinnen, WIR- und IHRtum (TKI open 2009), Restrate	1.900,00
Wien, Europäisches Forum Alpbach, Kunst- und Kulturprogramm 2009, Restrate	4.000,00
Wien, Europäisches Forum Alpbach, Kunst- und Kulturprogramm 2010	9.000,00
Wien, Martin Krenn, Statt Rassismus (TKI open 2010), 1. Rate	6.400,00

XII. Kulturinitiativen, Zentren

Weitere kleinere Beihilfen	3.100,00
SUMME	1.257.635,68

Haushalt	629.500,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	628.135,68
Gesamtbetrag	1.257.635,68

XIII. Ausbildung, Weiterbildung

Innsbruck, Abteilungsbereich für Musikalische Volkskunde, Universität Mozarteum	
Salzburg in Innsbruck, Feldforschungsprojekte	1.600,00
Innsbruck, Abteilungsbereich für Musikalische Volkskunde, Universität Mozarteum	
Salzburg in Innsbruck, Symposion „Volksmusik in den Alpen im 21. Jahrhundert“	1.500,00
Schwaz, Walter Knapp, European Philharmonic Orchestra	7.000,00
Wien, Stipendienfonds der Diplomatischen Akademie	15.000,00
Zwischenwasser, Werk der Frohbotschaft Batschuns, Beitrag für das Austrian	
Catholic Centre London	10.000,00
Stipendien des Landes für Schüler -	
ein durchschnittliches Stipendium belief sich auf € 781,70	201.680,00
Fahrtkostenzuschüsse für Internatsschüler, durchschnittlich € 158,45	90.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	700,00
SUMME	327.480,00

LANDESGEDÄCHTNISSTIFTUNG

Stipendien (inkl. Ausland) im Jahr 2010 aus Mitteln der Landesgedächtnisstiftung -	
ein durchschnittliches Stipendium belief sich für Studenten (einschließlich	
Auslandsaufenthalte) auf € 1.731,75, für Schüler auf € 842,67	1.071.950,00
SUMME	1.071.950,00

Haushalt	316.680,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	10.800,00
Landesgedächtnisstiftung	1.071.950,00
Gesamtbetrag	1.399.430,00

XIV. Erwachsenenbildung

Innsbruck, ARGE Allgemeine Erwachsenenbildung, 3. Tiroler Weiterbildungskongress 2009	4.000,00
Innsbruck, ARGE Allgemeine Erwachsenenbildung, Projekt „Interkulturelle Bildungsarbeit in Tirol 2008-2009	20.000,00
Innsbruck, Haus der Begegnung, Jahresbeihilfe	16.100,00
Innsbruck, Haus Marillac, Jahresbeihilfe	11.000,00
Innsbruck, Katholisches Bildungswerk Tirol, Jahresbeihilfe	20.600,00
Innsbruck, Ländliches Fortbildungsinstitut Tirol, Anerkennungsbeitrag für Ländliche FunktionärInnen	17.450,00
Innsbruck, Tiroler Bildungsforum, Bewegtes Leben, Interreg IV-Projekt, 1. Rate	5.100,00
Innsbruck, Tiroler Bildungsforum, Jahresbeihilfe 2009, Restrate	20.000,00
Innsbruck, Tiroler Bildungsforum, Jahresbeihilfe 2010 (davon € 10.000,- Zweckbindung)	170.000,00
Innsbruck, Tiroler Bildungsforum, Tiroler Vereinsakademie 2009, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Tiroler Bildungsforum, Tiroler Vereinsakademie 2010/2011, 1. Rate	3.000,00
Innsbruck, Volkshochschule Tirol, Jahresbeihilfe und Sondersubvention für die Miete im Atrium 2009, Restrate	20.000,00
Innsbruck, Volkshochschule Tirol, Jahresbeihilfe und Sondersubvention für die Miete im Atrium 2010, 1. und 2. Rate	120.000,00
Karres, Stefanus-Gemeinschaft Tirol, Jahresbeihilfe	16.100,00
Kauns, Verein EPSO, Oberinntaler Diskurse „Grenzenlos frei - Die neue Unabhängigkeit“	11.000,00
Lienz, Bildungshaus Osttirol, Jahresbeihilfe	16.100,00
Pfons, Bildungshaus St. Michael, Jahresbeihilfe	16.100,00
Wörgl, Tagungshaus der Erzdiözese Salzburg, Jahresbeihilfe	16.100,00
Salzburg, Katholisches Bildungswerk Salzburg, Jahresbeihilfe	8.900,00
Wien, Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, Mitgliedsbeitrag	18.755,64
Weitere kleinere Beihilfen	500,00
SUMME	532.805,64
Haushalt	325.000,00
Tiroler Kulturförderungsabgabe	207.805,64
Gesamtbetrag	532.805,64

XV. Internationaler Kulturaustausch

In diesem Kapitel sind lediglich einige spezifische Schwerpunkte beispielhaft genannt. Unerwähnt bleiben die in anderen Kapiteln im Rahmen von Jahres- und Projektbeihilfen für verschiedene Einrichtungen anfallende Aktivitäten des Kulturaustausches.

Univ. Innsbruck, Innsbrucker Hochschulkurse Deutsch	10.270,00
Stadt Innsbruck, Studienaufenthalt für Studenten aus Georgien	3.694,24
Nick Mueller Stipendium 2010/2011, Michael Fink	5.000,00
Musikkapelle Landeck, Projekt „Förderung und Implementierung der internationalen sinfonischen Blasmusik in der Region“	20.000,00
Musikkapelle Scharnitz, Romreise	2.000,00
Original Tiroler Kaiserjägermusik, Reise nach Opatija in Kroatien	3.700,00
Speckbacher Musikkapelle Gnadenwald, Reise zum Österreichischen Nationalfeiertag in Berlin	1.500,00
Univ. Innsbruck, Institut für Gestaltung, Architekturbiennale in London	2.000,00
bad architects group, Projekt „Prishtina Connection“	1.500,00
Irene Dapunt, Ausstellung mit Richard Hoeck im Museum of Art-Ningbo in China	1.500,00
Paul Albert Leitner, Ausstellung im „DA FENG ART SPACE“ in Peking	2.900,00
David Rych, Teilnahme an der Manifesta 8 in Spanien	1.500,00
Nikolaus Schletterer, Teilnahme an der Manifesta 8 in Spanien	2.300,00
Margret Wibmer, Ausstellung in der „Art Gummi Gallery“ in Kanazawa	1.000,00
Künstlerhaus Paliano	11.172,76
Gemeinde Galtür, Internationales Walsertreffen in Triesenberg im Fürstentum Liechtenstein	3.000,00
Weitere kleinere Beihilfen	2.450,00
SUMME	75.487,00
Haushalt	43.572,76
Tiroler Kulturförderungsabgabe	31.914,24
Gesamtbetrag	75.487,00

XVI. Großveranstaltungen

Franzensfeste, Autonome Provinz Bozen, Landesausstellung 2009	191.100,00
---	------------

SUMME	191.100,00
--------------	-------------------

GEDENKJAHR 2009

Innsbruck, Bernhard Aichner, Publikation „A. HOFER“	15.000,00
Innsbruck, Ingrid Alber-Pahle, Gruppe TUPILAK - Marionetten & Figuren, Projekt „Vom großen Schlachten“, Restrate	2.000,00
Innsbruck, Blasmusikverband Tirol, „Landesblasorchester - Tradition“, Restrate	13.000,00
Innsbruck, Forum Land, Gedenkjahre 2009/2010 in Dorf „Tirol“ (Banat/Rumänien), Restrate	5.500,00
Innsbruck, Innsbrucker Kellertheater, „Krieg und Freizeit“ (Arbeitstitel) von Irene Prugger, Restrate	6.000,00
Innsbruck, Katholisches Bildungswerk Tirol, Projekt „Glaube und Heimat“, Restrate	5.800,00
Innsbruck, Schützenkompanie Innsbruck-Reichenau, „Das Tiroler Spiel“, Restrate	6.500,00
Innsbruck, Studienverlag, Selma Krasa-Florian, Johann Nepomuk Schaller	7.000,00
Assling, Wilferner Bühne Assling, „Lahnig - Anton Warscher, Freiheitsheld zu Assling 1809“, Restrate	3.000,00
Grinzens, Bundesmusikkapelle Grinzens, „Der Traum eines österreichischen Reservisten“	1.500,00
Imst, Plattform für Oberländer Autorinnen - Wortraum, Publikation „Erinnern - Gegenwart im Vergangenen“, Restrate	2.000,00
Kirchdorf, Kultur- und Heimatpflegeverein Kirchdorf, Ausstellung 200 Jahre Metzgerhaus	3.000,00
Langkampfen, Schützenkompanie Langkampfen, Trachtenbeschaffung zur Gründung, 2. Rate	5.000,00
Mayrhofen, Kulturinitiative Zillertal, Musiktheater „Die endliche Stille der Nacht“, Restrate	6.000,00
Rattenberg, Volksschauspielverein Rattenberg, „Speckbacher“ von Felix Mitterer, Restrate	5.000,00
Reith i. A., ARGE Wanderausstellung vom Freiheitskampf zum Kassenschlager, weitere Rate	6.000,00
Telfs, Marc Hess, Musicalproduktion „Rent“, zusätzliche Rate	10.000,00
Thiersee, Volksbühne Alpenland Thiersee, Projekt „Tiroler Wastl“, Restrate	5.000,00

XVI. Großveranstaltungen

Bozen, Verlagsanstalt Athesia AG, Brigitte Mazohl/Bernhard Mertelseder, 1809 - und danach?, Ankauf	4.399,40
Bruneck, recmediaproduction, Film über „Lois Anvidalfarei“	2.600,00
Sonstige Ausgaben	17.349,52
Weitere kleinere Beihilfen	1.828,20
SUMME	133.477,12

Haushalt	295.577,12
Tiroler Kulturförderungsabgabe	24.000,00
außer- und überplanmäßige Kredite	5.000,00
Gesamtbetrag	324.577,12

XVII. Sonstige kulturelle Aktivitäten

Innsbruck, Anatolisches Kulturzentrum Innsbruck, Kulturfest 2009	1.500,00
Innsbruck, Initiative zur gelebten Integration, Afrika Tag	1.200,00
Innsbruck, Verein Caritas Integrationshaus, Jahresförderung	5.000,00
12 Künstlerhilfen	24.418,08
Nebenkosten (Preise etc.)	25.934,88
Weitere kleinere Beihilfen	2.030,00
SUMME	60.082,96

Haushalt	30.435,28
Tiroler Kulturförderungsabgabe	26.048,98
Kunstförderungsbeitrag	1.798,70
außer- und überplanmäßige Kredite	1.800,00
Gesamtbetrag	60.082,96

Nachgeordnete Dienststellen

Galerie im Taxispalais, Ausgaben	647.340,67
Galerie im Taxispalais, Einnahmen	18.509,05
Tiroler Bildungsinstitut, Ausgaben	1.608.904,01
Tiroler Bildungsinstitut, Einnahmen	295.355,36
Tiroler Landeskonservatorium, Ausgaben	5.346.572,76
Tiroler Landeskonservatorium, Einnahmen	859.473,86
SUMME (Ausgaben)	7.602.817,44
SUMME (Einnahmen)	1.173.338,27

Gesamtbetrag (Ausgaben)	7.602.817,44
Gesamtbetrag (Einnahmen)	1.173.338,27